

Sophocle

Tragoedia

von

Schneide

2.

B.R.M.

A. Gr. a.

2104

A. gr. a.

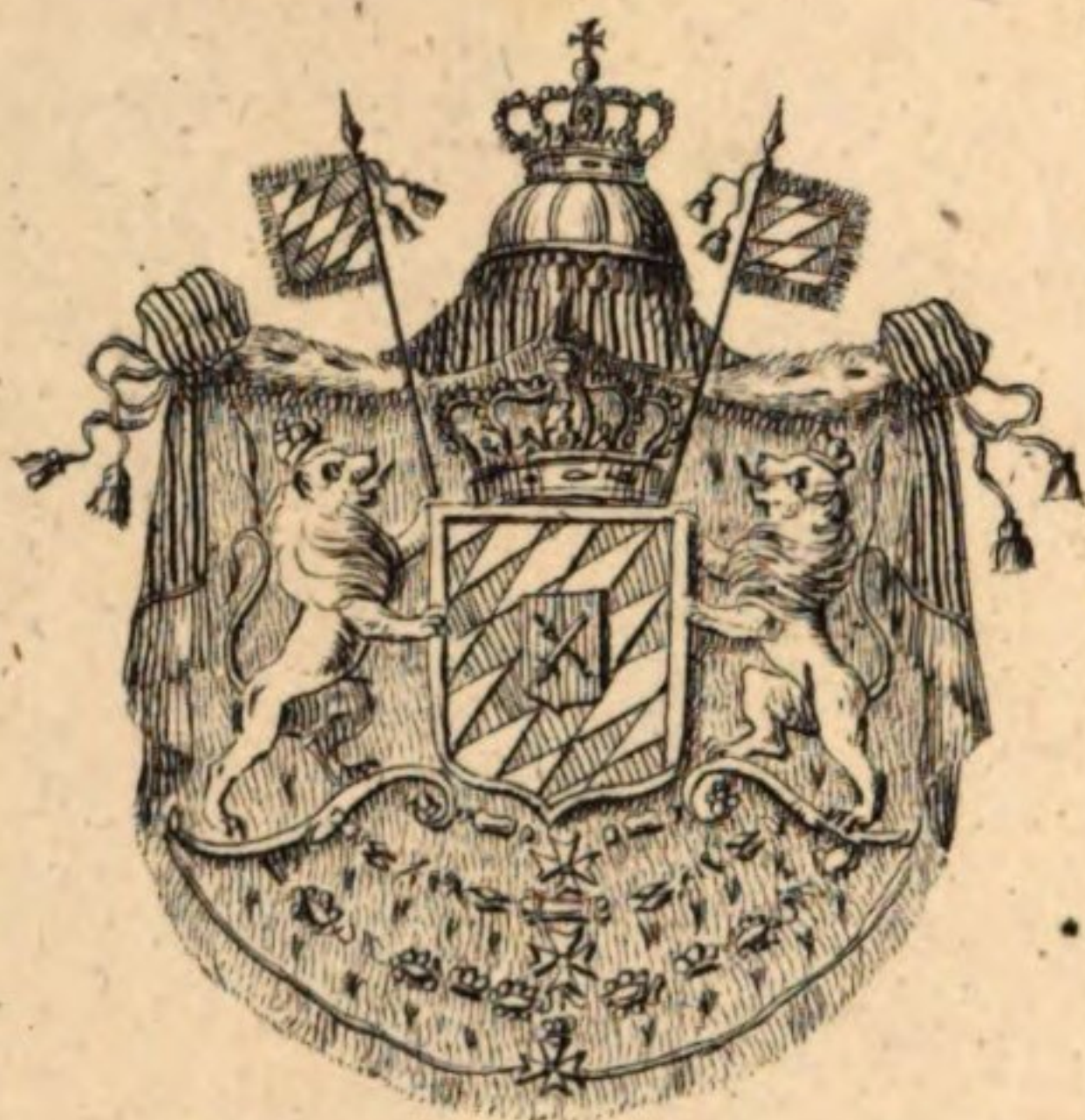
104

-2-

Gr. a.

104-2

Sophocles



**BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.**

<36635855040012

<36635855040012

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

SOPHOKLES
TRACHINIERINNEN,

Griechisch,
mit kurzen teutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu
Weimar.

W e i m a r,
in der Hofbuchhandlung der Gebrüder Hoffmann.

1 8 2 4.



Griechisch,
mit kurzen lateinischen Anmerkungen

von
Gottlieb Carl Wilhelm Schneider

Lehrer der Philosophie und Professor am Gymnasium zu
Weimar.

W e i m a r
in der Hofbuchhandlung des Geheimen Hofraths

1 8 2 4

SEINEM

THEUERN VATER,

FRIEDRICH WILHELM
SCHNEIDER,

GROSSHERZOGL. SAECHS. JUSTIZAMTMANN

ZU NIEDERROSSLA,

GEWIDMET.

2. 1. 1. 1. 1. 1.

THE UNIVERSITY

OF THE STATE

OF NEW YORK

THE LIBRARY

OF THE UNIVERSITY

OF THE STATE

Was in der Vorrede zur Elektra bemerkt worden ist, gilt auch von dieser Tragödie. Nur hinsichtlich des Textes will ich noch erwähnen, daß, wenn es ebendasselbst heißt: mein Streben ging besonders auf einen, soviel als möglich reinen und correcten Text, nicht eine möglichst druckfehlerlose Recension eines frühern Herausgebers, sondern eine eigene kritische Untersuchung gemeint ist. Hierbei ging ich von dem Grundsatz aus, unnöthige Aenderungen zu entfernen, die handschriftlichen guten Lesarten in ihre Rechte wieder einzusetzen, und die etwaigen Verderbnisse nach Kräften auf eine natürliche und besonnene Weise zu heilen. Auch wird man im Metrischen diese Ausgabe von andern abweichend finden. Der Deutlichkeit wegen ist jeder Tragödie eine Uebersicht der ausserdialogischen Versmaasse angehängt. Noch sey es mir vergönnt, etwas Specielles hinzuzufügen.

Die nämlich von mir wieder hergestellte und de dialecto Sophoclis S. 2—5 behandelte Form η in der zweiten Person Passivi hat man

durch einige Beispiele, wo sich die auf *ει* findet, umstossen wollen. Doch dadurch läßt sie sich noch nicht aus ihrer festen Stellung vertreiben. Schon am angeführten Orte habe ich erwähnt, daß zuweilen, wiewohl ziemlich selten, in der einen und andern gewöhnlich ganz unbedeutenden und fehlerhaften Urkunde die Form auf *ει* erscheint; allein welcher unbefangene Kritiker wird wohl hiervon die Regel abstrahiren? wer weiß nicht, daß selbst das Unbezweifelte oft falsch geschrieben worden ist? Eher hätte man anführen können, zu Sophokles Zeit habe *EI* für *ει* und *η* gegolten, es sey also ungewiß, für was er selbst es genommen. Aber auch dieses ist kein Gegengrund. Das Alterthum schon nahm jenes *EI* für *η*, diess beweisen die uns gebliebenen Urkunden. Und woher kömmt es, daß bei den Tragikern *η*, bei Aristophanes *ει* die urkundliche und gewöhnliche Form ist? Nicht von den Abschreibern, sondern von dem Gebrauche rührt dieses her. Daß das deutliche und unverdorbene Zeugniß des Choïroboskos (in Bekkeri anecdotis, III S. 1290) über die Form *ει*: πάντως δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τοῦτο ποιοῦσιν. ἀλλὰ ἀκολουθοῦσι καὶ οἱ πεζολόγοι, ἐπεὶ οἱ τραγικοὶ τοῦτο οὐ ποιοῦσιν, ἀλλ' ἀκολουθοῦσι τοῖς κοινοῖς falsch und verstümmelt seyn, und gerade das Entgegengesetzte enthalten soll, wird wohl so

leicht niemand glauben. Ueberhaupt scheint diese ganze Behauptung ihren Grund blofs darin zu haben, dafs man von einmal gefafsten Ansichten abzugehen für unrühmlich hält, gleichsam als könne man nie irren. In des Choireboskos Worten heifsen Ἀθηναῖοι die Bewohner von Athenai und Attika: die Athener sprechen durchgängig εἰ, ist der Sinn; es folgen ihnen aber hierin auch die Prosaiker. Denn von den Tragikern ist zu bemerken, dafs sie dieses nicht thun, sondern sie richten sich nach dem Gemeingriechischen. Was ist hierin anstößig? Endlich sollen die Formen οἶεἰ, βούλει, ὄψει blofs deshalb von den Abschreibern verschont worden seyn, weil sie zu sehr daran gewöhnt gewesen wären, als dafs sie dieselben zu verändern gewagt hätten. Waren aber die Abschreiber daran zu sehr gewöhnt, warum änderten sie das Uebrige, an das sie eben so gewöhnt seyn mußten? Eben so gut liesse sich behaupten, Sophokles habe ΟΙΕΙ, ΒΟΥΛΕΙ, ΟΨΕΙ d. i. οἶη, βούλη, ὄψη geschrieben, und die Abschreiber, durch die alte Schreibart und gewöhnliche Aussprache geleitet, hätten in diesen Wörtern die Form εἰ beibehalten. Offenbar ist nicht den Abschreibern, sondern den Dichtern selbst die Scheu zuzuschreiben, allzusehr vom vaterländischen

Dialect abzuweichen und gewisse Schranken zu überspringen. Es sind jene erstlich zu häufig vorkommende Wörter, und hätte man sich hierin von der Sprache des Landes entfernen wollen, so konnte es affectirt erscheinen und verfehlte vielleicht seinen Zweck. Zweitens finden sich ja bei den Tragikern oft attische und gemeingriechische Formen neben einander, so dafs an eine durchgängige Gleichförmigkeit und eine ganz eigenthümliche Sprache bei ihnen nicht zu denken ist; was ich sattsam in dem oben erwähnten Schriftchen dargethan zu haben glaube.

Der Verfasser.

Nächst Gott, geliebter Vater, verdanke ich Ihnen und meiner vor wenig Wochen in das Grab gesenkten unvergeßlichen Mutter die größten Wohlthaten des Lebens, Daseyn und Bildung. Und was kann ich Ihnen dafür geben? Nichts als innigen Dank und ein frommes Andenken, was ich Ihnen auch durch die Zueignung dieses Schriftchens so gern an den Tag legen möchte, zumal da es größtentheils unter Ihren Augen gefertigt wurde, als ich von den Hochschulen

im Jahr 1818 zurückgekehrt, bei Ihnen
in dem romantischen Dornburg einer
fast zweijährigen Muse genoß. Nehmen
Sie diesen geringen Beweis meiner Liebe
und Achtung huldvoll auf, dann ist er-
füllt der Wunsch

Ihres

Weimar

im März 1824.

Ihnen ewig verpflichteten Sohnes

Wilhelm Schneider.

T R A X I N I A I.

І К І М І Х А Н Т

ΠΡΟΘΕΣΙΣ ΤΡΑΧΙΝΙΩΝ ¹⁾.

Ηρακλῆς παραγενόμενος εἰς Καλυδῶνα, τὴν Οἰνέως θυγατέρα Δηϊάνειραν ἐμνηστεύσατο, καὶ διαπαλαίσας ὑπὲρ τῶν γάμων αὐτῆς πρὸς τὸν Ἀχελῶον ἀπεικασθέντα ταύρω, περιέκλασε τὸ ἕτερον τῶν κεράτων καὶ τὴν μὲν Δηϊάνειραν γαμεῖ. τὸ δὲ κέρας Ἀχελῶος λαμβάνει, δούς ἀντὶ τούτου τὸ τῆς Ἀμαλθείας. Ἀμάλθεια δὲ ἦν Αἰμονίου θυγάτηρ, ἣ κέρας εἶχε ταύρου. τοῦτο δὲ, ὡς Φερεκύδης φησὶ, δύναμιν εἶχε τοιαύτην, ὥστε ποτὸν ἢ βρωτὸν ὅπερ ἂν εὔξαιτό τις, παρέχειν ἄφθονον ²⁾. στρατεύει δὲ Ἡρακλῆς μετὰ Καλυδωνίων ἐπὶ Θεσπρωτοὺς, καὶ πόλιν ἐλὼν Ἐφυραν, ἥς ἐβασίλευε Φύλας, Ἀστύοχῃ τῇ τούτου θυγατρὶ συνελθὼν, πατὴρ Τληπολέμου γίνεται. γενομένων δὲ τούτων, εὐωχούμενος παρὰ Οἰνεῖ, κονδύλω παίσας ἀπέκτεινεν Εὐνομον, τὸν Ἀρχιτέλους παῖδα, κατὰ χειρῶν διδόντα· συγγενῆς δὲ οὗτος Οἰνέως. καὶ ὁ μὲν πατὴρ τοῦ παιδὸς, ἀκουσίου γενομένου τοῦ συμβεβηκότος, συνεγνωμόνει. Ἡρακλῆς δὲ κατὰ τὸν νόμον φυγὴν ὑπομένειν ἤθελε· καὶ δὴ ἔγνω πρὸς Κήϋκα εἰς Τραχίνα ἀπιέναι. ἄγων δὲ Δηϊάνειραν, εἰς ποταμὸν Εὐήνον ἦλθεν, ἐν ᾧ καθεζόμενος Νέσσος ὁ Κένταυρος, τοὺς παριόντας διεπόρθευε, μισθὸν ³⁾ λέγων παρὰ θεῶν ταύτην τὴν

1) Genommen aus des Apollodorus Bibliothek II, 7, 5.

2) ἄφθονον Ald. ἄπονον.

3) μισθὸν λέγων u. s. w. ist die Lesart der Bücher mit gutem Sinn: vorgebend das Geschäft dieses Uebersetzens von den Göttern als Belohnung seiner Gerechtigkeit erhalten zu haben. Br. διεπόρθευε μισθοῦ, λέγων.

πορείαν εἰληφέναι διὰ τὸ δίκαιος εἶναι. αὐτὸς μὲν οὖν Ἡρακλῆς τὸν ποταμὸν διέβη. Δηϊάνειραν δὲ, μισθὸν αἰτηθεὶς, ἐπέτρεψε Νέσσω διακομίζειν· ὁ δὲ πορθμεύων αὐτὴν ἐπεχείρει βιάζεσθαι. τῆς δὲ ἀνακραγούσης αἰσθόμενος, ἐξελθόντα Νέσσον ἐτόξευσεν εἰς τὴν καρδίαν· ὁ δὲ μέλλων τελευτᾶν, προσκαλεσάμενος Δηϊάνειραν εἶπε τηρεῖν λαβοῦσαν ἐν κόχλῳ, εἰ θέλοι πρὸς Ἡρακλέα φίλτρον ⁴⁾ ἔχειν, τὸν τε ἰὸν ἀφῆκε κατὰ τῆς κόχλου, καὶ τὸ ῥυέν ἐκ τοῦ τραύματος τῆς ἀκίδος αἷμα συμμίξας δέδωκεν· ἡ δὲ λαβοῦσα, ἐφύλαττε παρ' ἑαυτῇ. διεξιὼν δὲ Ἡρακλῆς τὴν Δρυόπων χώραν, καὶ τροφῆς ἀπορῶν, ὑπαντήσαντος αὐτῷ Θειοδάμαντος βοηλατοῦντος, τὸν ἕτερον τῶν ταύρων λύσας καὶ σφάξας εὐωχεῖτο· ὥς δὲ ἤκεν εἰς Τραχίνα πρὸς Κήϋκα, ὑποδεχθεὶς ὑπ' αὐτοῦ, Δρύοπας κατεπολέμησεν. αὐθις ἐκεῖθεν Αἰγυμῖω βασιλεῖ συνεμάχησε Δωριέων. Λαπίθαι γὰρ περὶ γῆς ὄρων πρὸς αὐτὸν ἐπολέμουν, Κορώνου στρατηγοῦντος. ὁ δὲ πολιορκούμενος ἐπεκαλέσατο Ἡρακλέα βοηθὸν ἐπὶ μέρει τῆς γῆς. βοηθήσας δὲ Ἡρακλῆς ἀπέκτεινε Κόρωνον μετὰ ἄλλων, καὶ τὴν γῆν ἅπασαν ἐλευθέραν ἐποίησεν· ἀπέκτεινε δὲ καὶ Ἀλλαχόραν ⁵⁾ μετὰ τῶν παίδων, βασιλέα Δρυόπων, ἐν Ἀπόλλωνος τεμένει, Λαπιθῶν σύμμαχον. παριόντα δὲ Ἴτωνα, εἰς μονομαχίαν προὔκαλεῖτο αὐτὸν Κύκνος, ὁ Ἄρεος καὶ Πελοπίας· συστάς δὲ, καὶ τοῦτον ἀπέκτεινεν. ὥς δὲ εἰς Ὀρμένιον ⁶⁾ ἤκεν, Ἀμύντωρ αὐτὸν ὁ βασιλεὺς οὐκ εἶασε μεθ' ὅπλων παριέναι· κωλυόμενος δὲ παρελθεῖν, καὶ τοῦτον ἀπέκτεινεν. ἀφικόμενος δὲ εἰς Τραχίνα, στρατιὰν ἐπ' Οἰχαλίαν συνήθροισεν, Εὐρυ-

4) Hermann hat mit Aldus *φιλίαν*, was aber schwerlich zu *τηρεῖν λαβοῦσαν* paßt.

5) Br. und Herm. *Λαγόραν*. Allein *Ἀλλαγόραν* d. i. dorisch für *Ἀλληγόραν* den anders redenden, wird durch die Bücher bestätigt.

6) ist Wesselings Verbesserung statt εἰς Ὀρχομενόν.

τον τιμωρήσασθαι θέλων. συμμαχούντων δ' Ἀρκάδων αὐτῷ, καὶ Μηλιέων τῶν ἐκ Τραχίνος, καὶ Λοκρῶν τῶν Ἐπικνημιδίων, κτείνας μετὰ τῶν παίδων Εὐρυτον 7), αἶρεϊ τὴν πόλιν· καὶ θάψας τῶν σὺν αὐτῷ στρατευσαμένων τοὺς ἀποθανόντας, Ἴππασον τὸν Κήϋκος, καὶ Ἀργεῖον καὶ Μέλανα, τοὺς Λυκυμνίου παῖδας, καὶ λαφυραγωγήσας τὴν πόλιν, ἤγευ Ἰόλην αἰχμάλωτον. καὶ προσορμισθεὶς Κηναίῳ τῆς Εὐβοίας ἀκρωτηρίῳ, Διὸς Κηναίου ἱερὸν ἰδρύσατο. μέλλων δὲ ἱερουργεῖν εἰς Τραχίνα Λίχαν τὸν κήρυκα 8) ἔπεμψε, λαμπρὰν ἑσθῆτα οἷσοντα. παρὰ τούτου δὲ τὰ περὶ τὴν Ἰόλην Δηϊάνειρα πυθομένη, καὶ δείσασα μὴ πάλιν ἐκείνην ἀγαπήσῃ, νομίσασα τῇ ἀληθείᾳ φίλτρον εἶναι τὸ οὖν αἷμα Νέσσου, τούτῳ τὸν χιτῶνα ἔχρισεν 9). ὥς δὲ θερμανθέντος τοῦ χιτῶνος ἤσθιετο ὁ ἱὸς τῆς ὕδρας, τὸν μὲν Λίχαν κατέβαλεν, εἰς Τραχίνα δὲ ἐπὶ νεῶς κομίζεται. Δηϊάνειρα δὲ ἀχθεσθεῖσα ἑαυτὴν ἀνήρτησεν. Ἡρακλῆς δὲ ἐντειλάμενος Ἐλλῶ, ὃς αὐτῷ ἐκ Δηϊανείρας ἦν παῖς πρεσβύτερος, τὴν Ἰόλην ἀνδρωθέντα γῆμαι, παραγενόμενος εἰς Οἶτην, ὃ ἐστὶν ὄρος Τραχίνος, πυρὰν ποιήσας, ἐκέλευσεν ἐπιβὰς ὑφάπτειν. τοῦ δὲ μὴ θέλοντος, Ποίας παριῶν ἐπὶ ζήτησιν ποιμνίων, ὑφάψας, ἔλαβε τὰ τόξα παρ' αὐτοῦ δωρεάν. καιομένης δὲ τῆς φλογὸς, λέγεται νέφος ὑποστὰν μετὰ βροντῆς εἰς οὐρανὸν ἀναπέμψαι· ἔνθα τυχὼν ἀθανασίας, γῆμας Ἥβην τῆς Ἡρας θυγατέρα, ποιεῖ παῖδας Ἀλεξιάρην καὶ Ἀνίκητον.

7) Die Worte τῶν Ἐπικν. — Εὐρυτον fehlen in der Aldine.

8) Statt εἰς Τραχίνα Λίχαν τὸν κήρυκα hat die Aldine bloß εἰς Κήϋκα für κήρυκα, welches auf eine Verstümmelung hinweist.

9) hier schaltet Triklinius, wie auch im Folgenden, manches ein. Ich bin mit Hermann dem Aldus gefolgt.

ΤΑ ΤΟΥΤ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ΘΕΡΑΠΑΙΝΑ.

ΤΛΛΟΣ.

ΧΟΡΟΣ ΠΑΡΘΕΝΩΝ ΤΡΑΧΙΝΙΩΝ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ΛΙΧΑΣ.

ΤΡΟΦΟΣ.

ΠΡΕΣΒΥΤΣ.

ΗΡΑΚΛΗΣ *).

Προλογίζει δὲ ἡ Δηϊάνειρα.

*) In der Personenangabe weicht die Aldine ab, doch so, daß sie hierin andern Ausgaben nachsteht.

Vor dem Personenverzeichniß hat zuerst Brunck dreizehn Hexameter, die Arbeiten des Herakles enthaltend, aus Anthol. II, S. 475. abdrucken lassen. Da sie in keiner früheren Ausgabe und in keiner Handschrift stehen, habe ich sie weggelassen. Sie rühren vom Quintus Smyrnäus her.

TRACHINIAI.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

Λόγος μὲν ἐστ' ἀρχαῖος ἀνθρώπων φανείς,
ὥς οὐκ ἂν αἰῶν' ἐκμάθοι βροτῶν, πρὶν ἂν
θάνοι τις, οὔτ' εἰ χρηστὸς, οὔτ' εἰ τῷ κακός.
ἐγὼ δὲ τὸν ἐμὸν, καὶ πρὶν εἰς Αἴδου μολεῖν,
5 ἔξοιδ' ἔχουσα δυστυχῇ τε καὶ βαρύν,
ἥτις πατρὸς μὲν ἐν δόμοισιν Οἰνέως
ναίουσ' ἐνὶ Πλευρῶνι, νυμφείων ὄκνον

Die Scene ist in Trachin vor dem Palaste des Keyx.

V. 1 ἀρχαῖος φανείς vor Alters erschienen, gesagt; so Ant. 621 κλεινὸν ἔπος πέφανται.

V. 2 habe ich ἐκμάθοι in der Bedeutung von man möchte erkennen aus den bessern Büchern für ἐκμάθοις wieder aufgenommen; so V. 93 ἐπεὶ πύθοιτο, Aias 1081 ἃ βούλεται, König Oid. 612 ὃν πλεῖστον φιλεῖ, s. Porson zu Eur. Orest. 308, Matth. Gramm. §. 294, 2, Erfurdt zu König Oid. 316.

V. 3 siehe über die Stellung von τῷ Porson zu Eur. Hek. 374.

V. 7 war ἐνὶ Πλευρῶνι nicht anzutasten. An der Verlängerung des kurzen Vocale vor πλ ist, wie auch Hermann richtig bemerkt, kein Anstoß zu nehmen; die Form ἐνὶ wird durch manches Aehnliche vertheidigt, s. de dialecto Sophoclis p. 23 ff. Ueber Pleuron und Kalydon in Aetolia herrschte Oineus. — Statt

- ἄλγιστον ἔσχον, εἴ τις Αἰτωλὶς γυνή.
 μνηστήρ γάρ ἦν μοι ποταμός, Ἀχελῷον λέγω,
 10 ὅς μ' ἐν τρισὶν μορφαῖσιν ἐξήτει πατρός,
 φοιτῶν ἐναργῆς ταῦρος, ἄλλοτ' αἰόλος
 δράκων ἐλικτός, ἄλλοτ' ἀνδρείῳ τύπῳ
 βούκρανος· ἐκ δὲ δασκίου γενειάδος
 κρουνοὶ διεῖρᾷνοντο κρηναίου ποτοῦ.
 15 τοιόνδ' ἐγὼ μνηστήρα προσδεδεγμένη
 δύστηνος, αἰεὶ κατθανεῖν ἐπευχόμην,

νυμφαίων ὄνον hat man aus den Scholien *νυμφαίων ὄτλον* aufgenommen, aus welcher Verschiedenheit Hermann auf eine doppelte Textrecension schließt. Allein Veranlassung zu ὄτλον gab wohl die Aehnlichkeit der Buchstaben und das Beiwort ἄλγιστον. Auch könnte man dann in jedem Stücke eine doppelte Recension annehmen. ἄλγιστος νυμφαίων ὄνος heisst die peinlichste Aengstlichkeit und Verlegenheit wegen der Verheirathung; es befürchtete nämlich Deianeira den Acheloos heirathen zu müssen. So steht ὄνος auch V. 180.

V. 8 εἴ τις Αἰτωλὶς γυνή dient zur Verstärkung des Superlativs, s. Schäfer zu Oid. auf Kolon. 734; so Aias 488, Eur. Phoin. 1612 Pors., Matth. Gramm. §. 608, 4.

V. 11 ἐναργῆς ταῦρος als leibhafter Stier.

V. 12 hat man aus Strabo κύτει βούκρανος aufgenommen, was an sich eben so gut, als die gewöhnliche Lesart ist, aber da keine Handschrift des Sophokles damit übereinstimmt, vom Strabo aus dem Gedächtniß hingeschrieben worden zu seyn scheint.

V. 14 διεῖρᾷνοντο wurden versprengt, verspritzt, theilten sich umher.

V. 15 προσδεδεγμένη erlangt habend, habend, besitzend, denn V. 9 hatte sie schon gesagt μνηστήρ γάρ ἦν μοι πόταμος.

- πρὶν τῇσδε κοίτης ἐμπελασθῆναι ποτε.
 χρόνῳ δ' ἐν ὑστέρῳ μὲν, ἀσμένῃ δέ μοι,
 ὁ κλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλκμήνης τε παῖς.
 20 ὃς εἰς ἀγῶνα τῷδε συμπεσὼν μάχης,
 ἐκλύεται με. καὶ τρόπον μὲν ἂν πόνων
 οὐκ ἂν διείποιμ'. οὐ γὰρ οἶδ'· ἀλλ' ὅστις ἦν
 θακῶν ἀταρβῆς τῆς θεάς, ὅδ' ἂν λέγοι.
 ἐγὼ γὰρ ἤμην ἐκπεπληγμένη φόβῳ,
 25 μὴ μοι τὸ κάλλος ἄλγος ἐξεύροι ποτέ.
 τέλος δ' ἔθηκε Ζεὺς ἀγώνιος καλῶς,
 εἰ δὴ καλῶς· λέχος γὰρ Ἡρακλεῖ κριτὸν

V. 17 ἐμπελασθῆναι mit dem Genitiv, s. zu Phil. 1328.

V. 18 ἀσμένῃ δέ μοι aber zu meiner Zufriedenheit, s. Matth. Gramm. §. 391, d.

V. 20 εἰς ἀγῶνα μάχης in einen Kampfstreit, nicht in einen Streit mit Worten.

V. 21 τρόπον πόνων wie sich der Kampf gestaltete, wie man angriff und sich vertheidigte. Beschrieben wird er in dem Chorgesange V. 496 ff.

V. 23 ἀταρβῆς τῆς θεάς unerschrocken über das, was er sah. — ὅδε habe ich mit Buttman zu Philokt. 87 und Hermann nicht in ὁ δὲ verändert, s. zu Phil. 1368.

V. 24 ist von mir der bessern Bücher Lesart ἤμην statt ἦμην wieder aufgenommen worden, s. de dialecto Sophoclis p. 25. Auch mißfällt ἤμην nach θακῶν.

V. 25 ἐξεύροι erlange.

V. 27 εἰ δὴ καλῶς wenn es wirklich schön zu nennen ist. — λέχος Ἡρακλεῖ κριτὸν ἐυστάσα seitdem ich mit dem Herakles als seine auserwählte Gattin verbunden bin. λέχος in der Bedeutung von Gattin findet sich nicht selten. Es für den Accusativ und in der eigentlichen Bedeutung zu nehmen ist hier hart.

ξυστᾶς, αἰεί τιν' ἐκ φόβου φόβον τροῖφω,
 κείνου προκηραίνουσα. νύξ γὰρ εἰσάγει,
 30 καὶ νύξ ἀπωθεῖ διαδεδεγμένη πόνον.
 κἀφύσαμεν δὴ παῖδας, οὓς κείνός ποτε,
 γήτης ὅπως ἄρουραν ἔκτοπον λαβὼν
 σπείρων μόνον προσεῖδε κᾶξαμῶν ἅπαξ.
 τοιοῦτος αἰὼν εἰς δόμους τε καὶ δόμων

V. 28 hege ich immer eine Furcht nach der andern.

V. 29 f. eine Nacht (wo er frei ist von Arbeit) führt ihn nach Hause, eine andere, die Arbeit übernommen hat, d. i. in der er wieder Arbeit zu verrichten hat, treibt ihn wieder fort. Der Sinn ist: er führt ein unruhiges Leben. Die Ergänzung des Fürworts ist leicht und griechisch.

V. 31 καὶ δὴ ja sogar. κἀφύσαμεν ist von Hermann richtig wieder aufgenommen worden statt κᾶφυσσα μὲν, obgleich φύειν auch von Weibern gesagt werden kann, s. Oid. auf Kolon. 984; denn erstlich paßt κἀφύσαμεν besser zur Vergleichung, zweitens ist μὲν unnöthig, drittens stimmen die bessern Handschriften für den Pluralis. Die Construction ist: οὓς κείνός ποτε μόνον ἅπαξ προσεῖδε, ὅπως γήτης ἄρουραν ἔκτοπον λαβὼν μόνον ἅπαξ προσεῖδε σπείρων κᾶξαμῶν. ποτὲ ἅπαξ einst einmal.

V. 32 ἔκτοπον entlegen. λαβὼν besitzend.

V. 34 ist in den Worten kein Hysteron Proteron zu suchen, worüber Erfurdt zu König Oid. 820 kl. Ausg. nachzusehen. Wäre Herakles zu Hause, so würde es ἐκ δόμων τε καὶς δόμους heißen; so ist er aber auswärts, also steht εἰς δόμους voran. Aehnlich ist es V. 29 f. Auf gleiche Weise sagen wir ein und aus, aus und ein.

- 35 αἰὲ τὸν ἄνδρ' ἔπεμπε λατρεύοντά τω.
 νῦν δ' ἡνίκ' ἄθλων τῶνδ' ὑπερτελής ἔφνυ,
 ἔνταῦθα δὴ μάλιστα ταρβήσας ἔχω.
 ἔξ οὗ γὰρ ἔκτα κείνος Ἰφίτου βίαν,
 ἡμεῖς μὲν ἐν Τραχίνι τῇδ' ἀνάστατοι
 40 ξένῳ παρ' ἀνδρὶ ναίομεν· κείνος δ' ὅπου
 βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε. πλὴν ἐμοὶ πικρὰς
 ὠδῖνας αὐτοῦ προσβαλὼν ἀποίχεται·
 σχεδὸν δ' ἐπίσταμαί τι πῆμ' ἔχοντά νιν.
 χρόνον γὰρ οὐχὶ βαιὸν, ἀλλ' ἤδη δέκα
 45 μῆνας πρὸς ἄλλοις πέντ' ἀκήρυκτος μένει,
 κᾶστιν τι δεινὸν πῆμα· τοιαύτην ἐμοὶ
 δέλτον λιπὼν ἔστειχε, τὴν ἐγὼ θαμὰ
 θεοῖς ἄρωμαι πημονῆς ἄτερ λαβεῖν.

ΘΕΡΑΠΕΙΑ.

- δέσποινα Δηάνειρα, πολλὰ μὲν σ' ἐγὼ
 50 κατεῖδον ἤδη πανδάκρυτ' ὀδύρματα

V. 35 λατρεύοντά τω dem Eurystheus, Augeias, Laomedon.

V. 36 s. über die Sache zu V. 825.

V. 38 s. über die Geschichte V. 269 ff.

V. 39 ἀνάστατοι vertrieben aus Tiryns im Peloponnesos, s. V. 274 ff.

V. 40 ξένῳ παρ' ἀνδρὶ beim Keyx, s. die Inhaltsanzeige. — ὅπου βέβηκεν wo er gewandelt ist, wo er sich aufhält, s. zu Aias 1225.

V. 46 τοιαύτην nämlich δεινὴν.

V. 47 δέλτον s. V. 79 ff., 156 ff., Aisch. Sieb. 419 Schütz. Ueber den Anachronismus, s. zu Phil. 1366.

V. 48 λαβεῖν zu erfahren, zu erfinden.

V. 50 f. stößt zwar niemand an den doppelten Accusativen an, allein man erklärt sie verschieden. Hermann zu Viger S. 899 meint, ὀδύρματα γοωμένην

τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην.
 νῦν δ', εἰ δίκαιον τοὺς ἐλευθέρους φρενοῦν
 γνώμαισι δούλαις, καὶ μὲν γὰρ φράσαι τόσον.
 πῶς παισὶ μὲν τοσοῖσδε πληθύεις, ἅτῳ
 55 ἀνδρὸς κατὰ ζήτησιν οὐ πέμπεις τινά;
 μάλιστα δ' ὅνπερ εἰκὸς Ἴλλον, εἰ πατρὸς

make einen Begriff aus, was schwerlich zugestanden werden kann, obgleich es die Verba ποιεῖσθαι, τίθεσθαι, ἔχειν und λαμβάνειν thun. Ich nehme die Worte τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον als Accusativus absolutus: in Betreff, wegen des Wegganges, über den Weggang des Herakles. Beispiele dieser Construction s. bei Porson zu Eur. Phoin. 300, Seidler zu Eur. Iphig. in Taur. 1061, Troad. 123, 351, de verss. dochm. p. 287, Erfurdt zur Ant. 212 kl. Ausg., Musgrave zu unserer Stelle, Hermann zu Soph. Elektr. 122, Matth. Gramm. §. 413, Anm. 5. S. auch Aias 1107 f. καὶ τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους, Trach. 1011 f., Ant. 1199—1201.

V. 53 hat Hermann τόσον mit Recht gegen Porsons und Schäfers τὸ σὸν beibehalten. Es ist bescheiden, s. Eur. Med. 461, 723 Pors., und Hermann zu u. St.

V. 54 πῶς wie kömmt es, du hast so viele Söhne, schickst aber keinen ab? Als Söhne der Deianeira werden angeführt Hyllos, Ktesippos, Glanos, Olites. Ueber πῶς s. zu Phil. 1033.

V. 56 f. ist schwierig zu erklären. Matthiä setzt ein Komma nach ὥραν, und nimmt es: wenn er um seinen Vater besorgt ist, nämlich dafs man von diesem glaube, es gehe ihm wohl, s. Gramm. §. 321, vergl. §. 539. Anm. 1 und 2. Fast eben so nimmt es Hermann, den man nachsehe. Allein obgleich die Sprache diefs erlaubt, so enthält es doch eine Härte. Ich interpungire entweder eben so und übersetze:

νέμοι τίν' ὥραν τοῦ καλῶς πράσσειν, δοκεῖν·
 ἔγγυς δ' ὅδ' αὐτὸς ἀρτίπους θρώσκει δόμους,
 ὥστ', εἴ τι σοὶ πρὸς καιρὸν ἐννέπειν δοκῶ,
 60 πάρεστι χρῆσθαι τάνδρ', τοῖς τ' ἐμοῖς λόγοις.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὦ τέκνον, ὦ παῖ, καὶ ἄγεννήτων ἄρα

vorzüglich aber, dem es auch zukömmt, den Hyllos, ob er für seinen Vater einige Fürsorge hege, damit er recht zu handeln scheine, d. i. eines guten Sohnes würdig, indem er nach seinem Vater forsch. So scheint es auch der Scholiast verstanden zu haben: ὁ δὲ νοῦς, ἵνα μάθῃς, εἰ φροντίζει τοῦ πατρὸς, ὑπὸ τοῦ δοκεῖν καλῶς διαπράττεσθαι. καλῶς πράσσειν bedeutet nicht bloß sich wohl befinden, sondern auch so handeln, wie es recht ist, s. V. 92 und 230, Schneiders und Passows Wörterbücher. Ueber den Genitiv τοῦ καλῶς πράσσειν δοκεῖν s. Matthiä a. a. O., über andere Bedenklichkeiten Döderleins specim. p. 14 ff. Oder man interpungirt wie oben steht, und nimmt einen doppelten Genitiv an: ob er für das Wohl seines Vaters einige Sorge trägt. Dann steht δοκεῖν absolut, entweder für ὡς δοκεῖν nach meiner Meinung, wie Elektr. 410, s. Döderleins obss. crit. in Oed. Col. in den actis philoll. Monac. I, S. 34 f., oder für ὥστε δοκεῖν, daß man es glaube, nämlich daß er Sorge trage. Man wähle.

V. 58 kann man ἀρτίπους verstehen: rüstig auf den Füßen, und gelegen kommend. θρώσκει δόμους er eilt nach Hause, s. zu Aias 28.

V. 59 steht σοὶ nicht ohne Nachdruck, weshalb ich εἴ τι σοὶ nicht schreiben möchte.

V. 60 will Hermann τοῖς γ' ἐμοῖς λόγοις ändern, wodurch die bescheidene Dienerin auf einmal anmaßend erscheinen würde. In der gewöhnlichen Lesart finde ich wenigstens gar nichts Anstößiges.

V. 61 ἀγεννήτων d. i. δυσγενῶν.

μῦθοι καλῶς πίπτουσιν. ἦδε γὰρ γυνή
 δούλη μὲν, εἶρηκεν δ' ἐλεύθερον λόγον.

ΤΑΛΟΣ.

ποῖον; δίδαξον, μήτερ, εἰ διδακτά μοι.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

65 σὲ πατρός οὔτω δαρὸν ἐξενωμένον,
 τὸ μὴ πνυθέσθαι ποῦ"στιν, αἰσχύνην φέρει.

ΤΑΛΟΣ.

ἄλλ' οἶδα, μύθοις γ' εἴ τι πιστεύειν χρεών.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

καὶ ποῦ κλύεις νιν, τέκνον, ἰδρῦσθαι χθονός;

ΤΑΛΟΣ.

70 τὸν μὲν παρελθόντ' ἄροτον, ἐν μήκει χρόνου
 Λυδῇ γυναικὶ φασὶ νιν λάτριν πονεῖν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πᾶν τοίνυν, εἰ καὶ τοῦτ' ἔτλη, κλύοι τις ἄν.

V. 62 πίπτουσιν es entfallen.

V. 63 sie hat, obwohl Sclavin, doch einer Freien gleich gesprochen. Man vergleicht Eur. Kykl. 501 πλέως μὲν οἶνον, γάννυμαι δὲ, s. auch V. 123 und oft.

V. 65 f. σὲ nachdrücklich zu Anfang, s. V. 56. Ueber die Construction σὲ τὸ μὴ πνυθέσθαι, s. Phil. 963 τὸ πλεῖν ἡμᾶς, Oid. auf Kol. 1422 f. τὸ ἐμὲ γελαῖσθαι, Ant. 710 ἄνδρα τὸ μανθάνειν, πόλλ' αἰσχρὸν οὐδέν, Matth. Gramm. §. 539. — αἰσχύνην φέρει ist oratio recta, wodurch die Rede mehr Nachdruck erhält, und die Worte mehr als der Gedanke der Sclavin erscheinen.

V. 69 ἄροτον d. i. ἐνιαυτὸν, s. V. 826.

V. 70 Λυδῇ γυναικὶ der Omphale.

V. 71 κλύοι nämlich vom Herakles.

ΤΛΛΟΣ.

ἀλλ' ἐξαφείται τοῦδέ γ', ὡς ἐγὼ κλύω.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ποῦ δῆτα νῦν ζῶν, ἢ θανὼν, ἀγγέλλεται;

ΤΛΛΟΣ.

75 Εὐβοῖδα χώραν φασίν, Εὐρύτου πόλιν,
ἐπιστρατεύειν αὐτὸν, ἢ μέλλειν ἔτι.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἄρ' οἶσθα δῆτ', ὦ τέκνον, ὡς ἔλειπέ μοι
μαντεῖα πιστὰ τῆσδε τῆς χώρας πέρι;

ΤΛΛΟΣ.

τὰ ποῖα, μήτερ; τὸν λόγον γὰρ ἀγνοῶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

80 ὡς ἢ τελευτῇν τοῦ βίου μέλλει τελεῖν,
ἢ τοῦτον ἄρας ἄθλον, εἰς τὸν ὕστερον,
τὸν λοιπὸν ἤδη βίοτον εὐαίων' ἔχειν.
ἐν οὖν ῥοπῇ τοιᾷδε κειμένῳ, τέκνον,

V. 73 schrieb Brunch und nach ihm Hermann aus einer unwichtigen Handschrift ἢ θανὼν γ', was an sich gut ist, aber darum die begründetere eben so gute Lesart nicht verdrängen darf: wo ist er jetzt, und lebt er, oder ist er todt?

V. 77 τῆσδε τῆς χώρας πέρι über Euboia.

V. 80 τοῦτον ἄρας ἄθλον, wenn er diesen Kampf beseitigt hat. εἰς τὸν ὕστερον, nämlich χρόνον, s. zu Elektr. 1065.

V. 81 hat Hermann aus einer Handschrift τὸ λοιπὸν aufgenommen, was zwar geduldet werden kann, und nicht durch V. 167 vertheidigt zu werden brauchte, allein hier weniger gefällt als τὸν λοιπὸν, da die Tautologie dadurch gröfser wird.

V. 82—85 sind vielfach angefochten worden. Ich

οὐκ εἴ ξυνέροξων; ἤνικ' ἢ σεσώσμεθα,
 ἢ πίπτομεν, σοῦ πατρὸς ἐξολωλότος,
 85 κείνου βίον σώσαντος, ἢ οἰχόμεσθ' ἅμα.

ΤΑΛΟΣ.

ἀλλ' εἶμι, μήτερ· εἰ δὲ θεσφάτων ἐγὼ
 βάξιν κατήδην τῶνδε, καὶν πάλαι παρῆν.
 νῦν δ', ὁ ξυνήθης πότμος οὐκ ἐᾷ πατρὸς
 ἡμᾶς προταρβεῖν, οὐδὲ δαιμαίνειν ἄγαν,
 90 νῦν δ', ὡς ξυνίημ', οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ
 πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν πέρι.

habe nach *ξυνέροξων* ein Fragezeichen gesetzt, und erkläre das Ganze so: da er nun in solch einer entscheidenden Lage sich befindet, Sohn, willst du ihm nicht helfen? d. i. so stehe ihm bei, s. Matth. Gramm. §. 511, 5; — denn wir sind entweder gerettet, oder fallen, je nachdem dein Vater verloren ist, je nachdem er sein Leben erhält, d. i. denn von des Vaters Glück oder Unglück hängt das unsrige ab; — oder wir gehen mit ihm unter. Die Worte *ἤνικα* — *σώσαντος* bilden gleichsam eine Parenthese, und *οὐκ εἴ ξυνέροξων, ἢ οἰχόμεσθ' ἅμα* gehören zusammen: hilf, oder wir sind verloren. Ein weit kühneres Hyperbaton findet sich Oid. auf Kol. 380 f. *ὡς αὐτίκ' Ἄργος, ἢ τὸ Καδμείων πέδον τιμῇ κατέξων, ἢ πρὸς οὐρανὸν βιβῶν*, wo man den Scholiast nachsehe. Dort ist die Construction *ὡς αὐτίκ' ἢ πρὸς οὐρανὸν βιβῶν Ἄργος, ἢ τὸ Καδμείων πέδον τιμῇ κατέξων*. *κείνου* nach *σοῦ πατρὸς* steht hier mit Kraft, s. Matth. Gramm. §. 467, b, Elektr. 342.

V. 87 ist *κατήδην* von mir statt *κατήδη* wieder aufgenommen worden, s. de dialecto Sophoclis p. 7. — *παρῆν* beim Vater.

V. 88—91 habe ich die handschriftliche Lesart beibehalten, da Sinn und Grammatik befriedigt werden. Der Zusammenhang ist folgender: hätte ich von

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

χώρει νυν, ὦ παῖ. καὶ γὰρ ὑστέρω τό γ' εὖ
πράσσειν, ἐπεὶ πύθοιτο, κέρδος ἐμπολᾷ.

ΧΟΡΟΣ.

Ὅν αἰόλα νῦξ ἐναριζομένα στροφῇ α'.

diesem Spruch etwas gewulst, so wäre ich schon längst bei ihm. Nun aber, gräme dich nur nicht im Voraus, Mutter, will ich, da du mir dieß gesagt, nichts unterlassen, um die Wahrheit zu erfahren. Die Worte ὁ ξυνήθης — ἄγαν, welche die Mutter trösten sollen, stehen in Parenthese, und νῦν δὲ wird nach derselben wiederholt, wie König Oid. 258—263, Elektr. 783—786, u. a. m. — πότμος ist hier, wieder Zusammenhang lehrt, Glück. — V. 90 war οὐ nach μὴ nicht hinzuzufügen, obwohl beides Statt haben kann; jenes ist nihil praetermittam quin cognoscam, dieses nihil praetermittam cognoscere, s. Schäfer bei Erfurdt in den Zusätzen zur Ant. 439 kl. Ausg., auch Hermann zu Viger S. 800, f. — V. 91 steht πᾶσαν für πάντως.

V. 92 f. ὑστέρω einem späteren, d. i. später, nachher. Das Activum steht, wie häufig, für das Adverbium, s. Matth. Gramm. §. 446, 8. — τὸ εὖ πράσσειν das Rechtthun, s. zu Phil. 1142 und Trach. 56. — ἐπεὶ πύθοιτο auf ὑστέρω bezogen, s. auch zu V. 2. — κέρδος ἐμπολᾷ, s. zu Phil. 303. Das Ganze ist: denn die Pflichterfüllung bringt dem Gewinn, der sich derselben unterzieht, wenn er gleich spät darauf aufmerksam gemacht ward. Hyllos ab.

V. 94 tritt der aus Trachinischen Jungfrauen bestehende Chor auf. — αἰόλα νῦξ, wie V. 132 und Aisch. Prom. 24 ποικιλείμων, die bunte, gestirnte, schimmernde Nacht. — ἐναριζομένα wenn sie ihres Schimmers beraubt wird, wenn sie schwindet.

- 95 τίκτει κατευνάζει τε, φλογιζόμενον
 Ἄλιον, Ἄλιον αἰτῶ
 τοῦτο, καρῦξαι τὸν Ἀλκμή-
 νας, πόθι μοι πόθι παῖς
 ναίει πότ', ὦ λαμπρᾷ στεροπᾷ φλεγέθων,
 100 ἢ ποντίους ἀνλῶνας, ἢ
 δισσαῖσιν ἀπείροις κλιθεῖς,
 εἴπ', ὦ κρατιστεύων κατ' ὄμμα.
 ποθομένῃ γὰρ φρενὶ πυνθάνομαι ἀντιστρ. α'.

V. 95 f. über αἰτεῖν mit doppeltem Accusativ s. Matth. Gramm. §. 411, 4.

V. 96 bereitet τοῦτο den folgenden Satz vor.

V. 98 findet sich die eigene Verbindung τὸν Ἀλκμήνας — παῖς für τὸν Ἀλκμήνας παῖδα, die ihren Grund in der Stellung hat; denn in der Construction πόθι ναίει konnte nicht mehr der Accusativ folgen. Vergl. V. 870 f. ξύνες δὲ τήνδ' ὡς ἀήθης — χωρεῖ πρὸς ἡμᾶς γραῖα σηματοῦσά τι, Porson zu Eur. Hek. 1038.

V. 100 hängen die Worte ποντίους ἀνλῶνας von ναίει ab. Es sind die Meeresbetten gemeint, und der Sinn ist: hält er sich zu Wasser, oder zu Lande auf?

V. 101 δισσαῖσιν ἀπείροις κλιθεῖς auf den zwei Erdtheilen (Europa und Asia, welches nach der alten Eintheilung auch Libya mit begriff, s. Schaeferi melett. critt. S. 37, und Spohn zu Isocrat. Paneg. S. 136 f.) liegend, sich aufhaltend, weilend.

V. 102 ὦ κρατιστεύων κατ' ὄμμα erklärt der Scholiast richtig: ὦ νικῶν πάντας τοὺς θεοὺς κατὰ τὸ ὀπτικόν. So steht λαμπρὰ κατ' ὄμμα, doch mit etwas verschiedener Bedeutung V. 378, κατὰ γνώμην ἴδρις König Oid. 1087. Gewöhnlicher fehlt die Präposition. Uebrigens wird der Sonnengott deshalb angerufen, weil er, der Alles sehende, auch den Aufenthaltsort des Herakles am besten anzugeben vermochte.

V. 103 f. construire man: πυνθάνομαι γὰρ, τὰν

105 τὰν ἀμφινεικῇ Δηϊάνειραν αἰεῖ,
οἷά τιν' ἄθλιον ὄρνιν,
οὗ ποτ' εὐνάζειν ἀδακρύ-
των βλεφάρων πόθον, ἀλ-
λ' εὐμναστον ἀνδρὸς δεῖμα φέρουσαν ὁδοῦ

ἀμφινεικῇ Δηϊάνειραν αἰεῖ ποθοῦμένα φρενὶ u. s. w.
Aehnlich Ant. 593 f. Das Medium ποθεῖσθαι steht
für ποθοῦν, welches bei Sophokles nichts Ungewöhn-
liches ist.

V. 104 ἀμφινεικῇ vom Herakles und Acheloos, wie
V. 528.

V. 105 οἷά τιν' ἄθλιον ὄρνιν, worunter vorzüg-
lich die Nachtigall zu verstehen, s. Aias 628, Elektr.
107, 149, vielleicht auch Ant. 423 f.

V. 106 f. kann man allerdings mit Hermann er-
klären εὐνάζειν τὸν πόθον τῶν βλεφάρων, ὥστε γίνε-
σθαι αὐτὰ ἀδάκρυτα; doch gefällt mehr die Erklärung:
das Verlangen der Augenlieder, d. i. der Augen, wel-
che durch vieles Weinen schon thränenlos oder ver-
weint sind; daher konnte ἀδακρύτων vom Scholiast
dem Sinne nach durch πολυδακρύτων deutlich gemacht
werden. So ist auch die Stelle aus Oid. auf Kol. 1200
τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος zu verstehen,
nämlich: deiner nun nicht mehr sehenden Augen be-
raubt. Vergl. unten V. 239, König Oid. 57, zu Ant.
963, und Seidler zu Eur. Elektr. 442.

V. 108 εὐμναστον ist nicht zu δεῖμα, sondern zu
Δηϊάνειραν V. 104 zu beziehen. Ob aber ἀνδρὸς mit
εὐμναστον, oder mit ὁδοῦ zu verbinden sey, darüber
kann man zweifeln. Zu δεῖμα φέρειν vergl. man
Elektr. 735 πίστιν φέρων, Ant. 1090 τὸν νοῦν φέρει,
woselbst Brunck nachzusehen; auch s. Hermann zu
unserer Stelle, wo Casaubonus τρέφουσιν geändert
hat. — ὁδοῦ ist von δεῖμα abhängig, und bedeutet

110 ἐνθυμίῳς εὐναῖς ἀναν-
 δρώτοισι τρύχεσθαι, κακὰν
 δύστανον ἐλπίζουσιν αἶσαν.
 πολλὰ γὰρ ὥστ' ἀκάναντος στροφὴ β'.

wegen des Wegganges, wegen der Abwesenheit und des Ausbleibens.

V. 109 ἐνθυμίῳς εὐναῖς in dem sorgenvollen Bett, in welchem sie ihre Besorgniß am meisten äußert; s. zu V. 148.

V. 111 kann δύστανον zu Δηϊάνειραν, aber auch zu αἶσαν bezogen werden, in welchem Falle nach κακὰν ein Komma zu setzen wäre.

V. 112 ff. ist eine schwierige Stelle, welche Hermann so versteht: nam ut quis continuos in mari fluctus videt, ita quasi Creticus quidam pontus Herculem habet, augetque eius labores. Allein mißfällig ist ὥσπερ πέλαγος Κρήσιον als Subjectsnominativ, und unstatthaft die Trennung des Artikels τὸ von βιότου πολύπονον, welche nicht einmal durch die von mir zur Elektr. 135 angeführten Beispiele entschuldigt wird. Ich erkläre so: denn so viele Wogen, wie einer beim rastlosen Notos oder Boreas im breiten Meere gehen und kommen sehen mag (oder kann), halten den Abkömmling des Kadmos; diels aber, (daß so viele Wogen auf den Herakles losstürmen) schwellt an des Lebens Last gleich dem Kretischen Meere. πολλὰ steht voran, weil es eben so wohl zu ὥστε, wie zu οὕτω δὲ gehört. ἀκάναντος nämlich ὄντος. — V. 114 habe ich mit Erfurdt und anderen des Metrums wegen ἐν eingeschoben. κύματα ist einmal eigentlich, das anderemal metaphorisch zu verstehen, s. zu Aias 206. — V. 115 sehe ich keine Nothwendigkeit, ἴδῃ zu schreiben. ἴδου ist: sehen mag oder kann. οὕτω mit δὲ im Nachsatz, s. Ant. 426, 501, zu Elektr. 27, auch Schaeferi melett. critt. p. 59. τὸν Καδμογενῆ den Herakles, von der

- ἢ Νότου ἢ Βορέα τις
 κύματ' ἐν εὐρέϊ πόντῳ
 115 βάντ' ἐπίοντα τ' ἴδοι,
 οὕτω δὲ τὸν Καδμογενῆ
 τρέφει τὸ δ' αὖξει βιότου
 πολύπονον, ὥσπερ πέλαγος
 Κρήσιον. ἀλλὰ τις θεῶν
 120 αἰὲν ἀμπλάκητον Ἄϊδα
 σφε δόμων ἐρύκει.
 ὧν ἐπιμεμφομένα σ', ἅ-
 δεῖα μὲν, ἀντία δ' οἶσω. ἀντιστ. β'.
 φραμὶ γὰρ οὐκ ἀποτρύειν

Alkmene zu Thebai, der Stadt des Kadmos geboren; denn hier war Amphitryon König, s. zu V. 1148; auch kam Herakles von Thebai, s. V. 511 f. — V. 117 τρέφει für ἔχει, wie häufig. πολύπονον steht als Substantivum, wiewohl kein Artikel dabei steht, s. zu Elektr. 843. αὖξει habe ich activ genommen, ob es gleich mit dem Scholiast für αὖζεται gelten kann, s. Musgrave zu König Oid. 1085 Erf. Dann wäre τὸ δὲ so aber. — V. 118 ὥσπερ πέλαγος Κρήσιον, wie das Kretische Meer anschwillt. Schol: ὡς πάνν χειμαζομένης τῆς περὶ Κρήτην θαλάσσης, Horat. Od. 1, 26, 1 Musis amicus, tristitiam et metus Tradam protervis in mare Creticum Portare ventis.

V. 120 ist αἰὲν ἀμπλάκητον d. i. ob er gleich immer umherschweift, nicht anzutasten. Die Genitive hängen von ἐρύκει ab.

V. 122 ὧν d. i. περὶ ὧν, s. Matth. Gramm. §. 345 und 346.

V. 123 ἀδεῖα μὲν ob ich gleich dir wohl will, oder für ἠδέως μὲν, wenn auch auf sanfte Art. οἶσω ich will sagen, melden.

V. 124 ἀποτρύειν aufreiben, zu Nichte machen, absichtlich aufgeben.

- 125 ἔλπίδα τὰν ἀγαθὰν
 χρῆναι σ'. ἀνάλγητα γὰρ οὐ-
 δ' ὁ πάντα κραίνων βασιλεὺς
 ἐπέβαλε θνατοῖς Κρονίδας.
 ἀλλ' ἐπὶ πῆμα καὶ χαρὰ
 130 πᾶσι κυκλοῦσ', οἷον ἄρκτου
 στροφάδες κέλευθοι.
 μένει γὰρ οὔτ' αἰόλα νύξ ἐπωδός.
 βροτοῖσιν, οὔτε Κῆρες, οὔ-
 τε πλοῦτος· ἀλλ' ἄφαρ

V. 128 warf, theilte zu.

V. 129 ff. sondern bei allen kreisen (neutr. wie Elektr. 1365) Leid und Freude, wie des Bärgestirns sich drehende Bahnen. Es sind die zwei Bäre zu denken, welche aber als ein einziges Gestirn hier und anderwärts dargestellt werden. Die Vergleichung des Bärs ist wegen des sichtbaren und steten Kreislaufes dieses Gestirns gewählt. Der Schol. ὥσπερ αἱ ἀεὶ στρεφόμεναι ἄρκτοι καὶ μηδέποτε στάσιν ἔχουσαι· διὰ τὸ εἶναι δὲ καὶ ταύτας δύο, καὶ ποτὲ μὲν ἄνω, ποτὲ δὲ κάτω ἐκάστην στρέφεσθαι. Die meisten Bücher haben κυκλοῦσιν, welche Form häufiger ist, als die elidirte, und deshalb entstanden zu seyn scheint; übrigens ist hier die erste Sylbe lang gebraucht, was selten ist, aber durch Aehnliches vertheidigt wird. Will man κυκλοῦσιν beibehalten, so ist V. 120 ἀνᾶ-πλάκητον zu schreiben, woraus ἀμπλάκητον zusammengezogen ist. Ueber die Verlängerung des α s. Porson zu Eur. Orest. 64, Erfurdt zu König Oid. 639. kl. Ausg.

V. 133 Κῆρες das Unheil, Missgeschick.

V. 134 f. habe ich die Seidlerische Interpunction, auf die auch ich gefallen war, aufgenommen; denn wenn die Worte ἀλλ' ἄφαρ βέβανε zu dem Vorhergehenden bezogen werden, so sind sie matt, und

- 135 βέβακε, τῷ δ' ἐπέρχεται
χαίρειν τε καὶ στέρεσθαι.
ἃ καὶ σὲ τὰν ἄνασσαν ἐλπίσιν λέγω
τάδ' αἰὲν ἴσχειν· ἐπεὶ
τίς ὧδε τέκνοισι Ζῆν' ἄβουλον εἶδεν; 140

ΛΗΙΑΝΕΙΡΑ.

- 140 Πεπυσμένη μὲν, ὥς ἀπεικάσαι, πάρει
πάθημα τοῦμόν· ὥς δ' ἐγὼ θυμοφθορῶ,
μὴ τ' ἐκμάθοις παροῦσα, νῦν δ' ἄπειρος εἶ.

der Singularis des Verbi auffallend nach Κῆρες. Auch kann leicht zu βέβακε verstanden werden τῷ μὲν.

V. 136 χαίρειν τε καὶ στέρεσθαι, was V. 129 πῆμα καὶ χαρά.

V. 137 ἃ wofhalb, wie Oid. auf Kolon. 1291, wo Musgrave zu vergleichen; s. auch Matth. Gramm. §. 477, d. ἐλπίσιν τάδ' ἴσχειν, dieses, das Geschick des Herakles in der Hoffnung zu behalten, nicht daran zu verzweifeln.

V. 139 gehört ὧδε zu ἄβουλον, und bedeutet: in der Masse, als du meinst. τέκνοισι, unter welche auch Herakles gehört.

V. 140 möchte ich ὥς ἀπεικάσαι nicht verdammen und in ἐπεικάσαι umwandeln; es bedeutet: wie man durch Vermuthung herausbringen kann. So Eur. Orest. 1298 Ἐλένης τὸ κῶκυμ' ἐστίν, ὥς ἀπεικάσαι.

V. 142 habe ich mit den bessern Büchern παροῦσα wieder aufgenommen statt παθοῦσα. Dieses würde bedeuten: wie ich leide mögest du niemals erfahren durch gleiche Leiden; allein jedem Weibe werden Leiden verheissen, s. V. 147 ff. Richtiger ist der Gedanke: wie ich aber leide, möchtest du weder in deinem gegenwärtigen Zustande empfinden, noch hast du es bis jetzt erfahren. τὲ — δὲ entsprechen sich durch eine Art Anakoluthie oft, s. V. 284 f., 332 f.,

τὸ γὰρ νεάζον ἐν τοιοῖσδε βόσκειται
 χώροισιν αὐτοῦ, καὶ νιν οὐ θάλλπος θεοῦ, 145
 145 οὐδ' ὄμβρος, οὐδὲ πνευμάτων οὐδὲν κλονεῖ,
 ἀλλ' ἡδοναῖς ἄμοχθον ἐξαίρει βίον,
 ἐς τοῦθ', ἕως τις ἀντὶ παρθένου γυνῇ
 κληθῇ, λάβῃ τ' ἐν νυκτὶ φροντίδων μέρος,
 ἢ τοι πρὸς ἀνδρὸς, ἢ τέκνων φοβουμένη. 150
 150 τότε ἂν τις εἰσίδοιτο, τὴν αὐτοῦ σκοπῶν

1091, 1145 ff., zu Ant. 673 Br., und der Satz kann auch so ausgedrückt werden: μήτ' ἐκμάθοις παροῦσα, οὐδὲ νῦν ἔμπειρος εἶ. παροῦσα in deiner gegenwärtigen Lage, als Jungfrau.

V. 143 f. ἐν τοιοῖσδε χώροισιν αὐτοῦ in solchen (παθημάτων ἀπείροις) ihm eigenthümlichen Gefilden. Warum man hieran angestossen, begreife ich nicht; τοιοῖσδε ist aus dem Vorhergehenden deutlich, und die Stellung von αὐτοῦ nicht auffallend, vergl. Oid. auf Kol. 1020 f. εἰ μὲν ἐν τόποισι τοῖσδ' ἔχεις τὰς παῖδας ἡμῶν, wo ἡμῶν zu ἐν τόποισι τοῖσδε gehört, Oid. auf Kol. 416, 1115, 1257, Aristoph. Wolk. 903 τὸν πατέρ' αὐτοῦ δήσας, Xenoph. Memor. 2, 2, 1 τὸν πρεσβύτατον υἱὸν ἑαυτοῦ.

V. 144 θάλλπος θεοῦ die Glut des Sonnengottes, wie Eur. Med. 352, ἡ' πιοῦσα λαμπὰς θεοῦ, Fleh. 208. αἶθρον θεοῦ, das. 469 πρὶν θεοῦ δῦναι σέλας.

V. 146 sondern es erhebt das Leben durch Freuden zu einem angenehmen.

V. 148 ἐν νυκτὶ zur Nachtzeit, wo man sich wegen des Ausenbleibens der Angehörigen am meisten ängstiget, s. zu V. 109; so auch V. 175. λαμβάνειν φροντίδων μέρος Theil nehmen an Sorgen, Sorgen bekommen.

V. 149 πρὸς von Seiten.

V. 150 ist das Masculinum gebraucht, da allgemein geredet wird.

πρᾶξιν, κακοῖσιν οἷς ἐγὼ βαρύνομαι.
 πάθῃ μὲν οὖν δὴ πόλλ' ἐγὼγ' ἐκλαυσάμην.
 ἔν δ', οἷον οὕπω πρόσθεν, αὐτίκ' ἐξερχῶ.
 ὁδὸν γὰρ ἤμος τὴν τελευταίαν ἄναξ 155
 155 ὥρματ' ἀπ' οἴκων Ἡρακλῆς, τότε ἐν δόμοις
 λείπει παλαιὰν δέλτον ἐγγεγραμμένην
 ξυνθήμαθ', ἅμοι πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτὲ,
 πολλοὺς ἀγῶνας ἐξιὼν, οὕπω φράσαι
 ἀλλ' ὥς τι δράσων εἶρε, κοῦ θανούμενος. 160
 160 νῦν δ' ὥς ἔτ' οὐκ ὦν, εἶπε μὲν λέχους ὅτι
 χρεῖη μ' ἐλέσθαι κτῆσιν· εἶπε δ' ἦν τέκνοις

V. 151 κακοῖσιν οἷς für κακὰ, οἷς.

V. 156 ἐγγεγραμμένην ξυνθήματα, s. Matth. Gramm. §. 422.

V. 158 πολλοὺς ἀγῶνας ἐξιὼν auf viele Kämpfe ausgehend, wie V. 154 ὁδὸν ὥρματο und öfters, s. Matth. Gramm. §. 418, 3 und zu Aias 285.

V. 160 ἔτ' οὐκ nicht mehr, s. zu Phil. 1218. Er sagte, daß ich vom Bett solle Besitz nehmen, d. h. daß ich hinsichtlich der Ehe und des Eingebrachten freie Hand haben solle, daß ich mich als ledig, und das Eingebachte als mein Eigenthum betrachten dürfe, mit Ausnahme eines Theils, der unter die Kinder vertheilt werden solle. So ist ὅτι nicht in ὃ τι zu verändern.

V. 161 f. hat man χρεῖη supplirt, so daß, wie oben μὲ, hier ἦν μοῖραν der Accusativ zu χρεῖη ist: er bestimmte, welcher Theil des väterlichen Erblandes für die Kinder ausgewählt bleiben solle. Doch ist dieses hart, und besser wohl möchte man construiren: εἶπε δ' ἦν μοῖραν πατρῶας γῆς τέκνοις διαίρετον εἶη, μένειν. Der Accusativ hänge dann ab vom Verbale, das für διαίρετέον stände, und dessen Construction anähme, s. Buttmanns ausführliche Gramm. §. 102, Anm. 5, und die Matthiäische §. 447, 3, a; über die

- μοῖραν πατρῶας γῆς διαίρετον μένειν
 χρόνον προτάξας ὡς τρίμηνον ἥνικ' ἂν
 χώρας ἀπείη κᾶνιαύσιος βεβῶς, 165
 165 τότ' ἢ θανεῖν χρεῖη σφε τῶδε τῷ χρόνῳ,
 ἢ τοῦθ' ὑπεκδραμόντα τοῦ χρόνου τέλος,
 τὸ λοιπὸν ἤδη ζῆν ἄλυπῆτ' ὦ βίῳ.
 τοιαῦτ' ἔφραζε πρὸς θεῶν εἰμαρμένα
 τῶν Ἡρακλείων ἐκτελευτᾶσθαι πόνων, 170
 170 ὥς τὴν παλαιὰν φηγὸν ἀνδρῶν ποτε
 Δωδῶνι δισσῶν ἐκ πελειάδων ἔφη.
 καὶ τῶνδε ναμέρτεια συμβαίνει χρόνον

Auslassung von εἴη s. Schaeferi melett. critt. p. 43 f., und Reisig de particula ἂν zu Aristoph. Wolk. S. 108: welchen Theil des väterlichen Erblandes man für die Kinder auswählen solle, daß er ihnen bliebe. Aehnlich vielleicht Ant. 388 βροτοῖσιν οὐδέν ἐστ' ἀπώμοτον. Statt μένειν hat ein alter Leser νέμοι gesetzt, was sich in manchen Urkunden findet.

V. 163 f. προτάξας, ὡς, ἥνικ' ἂν χρόνον τρίμηνον κᾶνιαύσιος βεβῶς χώρας ἀπείη, τότ' u. s. w. Zu χρόνον τρίμηνον vergl. V. 245 f., 649 f., König Oid. 1137, Phil. 715. Hier wird die Construction verändert, welches durch die Entfernung des Accusativs und Nominativs Entschuldigung erhält.

V. 165 τῶδε τῷ χρόνῳ innerhalb, während dieser Zeit.

V. 168 f. so erzählt er (in der Schreibtafel nämlich), sey es von den Göttern über die Arbeiten des Herakles bestimmt worden, daß sie sich endigen sollen.

V. 171 δισσῶν ἐκ πελειάδων durch die zwei Tauben. ὥς ἔφη wie er behauptet.

V. 172 und die Gewissheit darüber, wie es sich endigen soll, tritt in der eben gegenwärtigen Zeit ein. Ueber χρόνον τοῦ νῦν παρόντος s. Matth. Gramm. §. 378, 2.

τοῦ νῦν παρόντος, ὡς τελεσθῆναι χρεών·
 ὥσθ' ἠδέως εὐδουσιν ἐκπηδᾶν ἐμὲ 175
 175 φόβῳ, φίλαι, ταρβοῦσαν, εἴ με χοῇ μένειν
 πάντων ἀρίστου φωτὸς ἐστερημένην.

ΧΟΡΟΣ.

εὐφημίαν νῦν ἴσχ'· ἐπεὶ καταστεφῇ
 στείχονθ' ὁρᾷ τιν' ἄνδρα πρὸς χαρὰν λόγων.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

δέσποινα Διάνειρα, πρῶτος ἀγγέλων 180
 180 ὅκνου σε λύσω. τὸν γὰρ Ἀλκμήνης τόκον
 καὶ ζῶντ' ἐπίστω, καὶ κρατοῦντα, καὶ μάχης
 ἄγοντ' ἀπαρχὰς θεοῖσι τοῖς ἐγγωρίοις.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τίν' εἶπας, ὦ γεραῖε, τόνδε μοι λόγον;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τάχ' ἐς δόμους σοὺς τὸν πολύζηλον πόσιν 185
 185 ἦξειν, φανέντα σὺν κράτει νικηφόρῳ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

καὶ τοῦ τόδ' ἀστῶν ἢ ξένων μαθὼν λέγεις;

V. 175 φόβῳ ταρβοῦσαν vor Furcht erschreckt.

V. 177 εὐφημίαν νῦν ἴσχε sey jetzt ruhig. κατα-
 στεφῇ bekränzt, als Zeichen einer frohen Botschaft
 und überhaupt der Fröhlichkeit, s. Brunck zu König
 Oid. 82.

V. 178 πρὸς χαρὰν λόγων d. i. πρὸς ἡδονὴν λόγων
 um eine frohe Botschaft zu bringen; so Ant. 30 πρὸς
 χάριν βορᾶς; s. Döderleins specim. S. 17.

V. 184 τὸν πολύζηλον πόσιν der viel, längst er-
 sehnte Gatte.

V. 185 σὺν κράτει νικηφόρῳ mit, in Siegverkün-
 dender Herrlichkeit.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐν βουθερεῖ λειμῶνι πρόσπολος θροεῖ
 Λίχας ὁ κήρυξ ταῦτα. τοῦδ' ἐγὼ κλύων
 ἀπῆξ', ὅπως τοι πρῶτος ἀγγείλας τάδε, 190
 190 πρὸς σοῦ τι κερδάναιμι, καὶ κτώμην χάριν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

αὐτὸς δὲ πῶς ἄπεστιν, εἶπερ εὐτυχεῖ;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκ εὐμαρεῖα χρώμενος πολλῇ, γύναι.
 κύκλω γὰρ αὐτὸν Μηλιεὺς ἅπας λεῶς
 κρίνει παραστὰς, οὐδ' ἔχει βῆναι πρόσω. 195
 195 τὸ γὰρ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων

V. 187 ἐν βουθερεῖ λειμῶνι auf der Rindersömmern-
 den Wiese (ähnlich Aias 143 τὸν ἱππομανῆ λειμῶνα,)
 erzählt dieses ein Diener, Lichas der Herold. Das
 allgemeine πρόσπολος wird durch das Folgende erklärt,
 und braucht nicht mit Hermann in πρὸς πολλοὺς ver-
 ändert zu werden.

V. 188 habe ich τοῦδε nicht angetastet; es ist leb-
 hafter als τοῦ δέ.

V. 189 ὅπως τοι damit in Wahrheit; der Bote
 betheuert seine Aussage, daß ihn der Gewinn, und
 nichts anderes, bewogen habe; vergl. König Oid.
 1005 f. καὶ μὴν μάλιστα τοῦτ' ἀφικόμεν, ὅπως εὖ
 πράξαιμί τι.

V. 191 πῶς warum, s. zu V. 54. εἶπερ εὐτυχεῖ
 wenn er (Lichas) anders sich wohl befindet, wenn
 ihn kein Unfall hindert, zu kommen.

V. 192 nämlich ἄπεστι.

V. 195 f. nimmt Hermann so: denn das verlan-
 gende (Volk) möchte wohl, da jeder etwas erfah-
 ren will, nicht leicht eher ablassen, als bis es nach
 Wunsch befriedigt ist. Doch erscheint τὸ ποθοῦν so
 gefalst, wegen des darauf Folgenden immer etwas

οὐκ ἂν μεθεῖτο, πρὶν καθ' ἡδονὴν κλύειν.
οὕτως ἐκείνος οὐχ ἐκὼν, ἐκούσι δὲ
ξύνεστιν· ὅψει δ' αὐτὸν αὐτίκ' ἐμφανῆ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὦ Ζεῦ, τὸν Οἴτης ἄτομον ὅς λειμῶν' ἔχεις, 200
200 ἔδωκας ἡμῖν ἀλλὰ σὺν χρόνῳ χαράν.
φωνήσατ', ὦ γυναῖκες, αἱ τ' εἴσω στέγης,
αἱ τ' ἐκτὸς αὐλῆς, ὥς ἄελπτον ὄμμ' ἐμοῖ

seltsam. Ich nehme es als Accusativ für den Trieb zu erfahren, für τὸν πόθον activ: denn da jeder etwas erfahren will, so hat er wohl nicht sein Verlangen (seine Sucht etwas zu hören) aufgegeben, bis er nach Herzenslust berichtet ist. Ueber das Participium für ein Substantiv s. Matth. Gramm. §. 470, Lobeck zu Aias 358, Reisigs coniectt. in Aristoph. S. 143, Hermanns Viger S. 344 f., Schäfer zu Diodor v. Halik. S. 205. So stand oben V. 143 τὸ νεάζον; s. auch Hermann zu unserer Stelle. An οὐκ ἂν μεθεῖτο ist nicht anzustossen, welches bedeutet: er hat wohl nicht aufgegeben; so mußte der Bote reden, da er nicht wissen kann, was inzwischen auf der Wiese erfolgt ist. Unserer Sprache gemäßer würde man übersetzen: keiner, der etwas hören will, hat wohl aufgegeben. μεθίσθαι steht auch mit dem Accusativ, s. Döderleins specim. p. 23, und Hermann zur Elektr. 1269.

V. 198 bleibt der Bote im Gefolge der Deianeira und hört den Chorgesang, so wie später die Meldung des Lichas mit an.

V. 199 ἄτομον heilig.

V. 200 ἀλλὰ wenigstens, s. V. 319, Buttmann zu Phil. 1041. σὺν χρόνῳ endlich.

V. 201 φωνήσατε stimmt ein Lied an, jauchzet.

V. 202 f. Da wir jetzt dieser Nachricht mir unerwartet aufgehende Erscheinung genießen. So steht ὄμμα mehrmals, s. zu Elektr. 893.

φήμης ἀνασχὼν τῇσδε νῦν καρπούμεθα.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀνολολύξετε δόμοις ἐφεστίοις
205 ἀλαλαῖς ὁ μελλόννυμφος ἐν δὲ κοι-
νὸς ἀρσένων ἴτω

205

V. 204 beginnt ein froher Chorgesang, der unter freieren Tänzen aufgeführt wurde, wie z. B. der im Aias von V. 693 anhebende. ἀνολολύξετε habe ich beibehalten, da das Futurum häufig die Stelle des Imperativs vertritt, s. Matth. Gramm. §. 511, 5. So habe ich auch δόμοις nicht in δόμοι verwandelt. Ob ἐφεστίοις zu δόμοις oder ἀλαλαῖς zu beziehen sey, ist zweifelhaft, da Aisch. Sieb. 73 δόμους ἐφεστίους vorkömmt; doch möchte ich es hier lieber mit ἀλαλαῖς verbinden: jubelt in den Häusern mit festlichem (eigentlich am Herde statthabendem) Jauchzen. Der Chor ladet nach dem Befehl der Deianeira V. 201 auch die in den Häusern befindlichen Personen zur Freude ein.

V. 205 ὁ μελλόννυμφος dem der Brautstand bevorsteht, also der künftige Bräutigam und die künftige Braut. Das Masculinum ist gebraucht, weil die Rede allgemein ist. Daher kann auch nach dem Pluralis des Verbi der Singularis folgen, s. Matth. Gramm. §. 312, 2. Mehr zu Phil. 369. Uebrigens steht der Nominativ häufig statt des Vocativs, selbst mit dem Artikel, s. Matth. §. 312, 1. Die in den Brautstand treten wollenden werden deshalb eingeladen, weil das Wiedersehen nach der Trennung zu den größten Freuden der Ehe gehört; zugleich sollen aber auch Knaben und Mädchen an dem Tanz und Gesange Theil nehmen. ἐν δὲ zugleich aber, s. zu Elektr. 706.

V. 206 κοινὸς dichterisch für κοινή. ἀρσένων sind Jünglinge, da sie den Apollon besingen sollen. ἴτω

- κλαγγὰ τὸν εὐφαρέτραν
 Ἀπόλλωνα προστάταν.
 ὁμοῦ δὲ παιᾶνα, παιᾶν' 210
 210 ἀνάγετ', ὦ παρθένοι,
 βοᾶτε τὰν ὁμόσπορον
 Ἀρτεμιν Ὀρτυγίαν,
 ἑλαφοβόλον, ἀμφίπυρον,
 γείτονάς τε Νύμφας. 215
 215 αἶρομ', οὐδ' ἀπώσομαι

kann entweder für sich allein genommen, und die Accusative τὸν εὐφαρέτραν Ἀπόλλωνα προστάταν als absolute betrachtet werden, oder man übersetze: zugleich aber steige das gemeinschaftliche Singen der Jünglinge auf zu ihrem Köcher tragenden Vorsteher Apollon. Ueber das Anrufen des Apollon und der Artemis von Jünglingen und Jungfrauen s. Horat. Od. 1, 21 Anf., carm. secul. 33 ff.

V. 209 παιᾶνα überhaupt einen Lobgesang.

V. 210 ἀνάγετε führt feierlich auf, s. Musgrave zu d. St.

V. 212 Ὀρτυγίαν, τὴν ἐν Ὀρτυγίᾳ τιμωμένην. Ortygia d. i. die Wachtelinsel, war der alte Name der Insel Delos, dem Geburtsland der Artemis, wovon sie selbst die Ortygische heisst. Es ist also Ὀρτυγία eigentlich ein Adjectivum, das der Insel und der Göttin selbst zukommen kann.

V. 213 ἀμφίπυρον die feurige, die Fackeltragende, wie sie wahrscheinlich als die Nacht erhellende Mondgöttin vorgestellt wird. So König Oid. 206 f. τὰς πυρφόρους Ἀρτέμιδος αἴγλας.

V. 214 γείτονας Νύμφας die das Gefolge der Artemis ausmachenden, ihr stets nahen Nymphen.

V. 215 beginnt der eigentliche Tanz. αἶρομ' für αἶρομαι, s. de dialecto Sophoclis p. 33. Es bedeutet: ich erhebe mich im Tanz.

τὸν αὐλὸν, ὃ τύραννε τᾶς ἐμᾶς φρενός.
 ἰδοὺ μ', ἀναταράσσει
 εὐοῖ μ' ὁ κισσὸς, ἄρτι βακχείαν
 ὑποστρέφων ἄμιλλαν.

220

ἰὼ ἰὼ Παιάν·
 ἴδε, ἴδ', ὃ φίλα
 γύναι, τάδ' ἀντίπρωρα δὴ σοι βλέπειν
 πάρεστ' ἐναργῆ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

Ὅρῳ, φίλαι γυναῖκες, οὐδέ μ' ὄμματος
 225 φρουρὰ παρῆλθε, τόνδε μὴ λεύσσειν στόλον·
 χαίρειν δὲ τὸν κήρυκα προὔννέπω, χρόνῳ
 πολλῷ φανέντα χαρτὸν, εἴ τι καὶ φέρει.

V. 216 ὃ τύραννε τᾶς ἐμᾶς φρενός wird am besten von der Flöte verstanden.

V. 217 ff. glauben die schwärmenden Mädchen mit allem, was zum Bakchosfeste gehört, versehen zu seyn.

V. 219 ὑποστρέφων βακχείαν ἄμιλλαν verstehe ich: welches (Epheu) durch Umwandlung (des Gemüthes) Bakchisches (ausgelassenes, lärmendes) Toben bewirkt. ἄμιλλα ist das Durcheinanderspringen, das sich Gebärden.

V. 221 ist ein Dochme, wo der Hiatus nicht befremdet.

V. 222 τάδε nämlich βακχείαν ἄμιλλαν. Lichas mit den gefangenen Frauen tritt auf.

V. 224 ὁρῶ ich sehe deinen Tanz; nicht aber hat mich (deshalb) ein Befangenseyn des Auges ergriffen, (nicht aber wurden meine Augen deshalb befangen,) dafs ich nicht diesen Zug sehen sollte.

V. 225 στόλον Lichas mit dem Zuge Frauen.

V. 226 χαίρειν προὔννέπω vorerst heisse ich willkommen.

V. 227 der nach langer Zeit erwünscht erschienen ist, wenn er auch etwas Erwünschtes bringt.

ΛΙΧΑΣ.

ἀλλ' εὖ μὲν ἔγμεθ', εὖ δὲ προσφωνούμεθα,
γύναι, κατ' ἔργου κτῆσιν. ἄνδρα γὰρ καλῶς 230
230 πρᾶσσοντ' ἀνάγκη χρηστὰ κερδαίνειν ἔπη.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, πρῶθ', ἃ πρῶτα βούλομαι,
δίδαξον, εἰ ζῶνθ' Ἡρακλέα προσδέξομαι.

ΛΙΧΑΣ.

ἔγωγέ τοι σφ' ἔλειπον ἰσχύοντά τε
καὶ ζῶντα, καὶ θάλλοντα, κοῦ νόσῳ βαρύν. 235

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

235 ποῦ γῆς; πατρῴας, εἴτε βαρβάρου; λέγε.

ΛΙΧΑΣ.

ἀκτὴ τις ἔστ' Εὐβοίῃς, ἔνθ' ὀρίζεται
βωμοὺς, τελεῖ τ' ἔγκαρπα Κηναίῳ Διῖ.

V. 229 κατ' ἔργου κτῆσιν nach meiner That Erwerb, d. i. wie es meine That sich erworben hat, verdient.

V. 230 καλῶς πρᾶσσοντα der seine Sache gut macht, s. zu V. 56.

V. 233 f. ist ein Hysteron Proteron, wie öfters auch bei uns gefunden wird. Man stellt die Worte oft im Gespräch, wie sie in den Sinn kommen, ohne genaue logische Ordnung.

V. 234 κοῦ νόσῳ βαρύν und nicht mit Krankheit beschwert.

V. 236 ὀρίζεται βωμοὺς er trifft Anordnungen wegen seiner Altäre, d. i. wegen der Altäre, die er errichten läßt.

V. 237 τελεῖ τ' ἔγκαρπα und bereiten läßt Fruchtgehänge und Laubgewinde um die Altäre. Dies ist die Lesart der bessern Urkunden, wofür andere τελῇ

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

εὐκταῖα φαίνων, ἣ' πὸ μαντείας τινός;

ΛΙΧΑΣ.

εὐκταῖ', ὅθ' ἤρει τῶνδ' ἀνάστατον δορὶ 240
240 χῶραν γυναικῶν, ὧν ὄρας ἐν ὄμμασιν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

αὐται δὲ, πρὸς θεῶν, τοῦ ποτ' εἰσὶ, καὶ τῆνες;
οἰκτραὶ γὰρ, εἰ μὴ ξυμφοραὶ κλέπτουσί με.

τ' ἔγκραπα haben; das wären Opfer aus Früchten bestehend; allein erstlich wurden keine Früchte geopfert, sondern Thiere, s. V. 761 ff.; zweitens ist von den Zurüstungen zum Opfer, nicht vom Opfer selbst die Rede, welches erst nach des Lichas Rückkehr gebracht wird, s. ebendaselbst, und sonach die Erwähnung eines in Früchten bestehenden Opfers unpassend; drittens ist ἔγκραπα dasselbe, was V. 755 τεμενίαν φυλλάδα heiliges, von geweihten Plätzen genommenes Laubwerk, welche Stelle mit der unsrigen zu vergleichen ist. Κηναίῳ Διὶ, Κήναιον Εὐβοίας ἀκρωτήριον Schol.

V. 238 εὐκταῖα φαίνων ein Gelübde an den Tag legend, verwirklichend, vollbringend. Hermann vergleicht Oid. auf Kol. 721 νῦν σοι τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη. — ἀπὸ auf Veranlassung, wegen.

V. 239 εὐκταῖ' ὅθ' ἤρει ein Gelübde (gethan), als er damit beschäftigt war, einzunehmen. ἀνάστατον proleptisch: dafs sie eine zerstörte sey, s. Lobeck zu Aias S. 299, oder die nun zerstörte, s. zu V. 106.

V. 240 ἐν ὄμμασιν in den Augen, d. i. in deinem Gesichtskreis, vor Augen, sichtlich, deutlich; auch wohl: mit den Augen, mit eigenen Augen; s. V. 747, Ant. 764.

V. 241 τοῦ wessen Eigenthum, oder besser: von wem, von welchen Aeltern? wie V. 309.

V. 242 οἰκτραὶ γὰρ u. s. w. denn sie sind beklagenswerth (da sie von edler und freier Geburt zu

ΛΙΧΑΣ.

ταύτας ἐκεῖνος, Εὐρύτου πέρσας πόλιν,
ἐξείλεθ' αὐτῷ κτῆμα καὶ θεοῖς κριτόν. 245

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

245 ἦ καὶ τούτῃ τῇ πόλει τὸν ἄσκοπον
χρόνον βεβῶς ἦν ἡμερῶν ἀνῆριθμον;

ΛΙΧΑΣ.

οὐκ. ἀλλὰ τὸν μὲν πλεῖστον ἐν Λυδοῖς χρόνον
κατείχεθ', ὥς φησ' αὐτός, οὐκ ἐλεύθερος,
ἀλλ' ἐμποληθείς. τοῦ λόγου δ' οὐ χρὴ φθόνον, 250

seyn scheinen, jetzt aber gefangen und Slavinnen sind,) wenn mich nicht ihr unglücklicher Zustand täuscht, d. i. wenn ich über ihr Unglück recht urtheile, wenn sie nicht durch eigene Schuld etwa sich in eine solche Lage gebracht haben.

V. 244 auch zum Dienste der Götter, und zwar zu den niederern Geschäften gebrauchte man die Gefangenen.

V. 245 ἦ καὶ wirklich auch, auch wirklich. τὸν ἄσκοπον χρόνον ἡμερῶν ἀνῆριθμον die unabsehbare, die lange den Tagen nach nicht zu berechnende Zeit.

V. 248 beziehen sich die Worte ὥς φησ' αὐτός mehr zu dem Folgenden. Lichas will seiner Rede dadurch mehr Gewissheit geben.

V. 249 f. wegen dieser Sache (dafs er verkauft worden ist,) aber darf kein Unwille statt finden, da es eine ist, von der Zeus als Vollführer erschien. Hermann läugnet, dafs die Stelle so verstanden werden könne, weil wegen des Artikels in τοῦ λόγου bestimmt, und nicht allgemein geredet werde, also nach dem Relativo nicht der Conjunctiv folgen könne, s. Matth. Gramm. §. 527; er versteht also den Satz: die Erzählung einer Sache, wovon Zeus der Urheber ist, darf keinen Unwillen erregen. Allein dann fehlt ein

- 250 γύναι, προσεῖναι, Ζεὺς ὅτου πράκτωρ φανῇ.
 κείνος δὲ πραθεῖς Ὀμφάλη τῇ βαρβάρῳ
 ἐνιαυτὸν ἐξέπλησεν, ὥς αὐτὸς λέγει.
 χ' οὕτως ἐδήχθη τοῦτο τοῦναιδός λαβών,
 ὥσθ' ὅρκον αὐτῷ προσβαλὼν διώμοσεν, 255
 255 ἢ μὴν τὸν ἀγχιστῆρα τοῦδε τοῦ πάθους
 ξὺν παιδὶ καὶ γυναικὶ δουλώσειν ἔτι.
 κούχ ἠλίωσε τοῦπος. ἀλλ' ὅθ' ἀγνὸς ἦν
 στρατὸν λαβὼν ἐπακτὸν, ἔρχεται πόλιν
 τὴν Εὐρυτεῖαν. τόνδε γὰρ μεταίτιον 260

Wort, das die Sache bezeichnet; zweitens wird die Rede durch ὅτου, d. i. ὅς ἐστὶ τις, οὐ allgemein und duldet den Conjunctiv.

V. 251 fährt Lichas fort, das Nähere zu erzählen.

V. 252 ἐνιαυτὸν ἐξέπλησεν er brachte ein ganzes Jahr hier zu. Auf diese Worte bezieht sich ὥς αὐτὸς λέγει, s. zu V. 248.

V. 254 dafs er einen Eid sich auferlegend schwur.

V. 255 τὸν ἀγχιστῆρα der nahe gestellt, herbeigeführt hat, was V. 259 μεταίτιον τοῦδε πάθους. Auch erklärt es der Scholiast durch τὸν αἴτιον.

V. 256 ξὺν παιδὶ καὶ γυναικὶ, wie wir: mit Weib und Kind. Auch sagt man: mit Kind und Kegel. Aehnlich steht παῖς Ant. 910, τέκνον Oid. auf Kol. 251; s. auch unten zu V. 1269. ἔτι drohend noch, s. Elektr. 66.

V. 257 κούχ ἠλίωσε· οὐκ ἐματαίωσεν, οὐ μάταιον εἶπε τὸ ἔπος Schol.

V. 258 στρατὸν ἐπακτὸν nach Apollodoros 2, 7, 7 (s. die Inhaltsanzeige) Malier und Epiknemidische Lokrer, nach Diodoros 4, 37 Arkader.

V. 259 τόνδε bezieht sich auf den in Εὐρυτεῖαν enthaltenen Namen des Eurytos, s. Matth. Gramm. S. 435. μεταίτιον den Veranlassung gebenden, wie V.

260 μόνον βροτῶν ἔφασκε τοῦδ' εἶναι πάθους·
 ὃς αὐτὸν ἐλθόντ' ἐς δόμους ἐφέστιον,
 ξένον παλαιὸν ὄντα, πολλὰ μὲν λόγοις
 ἐπερρώθητε, πολλὰ δ' ἀτηρᾷ φρενὶ,
 λέγων, χεροῖν μὲν ὡς ἄφυκτ' ἔχων βέλη, 265
 265 τῶν ὧν τέκνων λείποιτο πρὸς τόξου κρίσιν·
 φῶναι δὲ, δοῦλος ἀνδρὸς ὡς ἐλευθέρου
 ῥαίοιτο· δείπνοις δ' ἡνίκ' ἦν οἰνωμένος,
 ἔρρώψεν ἐκτὸς αὐτόν. ὧν ἔχων χόλον,
 ὡς ἴκετ' αὖθις Ἴφιτος Τίρυνθίαν 270

447, 1228. Ueber die Sache s. Apollodoros 2, 6, 1 und 2.

V. 261 ἐς δόμους ἐφέστιον in sein Haus zum Herd, also freundschaftlich.

V. 263 ἀτηρᾷ φρενὶ mit boshafem Herzen; die anzüglichen Reden waren theils Scherz, theils Ernst, und diesem lag eine boshafte Denkungsart zum Grunde. λόγοι sind hier Stichelreden, Aufziehen zum Scherz durch Worte.

V. 264 μὲν ohne darauf folgendes δὲ, welches im Gedanken des folgenden Verses liegt.

V. 265 πρὸς τόξου κρίσιν wo es auf die Entscheidung, wer der beste Bogenschütze sey, ankomme.

V. 266 φῶναι habe ich wieder aufgenommen statt φωνεῖ. Das Augmentum ist episch ausgelassen. Die Genitive hängen von ῥαίοιτο ab, s. zu Aias 222 und Phil. 1137.

V. 267 ὡς ῥαίοιτο daß er gebeugt, gedemüthiget werde. οἰνωμένος nämlich Herakles, wie der Sinn lehrt. Der Grammatik nach kann es freilich auch auf den Eurytos bezogen werden, s. zu Aias 1285.

V. 269 αὖθις später. Ἴφιτος des Eurytos Sohn. Τίρυνθίαν πρὸς κλιτὺν auf eine Anhöhe bei Tiryns einer Stadt in Argolis im Peloponnesos, wo die Alkmene geboren war, s. V. 1145. Ueber die Geschichte s. Odyss. 21, 22 ff.

- 270 πρὸς κλιτὺν, ἵππους νομάδας ἐξιχνόσκοπῶν, 270
 τότ' ἄλλος' αὐτὸν ὄμμα, θήτερά δὲ νοῦν 270
 ἔχοντ', ἀπ' ἄκρας ἦκε πυργώδους πλακός.
 ἔργου δ' ἔκατι τοῦδε μηνίσας ἄναξ,
 ὃ τῶν ἀπάντων Ζεὺς πατὴρ Ὀλύμπιος, 275
 275 πρᾶτόν νιν ἐξέπεμψεν, οὐδ' ἠνέσχετο,
 ὅθ' οὔνεκ' αὐτὸν μοῦνον ἀνθρώπων δόλῳ
 ἔκτεινεν. εἰ γὰρ ἐμφανῶς ἠμύνατο,
 Ζεὺς τὰν συνέγνω ξὺν δίκῃ χειρουμένῳ.
 ὕβριν γὰρ οὐ στέργουσιν οὐδὲ δαίμονες. 280
 280 κεῖνοι δ' ὑπερχλιδῶντες ἐκ γλώσσης κακῆς
 αὐτοὶ μὲν Ἄιδου πάντες εἶς οἰκήτορες,

V. 270 ἵππους die er vom Herakles entwendet glaubte.

V. 271 geht beides, ἄλλοσε und θήτερά auf das Nichtvermuthen eines solchen Vorhabens des Herakles; auf die Rosse war sein Auge und sein Sinn gerichtet, nicht auf Herakles. Unpassend wäre es, wenn man es verstehen wollte, Iphitos habe auf etwas anderes sein Auge, auf etwas anderes seinen Sinn gerichtet.

V. 272 ἀπ' ἄκρας πυργώδους πλακός von der hohen thurmartigen Fläche; der Berg war also so steil und senkrecht wie ein Thurm. Diefs wird erwähnt, um die Grausamkeit der That desto mehr zu bezeichnen.

V. 275 πρᾶτόν damit er verkauft werde.

V. 278 f. ἐμφανῶς und ξὺν δίκῃ nicht hinterlistig, sondern Gewalt gegen Gewalt brauchend, im offenen Kampfe.

V. 279 οὐδὲ geschweige, noch weit weniger; so König Oid. 296 ὃ μή' στι δρῶντι τάρβος, οὐδ' ἔπος φοβεῖ.

V. 280 κεῖνοι Eurytos mit seinen Söhnen, die mit ihrer bösen Zunge allzu frech waren.

πόλις δὲ δούλη· τάσδε δ' ἄσπερ εἰσορᾷς,
 ἐξ ὀλβίων ἄζηλον εὐροῦσαι βίον,
 χωροῦσι πρὸς σέ. ταῦτα γὰρ πόσις τε σὸς 285
 285 ἐφείτ'· ἐγὼ δὲ, πιστὸς ὦν κείνῳ, τελῶ.
 αὐτὸν δ' ἐκείνον, εὖτ' ἂν ἄγνὰ θύματα
 ῥέξῃ πατρώῳ Ζηνὶ τῆς ἀλώσεως,
 φρόνει νιν ὡς ἥξοντα. τοῦτο γὰρ λόγου
 πολλοῦ καλῶς λεχθέντος ἥδιστον κλύειν. 290

ΧΟΡΟΣ.

290 ἄνασσα, νῦν σοι τέρψις ἐμφανῆς κυρεῖ,
 τῶν μὲν παρόντων δὴ πεπυσμένη λόγῳ.

V. 282 s. über die Attraction in τάσδε δ' ἄσπερ zu Aias 1046.

V. 283 ἐξ ὀλβίων nach glücklichen Umständen, wenn es das Neutrum, nachdem sie glücklich gewesen sind, wenn es das Femininum ist.

V. 284 f. siehe über τὲ — δὲ zu V. 142.

V. 286 εὖτ' ἂν — ῥέξῃ s. über die Sache V. 239.

V. 287 πατρώῳ Ζηνὶ seinem Stammvater Zeus, wie V. 754 τῆς ἀλώσεως wegen der Einnahme.

V. 288 νιν ist nach αὐτὸν ἐκείνον an sich unnöthig; allein wegen des Zwischensatzes befördert es die Deutlichkeit und Bestimmtheit. Beispiele bei Matthiä in der Gramm. §. 467, 2, Buttmann zu Phil. 766, Schäfer zu Elektr. 1366. Hierher gehört auch König Oid. 269 f. τοῖς μὴ δοῶσιν — αὐτοῖς.

V. 290 giebt Deianeira ein Zeichen der Freude zu erkennen, wegen der verkündeten Rückkehr ihres Gatten (V. 286 — 289), nicht wegen des Uebrigen.

V. 291 ist die Schreibart der Bücher τῶν δὲ πεπυσμένη (andere πεπυσμένη) λόγῳ, die jedoch dem Metrum widerstreitet. Man hat τὰ δὲ πεπυσμένη geändert; ich glaube aber, daß kein Vorschlag sicherer ist, als der meinige. τῶν entstand wegen des vorher-

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πῶς δ' οὐκ ἐγὼ χαίροιμ' ἄν, ἀνδρὸς εὐτυχῇ
 κλύουσα προᾶξιν τήνδε, πανδίῳ φρενί;
 πολλή 'στ' ἀνάγκη τῇδε τοῦτο συντρέχειν. 295
 295 ὅμως δ' ἔνεστι τοῖσιν εὖ σκοπομένοις
 ταρβεῖν τὸν εὖ πράσσοντα, μὴ σφαλῇ ποτε.
 ἐμοὶ γὰρ οἶκτος δεινὸς εἰσέβη, φίλαι,

gehenden τῶν, und wegen der Endsylbe in παρόντων, δὴ aber wurde ΔΕ geschrieben, und wegen μὲν für δὲ gehalten. Der Sinn: jetzt ist dir sichtbare Freude, da du nun (δὴ) durch die Botschaft die gegenwärtige Lage der Dinge erfahren hast.

V. 293 τήνδε diese, solch eine glückliche Lage, wie V. 992 und öfters. πανδίῳ φρενί für πανδίῳ φρενί mit Recht im Herzen.

V. 294 habe ich mit den meisten und besten alten Büchern πολλή 'στ' ἀνάγκη beibehalten. So viel ist gewiss, daß ἐστὶ in dieser Redeweise lieber fehlt, und daß eher etwas anderes dazwischen gesetzt wird; aber warum soll man nicht auch einmal ἐστὶ setzen können? besonders wo keine Kraft, sondern ein Zweifel in der Rede ist. So steht auch Phil. 1340 ὡς ἔστ' ἀνάγκη. πολλή γ' ἀνάγκη heisst: es thut gar grosse Noth. Der Sinn: es thut grosse Noth, daß mit dieser (τῇδε, nämlich εὐτυχεῖ. πράξει) dieses (die Freude des Herzens) zusammenstimmt.

V. 295 kann τοῖσιν εὖ σκοπομένοις verstanden werden: hierin, wenn man es recht betrachtet, wiewohl man eher das Demonstrativum statt des Artikels erwarten könnte, oder mit dem Scholiast und Eustathios: es wohnt jedoch denen, die darüber recht nachdenken, eine Furcht ein, es möchte der Glückliche einmal fallen.

V. 297 hat man ὄκνος für οἶκτος nicht unpassend einsetzen wollen; allein dieses behauptet sich, wenn

ταύτας ὁρώσῃ δυσπότητους ἐπὶ ξένης
 χώρας αἰοίκους ἀπάτοράς τ' ἄλωμένας, 300
 300 αἰὲν πρὶν μὲν ἦσαν ἐξ ἐλευθέρων ἴσως
 ἀνδρῶν, τανῦν δὲ δοῦλον ἴσχουσιν βίον.
 ὦ Ζεῦ τροπαῖε, μὴ ποτ' εἰσίδοιμί σε
 πρὸς τοῦμόν οὔτω σπέρμα χωρήσαντά ποι,
 μηδ', εἴ τι δράσεις, τῇσδ' γε ζώσης ἔτι. 305
 305 οὔτως ἐγὼ δέδοικα, τάσδ' ὁρωμένη.
 ὦ δυστάλαινα, τίς ποτ' εἴ νεανίδων;
 ἄνανδρος, ἢ τεκνοῦσα; πρὸς μὲν γὰρ φύσιν,

man es nicht auf die gefangenen Frauen, sondern überhaupt auf den Wechsel und Unbestand des menschlichen Glücks bezieht, woran der Gedanke gleichen Unglücks sich anreihet. Es ist also οἶκτος δεινός eine gewaltige Wehmuth, und οὔτως δέδοικα V. 305 schließt sich dann gut an. Sophokles läßt der Deianeira das kommende, den Herakles und sie selbst betreffende Unglück voraus ahnden. — φίλαι zum Chor.

V. 302 ὦ Ζεῦ τροπαῖε · ἀποτρεπτικὴ, ἀλεξίκακος Schol.

V. 303 drückt πολὺ aus, daß Deianeira nicht irgend eins ihrer Kinder so unglücklich sehen möchte, s. zu Phil. 256.

V. 304 τῇσδε d. i. ἐμοῦ. Aus δράσεις ist δράσης zu ergänzen, s. zu V. 340, 461, Elektr. 1425 und Porson zu Orest. 1035.

V. 305 ὁρωμένη Sophokleisch für ὁρῶσα, s. V. 910, Ant. 594.

V. 306 sie wendet sich zur Jole. τίς für ποία s. Hermann zum Viger S. 731: was bist du für ein junges Frauenzimmer? νεᾶνις ist eine junge weibliche Person, sie sey verheirathet oder nicht.

V. 307 habe ich τεκνοῦσα in τεκνοῦσσα d. i. τεκνόεσσα zu verändern nicht für nöthig erachtet, da

πάντων ἄπειρος τῶνδε, γενναία δέ τις.

Αἶχα, τίνος πότ' ἐστὶν ἡ ξένη βροτῶν; 310

310 τίς ἡ τεκοῦσα; τίς δ' ὁ φυτεύσας πατήρ;
ἔξειπ'· ἐπεὶ νιν τῶνδε πλεῖστον ὥκτισα,
βλέπουσ', ὅσῳ περ καὶ φρονεῖν οἶδεν μόνη.

ΑΙΧΑΣ.

τί δ' οἶδ' ἐγώ; τί δ' ἂν με καὶ κρίνοις; ἴσως
γέννημα τῶν ἐκεῖθεν οὐκ ἐν ὑστάτοις. 315

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

315 μὴ τῶν τυράννων Εὐρύτου σπορά τις ἦν;

es das Participium von τεκνοῦν ist. πρὸς φύσιν deinem Alter, deinem Aeufsern nach.

V. 308 πάντων τῶνδε d. i. ἀνδρὸς (was aus ἀνανδρὸς herauszunehmen,) καὶ τέκνων.

V. 312 da ich sehe, um wie viel sie allein sich auch edel zu benehmen weifs. Ueber ὅσῳ περ vergleiche man Schäfer zu Oid. auf Kolon. 744. φρονεῖν Verstand zeigen durch das Fühlen und Beweinen (V. 325), durch das würdevolle Ertragen und Verschweigen des Unglücks, während es den andern nicht besonders nahe zu gehen scheint.

V. 313 wie wir: was weifs ich's? wie kannst du mich auch nur fragen? s. über καὶ Possows Handwörterbuch unter καὶ no. 8. Er will auf diese Weise der Antwort ausweichen.

V. 314 vielleicht ist sie nicht unter den letzten (niedrigsten) der dortigen Menschen geboren, oder: vielleicht ist ihre Geburt (ihr Geschlecht) eins der ersten in jenen Landen.

V. 315 sie ist doch nicht ein Kind von den königlichen Kindern des Eurytos? τύραννος steht hier, wie anderwärts adjectivisch. ἦν steht wegen σπορά: sie war eine Saat, sie ist gezeugt worden.

ΛΙΧΑΣ.

οὐκ οἶδα. καὶ γὰρ οὐδ' ἀνιστόρουν μακράν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐδ' ὄνομα πρὸς του τῶν ξυνεμπόρων ἔχεις;

ΛΙΧΑΣ.

ἤκιστα· σιγῇ τοῦμὸν ἔργον ἥνυτον.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

εἶπ', ὦ τάλαιν', ἀλλ' ἡμῖν ἐκ σαντῆς· ἐπεὶ 320
320 καὶ ξυμφορὰ τοι μὴ εἰδέναί σε γ', ἥτις εἶ.

ΛΙΧΑΣ.

οὔτ' ἄρα τῷ γε πρόσθεν οὐδὲν ἐξ ἴσου
χρόνῳ διοίσει γλώσσαν, ἥτις οὐδαμᾶ
προὔφηγεν οὔτε μείζον', οὔτ' ἐλάσσονα.

V. 316 gehört οὐδὲ zu μακράν: ich habe mich auch gar nicht weiter danach erkundigt.

V. 317 ξυνεμπόρων· τῶν ξυναιχμαλωτίδων Schol.

V. 318 σιγῇ ohne mit ihnen zu sprechen.

V. 319 ἀλλὰ wenigstens. ἐκ σαντῆς aus eigenem Antriebe.

V. 320 ξυμφορὰ τοι es ist, glaub' es, für dich nicht vortheilhaft. Giebst du dich zu erkennen, so kann ich vielleicht nach Befinden dein Unglück mildern.

V. 321 οὔτ' d. i. οὔτοι, s. de dialecto Sophoclis p. 45. Sie wird, gleich wie früher, keineswegs anders seyn an Sprache, d. i. sie wird hinsichtlich des Redens sich gleichbleiben, sie wird auch jetzt nicht reden.

V. 322 habe ich, wie V. 380, Ant. 763 die dorische Form beibehalten, weil sich viel dergleichen in dem Dialog findet, s. de dialecto Sophoclis p. 26. Es ist der Dativ, οὐδαμᾶ der Accusativ Plur.

V. 323 οὔτε μείζον' οὔτ' ἐλάσσονα weder mehr,

ἀλλ' αἶεν ὠδίνουσα συμφορᾶς βάρος 325
 325 δακρυρροεῖ δύστηνος, ἐξ ὅτου πάτραν
 διήνεμον λέλοιπεν. ἥ δέ τοι τύχη
 κακὴ μὲν αὐτῇ γ', ἀλλὰ συγγνώμην ἔχει.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἦδ' οὖν ἐάσθω, καὶ πορευέσθω στέγας
 οὕτως ὅπως ἥδιστα, μηδὲ πρὸς κακοῖς 330
 330 τοῖς οὔσι λύπην πρὸς γ' ἐμοῦ λύπης λάβοι.

noch weniger, d. i. gar nichts, s. Schäfer zu Diodor. von Halik. de compos. verbb. p. 71.

V. 325 ist es zweifelhaft, ob man mit den alten Urkunden δακρυρροεῖ ohne Augment beibehalten soll, s. zu V. 266, oder ob man besser thut, mit Brunck δακρυρροεῖ zu schreiben. Da Sophokles ohne Accente schrieb, so habe ich, zumal da es hier keine eigentlich epische Erzählung ist, letzteres vorgezogen.

V. 326 πάτραν διήνεμον ihre verwehte, gleichsam wie durch den Wind zerstäubte, zerstörte Vaterstadt.

V. 326 f. verbinde ich τύχη mit κακὴ als Prädicat: dieß aber (ἥ δέ für τὸ δέ, das Weinen und Schweigen) ist allerdings zwar gerade für sie ein Unglück, aber es läßt sich entschuldigen. μὲν nach κακὴ gestellt darf nicht auffallen, da τύχη κακὴ einen Begriff ausmachen. Auch ist γὰρ nicht ohne Kraft; vergl. Oid. auf Kol. 1310 αὐτός γ' ἐμαντοῦ.

V. 329 οὕτως ὅπως ἥδιστα so wie es ihr am liebsten ist, weinend und stumm.

V. 330 und von mir wenigstens empfangen sie nicht neben ihren gegenwärtigen Leiden noch Traurigkeit wegen ihrer Traurigkeit, d. i. ich wenigstens will ihre gegenwärtigen Leiden nicht noch vermehren dadurch, daß ich ihr wegen ihrer Betrübniß noch eine Betrübniß mache, daß ich ihr ihre Traurigkeit entgelten lasse; ich verzeihe ihr das Benehmen. Dieß bezieht sich auf V. 325.

ἄλλῃς γὰρ ἢ παροῦσα. πρὸς δὲ δώματα
χωρῶμεν ἤδη πάντες, ὡς σύ θ' οἷ θέλεις
σπεύδης, ἐγὼ δὲ τ' ἄνδον ἐξαρκῇ τιθῶ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αὐτοῦ γε πρῶτον βαιὸν ἐμμείνας', ὅπως 335
335 μάθης, ἄνευ τῶνδ', οὔστινάς γ' ἄγεις ἔσω,
ὣν τ' οὐδὲν εἰσήκουσας, ἐκμάθης γ' ἂ δει.
τούτων ἔχω γὰρ πάντ' ἐπιστήμην ἐγώ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί δ' ἐστί; τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν;

V. 332 οἷ θέλεις damit du bald an den Ort deiner Bestimmung gelangest, nämlich in den Palast. Ueber τὲ — δὲ s. zu V. 142.

V. 333 ich aber inwendig alles gehörig einrichte, für den Empfang des Gatten und zur Aufnahme der Gefangenen. Lichas mit Gefolge ab.

V. 334 (gehe,) wenn du vorerst ein wenig hier gewartet hast.

V. 335 steht das Masculinum οὔστινας, weil allgemein geredet wird. Statt οὔστινάς γε hat man οὔστινάς τε geschrieben, was ganz falsch ist, da sich hier nicht τὲ — τε entspricht, sondern die Construction ist: ὅπως μάθης — ὅπως τε ἐκμάθης. Die Partikel γὲ hebt den einzelnen Begriff hervor, was wir durch den Nachdruck der Stimme bezeichnen; so steht sie nach αὐτοῦ, so nach ἐκμάθης, s. zu Aias 802. An dem dreimaligen γὲ stößt niemand an, der den Gebrauch kennt.

V. 337 πάντα in allen Stücken, durchaus, vollkommen; vergl. Ant. 721 πάντ' ἐπιστήμης πλέων.

V. 338 τοῦ welswegen, s. zu Elektr. 527. die Worte τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν können verschieden erklärt werden, entweder, daß man μὲ τήνδε βάσιν für μου τήνδε βάσιν nimmt: diesen meinen

ΑΓΓΕΛΟΣ.

σταθεῖς ἄκουσον· καὶ γὰρ οὐδὲ τὸν πάρος 340
 340 μῦθον μάτην ἤκουσας, οὐδὲ νῦν δοκῶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πότερον ἐκείνους δῆτα δεῦρ' αὖθις πάλιν

Schritt oder Fuß, s. Matth. Gramm. §. 413, Anm. 6; dann ist ἐφίστασαι activ zu verstehen, was Sophokleischer Gebrauch wäre. So versteht es auch der Scholiast, wenn er sagt: τίνας ἔνεκεν τὴν πορείαν καὶ τὴν εἴσοδον ἰστᾶς καὶ κωλύεις; Oder man construirt: τοῦ ἴστασαι (ebenfalls activ) τήνδε βᾶσιν ἐπὶ ἐμέ; warum trittst du mir so in den Weg? Ueber die Construction des Verbi mit dem Accusativ s. Matth. Gramm. §. 425. Auch führt Schneider im Wörterbuche aus des Dionys. Epitom. 2, 17 ἐπιστᾶς τὰς θύρας an. Endlich kann man es noch so nehmen: τοῦ ἴστασαι ἐπὶ ἐμέ τήνδε βᾶσιν; warum stellst du dich mir so mit dem Fusse entgegen? wie Aias 42 τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βᾶσιν, woselbst man nachsehe. Doch scheint die erste Art die einfachste.

V. 340 ergänze man ἀκούσῃ, wirst du hören, s. zu V. 304; über das Adverbium μάτην s. zu Phil. 26.

V. 341 ἐκείνους nämlich den Lichas mit den Gefangenen. Die nach ἄνευ τῶνδε unnütz scheinende Frage der Deianeira wird dadurch vertheidiget, daß eben dieses nicht bestimmt genug gesagt war, und eben so gut auf den Chor, wie auf den Lichas mit Gefolge bezogen werden konnte. So läßt sich auch die Frage πότερα πατρός, ἢ πρὸς οἰκείας χερσός; nach den Worten Αἴμων ὄλωλεν, αὐτόχειρ δ' αἰμάσσεται entschuldigen in Ant. 1175 f., woselbst Brunck nachzusehen.

καλῶμεν, ἢ μοι ταῖσδέ τ' ἐξειπεῖν θέλεις;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

σοὶ ταῖσδέ τ' οὐδὲν εἴργεται· τούτους δ' ἔα.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

καὶ δὴ βεβᾶσι, χῶ' λόγος σημαίνεται.

345

ΑΓΓΕΛΟΣ.

345 ἄνθρωπος οὐδὲν, ὃν ἔλεξεν ἀρίως,
φωνεῖ δίκης ἐς ὀρθόν· ἀλλ' ἢ νῦν κακός,
ἢ πρόσθεν οὐ δίκαιος ἄγγελος παρῆν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί φῆς; σαφῶς μοι φράζε πᾶν ὅσον νοεῖς.
ἃ μὲν γὰρ ἐξείρηκας, ἀγνοία μ' ἔχει.

350

ΑΓΓΕΛΟΣ.

350 τούτου λέγοντος τάνδρὸς εἰσήκουσ' ἐγώ,

V. 342 ist ἢ μοι zu schreiben nicht nöthig, s. zu Phil. 347. ταῖσδε dem Chor.

V. 343 τούτους für ἐκείνους, s. V. 341.

V. 346 δίκης ἐς ὀρθόν nach geradem Recht, der Wahrheit gemäß, für ἐς ὀρθήν δίκην, s. V. 397, zu Ant. 845, Matth. Gramm. §. 442, 3; zu κακός ergänze man nicht ἄγγελος.

V. 349 kann man entweder τούτων hinzudenken, s. zu Elektr. 1189, Phil. 139; oder der Satz ist als absoluter Accusativ anzusehen, s. Matth. Gramm. §. 478, a. Lobeck zu Aias V. 493 erklärt es so, als sey das Relativum hier nicht vom Nomen, sondern von seinem Verbo abhängig. Mit unserer Stelle zu vergleichen ist Oid. auf Kol. 223 δέος ἔσχετε μηδὲν ὅσ' αὐδῶ.

V. 350 ich habe diesen sagen können, s. Elektr. 425, Matth. Gramm. §. 327, Anm. 2.

πολλῶν παρόντων μαρτύρων, ὥς τῆς κόρης
 ταύτης ἕκατι κείνος Εὐρυτόν θ' ἔλοι,
 τήν θ' ὑψίπυργον Οἰχαλίαν. Ἔρως δέ νιν
 μόνος θεῶν θέλξειεν αἰχμάσαι τάδε. 355
 355 οὐ τὰπὶ Λυδοῖς, οὐδ' ἐπ' Ὀμφάλη πόνων
 λατρεύματ', οὐδ' ὁ ῥιπτὸς Ἰφίτου μόρος.
 ὃν νῦν παρώσας οὗτος, ἔμπαλιν λέγει.
 ἀλλ' ἥνίκ' οὐκ ἔπειθε τὸν φυτοσπόρον
 τήν παῖδα δοῦναι, κρύφιον ὥς ἔχοι λέχος, 360
 360 ἔγκλημα μικρὸν αἰτίαν θ' ἐτοιμάσας,
 ἐπιστρατεύει πατρίδα τήν ταύτης, ἐν ᾗ
 τῶν Εὐρύτου τῶνδ' εἶπε δεσπόζειν θρόνων.

V. 352 κείνος Herakles. ἔλοι hat zwei Bedeutungen zugleich, die des Tödtens und Einnehmens; so ἐννέπω König Oid. 350.

V. 354 hängt θέλξειεν noch von ὥς ab. αἰχμάσαι τάδε so die Lanze zu schwingen, so zu kämpfen. πόνων λατρεύματα die Arbeitsdienste, die slavischen Arbeiten.

V. 356 ὁ ῥιπτὸς Ἰφίτου μόρος für ὁ τοῦ ῥιπτοῦ Ἰφίτου μόρος, s. V. 528, 818, 965, 1143, zu Phil. 1458, Lobeck zu Aias 7. Es ist gleichsam: der Wurftod des Iphitos.

V. 357 bezieht sich ὃν auf das entferntere Hauptsubject Ἔρως, s. zu V. 549, 1160, Phil. 268 und Seidler zu Eur. Troad. 450. παρώσας übergehend, verschweigend. ἔμπαλιν umgekehrt, anders.

V. 359 λέχος kann hier Ehe und Gattin bedeuten; κρύφιον, weil die Deianeira seine rechtmäßige Gemalin war.

V. 362 finde ich in den Worten des Sophokles τῶν (τὸν) Εὐρυτον τῶνδ' εἶπε δεσπόζειν θρόνων auch nach Bruncks Aenderung τὸν Εὐρυτον τὸνδ' keinen des Sophokles würdigen Sinn, da in der Wiederholung der uns längst bekannten Sache gar nichts liegt.

κτείνει τ' ἄνακτα, πατέρα τῆσδε, καὶ πόλιν
ἔπερσε. καὶ νῦν, ὥς ὄρας, ἦκει δόμους 365
365 ὥς τούσδε πέμπων οὐκ ἀφροντίστως, γύναι,

Daher habe ich τῶν Εὐρύτου τῶνδ' geschrieben: in welchem (Vaterlande) er (Herakles) diesen Thron des Eurytos in seiner Gewalt zu haben behauptete. Man kann auch ἐν ἧ zu αἰτίαν beziehen, s. zu V. 357. So wie Herakles viele Könige verjagte, oder tödtete, wenn sie ihm oder einem seiner Bundesgenossen etwas zu Leide gethan hatten, so glaubte er auch mit dem Reiche und der Person des Eurytos, von dem er sich für beleidigt hielt, nach Belieben schalten und walten zu dürfen.

V. 364 ἦκει was meistens er ist da anzeigt, heißt hier er wird kommen.

V. 365 hat man ὥς δόμους in εἰς δόμους verwandelt, da man annahm, ὥς könne in der Bedeutung von εἰς oder πρὸς nur von belebten Gegenständen gesagt werden. Hermann behält zwar ὥς δόμους bei, will es aber verstehen für ὥς ὑμᾶς τοὺς ἐν τοῖσδε τοῖς δόμοις, was gesucht ist. Ich gestehe zwar ein, daß ὥς gewöhnlich jenen Gebrauch hat, wie unser zu; allein dieser ist nicht so streng, daß man ὥς nicht auch bei Sachen hin und wieder sagen könnte. So sprechen wir: zu seiner Wohnung gehen, Schiller: zum Eisenhammer schickt man mich. Darum ist Odyss. 23, 311 ἦλθ' ὥς Λωτοφάγων ἀνδρῶν πείραν ἄρσεναν, Thucyd. 8, 103 ὥς Ἀβυδον, Xenoph. Memor. 2, 7, 2 ὥς τὸν Πειραιᾶ, wo Ernesti nachzusehen, Soph. König Oid. 1481 ὥς τὰς ἀδελφὰς τὰσδε τὰς ἐμὰς χέρας, Eur. Phoin. 1438 ὥς δ' ἀπορον ἦκων δορὸς nicht anzutasten; s. auch Hermanns Viger. S. 567. Das Pronomen αὐτήν oder νὴν konnte leicht ausgelassen werden, da man es aus dem Zusammenhange versteht, und τῆσδε so wie δούλην in der Nähe ist,

οὐδ' ὥστε δούλην· μὴ δὲ προσδόκα τόδε·
οὐδ' εἰκὸς, εἴπερ ἐντεθέρμανται πόθῳ.
ἔδοξεν οὖν μοι πρὸς σέ δηλῶσαι τὸ πᾶν,
δέσποιν', ὃ τοῦδε τυγχάνω μαθὼν πάρα. 370
370 καὶ ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσῃ Τραχινίων
ἄγορᾳ συνεξήκουον ὡσαύτως ἐμοὶ,
ὥστ' ἐξελέγγειν· εἰ δὲ μὴ λέγω φίλα,
οὐχ ἤδομαι, τὸ δ' ὀρθὸν ἐξείρηχ' ὅμως.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οἳ μοι τάλαινα, ποῦ ποτ' εἰμὶ πράγματος; 375
375 τίν' εἰσδέδεγμαι πημονὴν ὑπόστεγον,
λαθραῖον; ὃ δύστηνος, ἅρ' ἀνώνυμος
πέφυκεν, ὥσπερ οὐπάγων διώμνυτο;

s. zu Aias 494. οὐκ ἀφροντίστως nicht unüberlegt, nicht ohne Bedacht.

V. 366 ist μὴ δὲ nicht zu ändern, da die Worte μὴ δὲ προσδόκα τόδε gleichsam eine Parenthese sind, wo δὲ an seinem Platze ist, s. zu V. 537. dann schliessen sich

V. 367 die Worte οὐδ' εἰκὸς an das Vorhergehende an: und es ist nicht wahrscheinlich, dass er nämlich sie als Slavinnen hierher senden sollte.

V. 370 καὶ auch haben viele. πρὸς für ἐν s. V. 525, König Oid. 181, Aias 95, Mosch. 3, 9 ἄδόνες, αἱ πυκννοῖσιν ὀδυρόμεναι ποτὶ φύλλοις, das. 3, 52 τίς ποτὶ σῶ σύριγγι μελίξεται, Erfurdt bei Hermann zu unserer Stelle. ἄγορᾳ, ἀθροίσματι Schol., wie V. 423.

V. 372 ὥστ' ἐξελέγγειν um ihn überführen zu können.

V. 374 ποῦ πράγματος in welcher Lage.

V. 375 vergl. Aias 68 μηδὲ συμφορὰν δέχου τὸν ἄνδρα.

V. 376 λαθραῖον ohne mein Wissen. ἀνώνυμος unbekannt.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἥ καὶ τὰ λαμπρὰ, καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν,
πατρὸς μὲν οὕσα γένεσιν Εὐρύτου ποτὲ, 380
380 Ἰόλῃ καλεῖτο, τῆς ἐκεῖνος οὐδαμᾶ
βλάστας ἐφώνει δῆθεν οὐδὲν ἱστορῶν.

ΧΟΡΟΣ.

ὅλουντο μὴ τι πάντες οἱ κακοὶ, τὰ δὲ
λαθραῖ' ὅς ἄσκεῖ μὴ πρέποντ' αὐτῷ κακὰ.

V. 378 ff. Ja sie wurde auch hinsichtlich ihres Glanzes an Gestalt und Geburt (wegen ihrer ausgezeichneten Schönheit und Geburt), da sie ihrer Abstammung nach einst den Eurytos zum Vater hatte, Iole (das Veilchen) genannt. τὰ λαμπρὰ d. i. κατὰ τὴν λαμπρότητα. Ueber καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν für κατὰ καὶ ὄμμα καὶ φύσιν s. Schäfer zu unserer Stelle; über κατ' ὄμμα s. zu V. 102; es heißt: an Schönheit. φύσιν wird durch den folgenden Vers, der also gleichsam eine Parenthese macht, erklärt.

V. 379 πατρὸς μὲν ohne der Mutter zu gedenken. ποτὲ einst, nämlich als er sie gezeugt hatte; s. Ant. 866 und zu V. 556.

V. 380 Ἰόλῃ von ἰόν. Ueber solche Anspielungen des Namens auf Lebensverhältnisse s. zu Aias 428. Sie wurde also ihrer Schönheit und ihres Vaters wegen, vielleicht weil er Eurytos hieß, Iole genannt.

V. 381 deren Ursprung jener freilich durchaus nicht sagen konnte, weil er sich nicht danach erkundigte. Spöttisch.

V. 382 ist eine einschränkende Verwünschung, wie Phil. 961, Eur. Med. 82. μὴ τι nicht etwa, ich will nicht sagen.

V. 383 μὴ πρέποντ' αὐτῷ auf eine ihm nicht ziemende Art. Gut ist der Vorschlag μὴ πρέπονθ' αὐτῷ, s. Aias 966 αὐτῷ τεραπνός, 1366 ὁμοῖα πᾶς ἀνὴρ αὐτῷ

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί χρὴ ποιεῖν, γυναῖκες; ὥς ἐγὼ λόγοις 385
τοῖς νῦν παροῦσιν ἐκπεπληγμένη κυρῶ.

ΧΟΡΟΣ.

πεύθου μολοῦσα τάνδρός· ὥς τάχ' ἂν σαφῇ
λέξειεν, εἴ μιν πρὸς βίαν κρίνειν θέλοις.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ' εἴμι. καὶ γὰρ οὐκ ἀπὸ γνώμης λέγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ἡμεῖς δὲ προσμένωμεν; ἢ τί χρὴ ποιεῖν; 390

πονεῖ, König Oid. 675 αὐταῖς ἀλγισται, aber unnöthig, s. zu Elektr. 957.

V. 386 τάνδρος den Lichas. ὥς denn.

V. 387 εἴ μιν ist nicht in εἴ νιν zu verändern, s. de dialecto Sophoclis p. 25. πρὸς βίαν für βίᾱ mit Gewalt, durch Zwangsmittel.

V. 388 οὐκ ἀπὸ γνώμης· οὐκ ἄνευ συνέσεως Schol., nicht ohne Einsicht, Klugheit. Hermann schreibt mit den alten Urkunden ἀπο, was aber nur bei der Anastrophe, oder wenn es Adverbium, und ohne Casus ist, füglich Statt haben kann. ἀπὸ heisst hier ohne, und ist Präposition; wesswegen ich Elektr. 1118 nicht ἀπ' ἐλπίδων schreiben durfte.

V. 389 wird von Hermann dem Boten zugetheilt, weil der Chor die Orchestra gar nicht verlassen dürfe, also auch nicht so reden könne. Allein durch diese Rede des Chors wird die theatralische Täuschung nur vermehrt, was eher ein Vorzug, als ein Mangel ist. Uebrigens kann der Chor allerdings der Deianeira nützlich seyn, indem er sie begleitet und ihr manchen Wink giebt, wie er eben jetzt gethan, oder sich um die Gefangenen und andere Dinge bekümmert. Ueber den Weggang des Chors s. zu Aias 806. Auch würde

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

390 μῖμν', ὥς ὅδ' ἀνὴρ οὐκ ἐμῶν ὑπ' ἀγγέλων,
ἀλλ' αὐτόκλητος, ἐκ δόμων πορεύεται.

ΛΙΧΑΣ.

τί χρὴ, γύναι, μολόντα μ' Ἡρακλεῖ λέγειν;
δίδαξον, ὥς ἔρποντος εἰσορᾶς ἐμοῦ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὥς ἐκ τραχείας, σὺν χρόνῳ βραδεῖ μολῶν, 395

der Bote von sich nicht im Plural, der hier auch den Chor mit einschließt, sprechen. Endlich fällt eine Person in die Rede Anderer nicht leicht ein, und schweigt dann wieder.

V. 390 s. über ἀνὴρ mit langem α de dialecto Sophoclis p. 49 f.

V. 392 habe ich zwar μολόντα mit den Herausgebern beibehalten, obgleich die Aldine μολουντα liefert; allein dieses möchte ich als active Form des Futuri nicht ganz verdammen, besonders bei Sophokles, wiewohl sie Schäfer zu Oid. auf Kolon. 1742 nicht anerkennen will.

V. 393 können die Worte ὥς ἔρποντος εἰσορᾶς ἐμοῦ doppelt erklärt werden. Entweder nimmt man εἰσορᾶς als eingeschaltet: da ich, wie du siehst, auf dem Wege bin, s. Schäfer zu unserer Stelle, und über den Genitivus absolutus Matthiä Gramm. §. 561, b; oder man nimmt eine Attraction an für: denn du siehst mich, indem ich gehen will, so dafs man ἐμὲ zu εἰσορᾶς aus ἐμοῦ hinzudenkt. Beispiele hiervon s. bei Hermann zu unserer Stelle, und bei Lobeck zu Aias V. 279.

V. 394 habe ich ὥς ἐκ τραχείας, was die bessern Bücher liefern, statt ὥς ἐκ ταχείας beibehalten. Jenes heifst: auf welche stürmische heftige Art, wie heftig, wie ungestüm, und ist kraftvoller; dieses mag wegen

395 αἴσσεις, πρὶν ἡμᾶς καὶ νεώσασθαι λόγους.

ΛΙΧΑΣ.

ἄλλ' εἴ τι χρήσεις ἱστορεῖν, πάρειμ' ἐγώ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἦ καὶ τὸ πιστὸν τῆς ἀληθείας νέμεις;

ΛΙΧΑΣ.

ἴστω μέγας Ζεὺς, ὦν γ' ἂν ἐξειδῶς κυρῶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τίς ἡ γυνὴ δῆτ' ἐστίν, ἣν ἤκεις ἄγων; 400

ΛΙΧΑΣ.

400 Εὐβοῖτς· ὦν δ' ἔβλασταν, οὐκ ἔχω λέγειν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὗτος, βλέφ' ὧδε. πρὸς τίν' ἐννέπειν δοκεῖς;

des Gegensatzes σὺν χρόνῳ βραδεῖ entstanden seyn. Ueber ὡς in der Bedeutung wie vor einer Präposition s. zu Phil. 568.

V. 395 findet sich αἴσσεις, wie gewöhnlich geschrieben; dann ist das α für lang anzunehmen, s. Seidler zu Eur. Troad. 157. Richtiger aber scheint die sich hie und da, so auch hier in alten Büchern findende Schreibart αἴσσειν statt αἴσσειν, weil das α gemeiniglich kurz ist, und also kein ε untergeschrieben werden kann. — καὶ noch: ehe wir noch unsere Reden erneuern, ehe wir noch einmal mit einander reden. Das Medium νεώσασθαι hat hier seine Kraft.

V. 396 πάρειμ' ἐγὼ ich stehe zu Befehl, zu Gebote.

V. 397 τὸ πιστὸν τῆς ἀληθείας s. zu V. 346. νέμεις ertheilst, theilst du mit, sagst du?

V. 398 nämlich: dafs ich sagen will, was ich weifs.

V. 401—432 hat man statt der Deianeira den

Boten mit dem Lichas gegen die alten Bücher reden lassen. Der Grund davon war wohl einmal die scheinbare Unziemlichkeit mancher Reden des Lichas gegen die Gebieterin, das anderemal die Frage des Lichas, wer der Anwesende sey, und die Bitte, daß er sich entfernen möge. Allein wäre es nicht vielmehr Unziemlichkeit, daß der Bote der Deianeira in das Wort fällt und statt ihrer spricht? Uebrigens ist die Rede des Lichas darum oft nicht fein, weil er auf diese Art der Deianeira das Fragen am besten zu verleiten glaubte; auch befürchtete er bei der Kälte des Herakles gegen seine rechtmäßige Gattin keinen Nachtheil; endlich kommen oft dergleichen harte und beleidigende Reden von Untergebenen gegen Höhere in den Tragödien des Sophokles vor, s. zu Aias 1341. Wie spricht nicht Teiresias gegen die Könige im König Oidipus und in der Antigone? wie Haimon, Hyllos und Elektra nicht gegen ihre Aeltern? wie Teukros gegen den Agamemnon und Menelaos? Gegen diese Reden ist die des Lichas noch bescheiden. Was den andern Grund anlangt, so mußte Lichas natürlich vermuthen, daß Deianeira von einem der Bürger seine auf der Wiese gesagten Worte vernommen habe, und verfiel eben so natürlich zuerst auf den Mann, den er im Gefolge der Königin sah; daher erkundigt er sich nach ihm, und nachdem er berichtet ist, wünscht er seine Entfernung, um die Deianeira desto eher täuschen zu können. Auch spricht der Umstand für die alte Personenabtheilung, daß, wenn V. 401 der Bote fragte: zu wem glaubst du zu sprechen?, Lichas die Frage nicht auf die Königin, sondern auf den Boten bezogen hätte. Dergleichen würde Lichas V. 413 nicht füglich wegzugehen drohen können, da er noch Aufträge von der Deianeira erwartete, sondern dem unzeitigen Frager Schweigen geboten haben; nur wenn die Königin selbst spricht, kann er fortgehen wollen, gleichsam als zeige sie durch ihre Reden an, daß sie

ΛΙΧΑΣ.

οὐ δ' εἰς τί δὴ με τοῦτ' ἐρωτήσας ἔχεις;

keinen Auftrag habe. Auch konnte dem Lichas wohl die Königin, aber nicht der Bote V. 414 zu bleiben gebieten, und deshalb läßt sich jener V. 415 nochmals in ein Gespräch ein, was er sonst nicht gethan haben würde. Noch mehr, V. 420 f. hätte Lichas die Frage, woher es der Bote wisse, gar nicht gethan, da er einsehen mußte, daß es einer seiner Zuhörer war. V. 422 f. würde der Bote sich weit kräftiger darauf berufen können, daß er es selbst mit angehört, und V. 428 f. hätte Lichas nicht die Königin, sondern den Boten selbst gefragt, wer er sey. Ferner hätte er V. 434 nicht gesagt: er entferne sich, sondern: entferne dich. Auch sagt ja Deianeira V. 388 ausdrücklich, daß sie selbst mit Lichas sprechen wolle; und wäre demohngeachtet der Bote eingefallen, so würde er sich, wie die Dienerin V. 52, und der Bote im König Oid. 1132 erst Erlaubniß ausgebeten haben. Endlich ist auch noch die Uebereinstimmung der alten Bücher im Femininum ἐρωτήσασα und ποικίλασα V. 402 und 411, so wie die dritte Person ἤκουσεν V. 430, wo man ἤκουσα erwartet hätte, nicht zu übersehen.

V. 401 οὗτος, βλέψ' ὧδε erregt die Aufmerksamkeit: du da! sieh einmal hierher, d. i. höre, richte dein Augenmerk auf das, was ich sage, s. Brunck zu König Oid. 1121, Valckenär zu Eur. Hipp. 300 S. 195. Auch kann βλέψ' ὧδε wörtlich genommen werden: sieh mich einmal an, sieh mir einmal in das Gesicht. Deianeira will nämlich aus seinen Mienen lesen, ob er die Wahrheit rede.

V. 402 möchte ich ἔχειν hier, wie V. 411 durch Aufhalten übersetzen, mit Rücksicht auf V. 393 ff.: was hältst du mich mit solchen Fragen auf?

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τόλμησον εἰπεῖν, εἰ φρονεῖς, ὅ σ' ἵστορῶ.

ΛΙΧΑΣ.

πρὸς τὴν κρατοῦσαν Δηάνειραν, Οἰνέως 405
405 κόρην, δάμαρτά θ' Ἡρακλέους, εἰ μὴ κυρῶ
λεύσσω μάλιστα, δεσπότην τε τὴν ἐμήν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τοῦτ' αὐτ' ἔχρησον, τοῦτό σου μαθεῖν. λέγεις
δέσποιναν εἶναι τήνδε σήν;

ΛΙΧΑΣ.

δίκαια γάρ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί δῆτα; ποίαν ἀξιοῖς δοῦναι δίκην, 410
410 ἣν εὐρεθῆς ἐς τήνδε μὴ δίκαιος ὢν;

ΛΙΧΑΣ.

πῶς μὴ δίκαιος; τί ποτε ποικίλας ἔχεις;

V. 403 gewinne es doch über dich, wenn du vernünftig bist, mir zu sagen, was ich dich frage, d. i. du wirst dich weislich hüten, meine Frage zu beantworten. Dadurch wird Lichas gereizt, in die Falle zu gehen.

V. 406 λεύσσω μάλιστα Trugbilder, falsch sehend.

V. 407 wird τοῦτο nachdrücklich wiederholt.

V. 408 τήνδε, wie V. 410 und oft für ἐμέ. δίκαια γάρ ja, denn es ist wahr.

V. 410 μὴ δίκαιος unredlich, wie V. 411.

V. 411 entweder: was in aller Welt bleibst du bei deinen Fäseleien, Winkelzügen; bei deinen räthselhaften Reden? oder: was hältst du mich damit auf, s. zu V. 802. ποικίλλειν verblümt, unverständlich, verschlagen reden, wie V. 1115, Phil. 130 ποικίλως ἀνδᾶσθαι.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐδέν. σὺ μὲν τοι κάρτα τοῦτο δρῶν κυρεῖς.

ΛΙΧΑΣ.

ἄπειμι. μῶρος δ' ἦν πάλαι κλύων σέθεν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐ· πρίν γ' ἂν εἴπης ἱστορούμενος βραχύ. 415

ΛΙΧΑΣ.

415 λέγ', εἴ τι χρήσεις. καὶ γὰρ οὐ σιγηλὸς εἶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τὴν αἰχμάλωτον, ἣν ἔπεμψας ἐς δόμους,
κάτοισθα δὴ πού;

ΛΙΧΑΣ.

φημί· πρὸς τί δ' ἱστορεῖς;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐκουν σὺ ταύτην, ἣν ὑπ' ἀγνοίας ὄρᾳς,
Ἰόλην ἔφασκες Εὐρύτου σπορὰν ἄγειν; 420

V. 413 entweder: ich war aber längst ein Thor, daß ich auf dich hörte; dießs ist ziemlich stark; doch s. zu V. 401. Oder ἦν κλύων steht für ἐκλυον; ich hiefs, d. i. ich war schon längst dein Narr, du hast mich lange genug zum Besten gehabt.

V. 414 nicht bevor du Red' und Antwort gegeben hast auf einige wenige Fragen.

V. 415 καὶ γὰρ οὐ σιγηλὸς (dichterisch für σιγηλὴ) εἶ, denn du kannst es doch nicht unterdrücken.

V. 417 κάτοισθα δὴ πού du weist doch wohl die Kriegsgefangenen? d. i. du Erinnerst dich doch derselben noch?

V. 418 ἣν ὑπ' ἀγνοίας ὄρᾳς die du ohne sie zu kennen kennst, d. i. die dir bekannt sind, obwohl du es läugnest. ὄρᾳν kennen; so König Oid. 293 τὸν δ' ἰδόντ' οὐδεὶς ὄρᾳ.

ΛΙΧΑΣ.

420 ποίοις ἐν ἀνθρώποισι; τίς πόθεν μολὼν
σοὶ μαρτυρήσει ταῦτ' ἐμοῦ κλύειν παρῶν;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πολλοῖσιν ἄστῶν. ἐν μέσῃ Τραχινίων
ἄγορᾳ πολὺς σου ταῦτά γ' εἰσέκουσ' ὄχλος.

ΛΙΧΑΣ.

ναί.

κλύειν γ' ἔφασκον. ταῦτό δ' οὐχὶ γίνεται, 425
425 δόκησιν εἰπεῖν, κᾶξ ακριβῶσαι λόγον.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ποίαν δόκησιν; οὐκ, ἐπώμοτος λέγων,
δάμαρτ' ἔφασκες Ἡρακλεῖ ταύτην ἄγειν;

V. 420 τίς πόθεν eine Doppelfrage für: als welcher und woher? s. Schäfer zu dieser Stelle, und unsere Bemerkung zu Elektr. 1414.

V. 421 ταῦτ' ἐμοῦ κλύειν παρῶν dieses unmittelbar von mir gehört zu haben; vergl. V. 430, Ant. 1192.

V. 422 πολλοῖσιν ἄστῶν nämlich ἔφασκες. Auch kann πολλοῖσιν für ἐν πολλοῖσιν stehen.

V. 423 ἄγορᾳ s. zu V. 370.

V. 424 f. κλύειν γ' ἔφασκον damit sie etwas hören sollten, um ihre Neugierde zu befriedigen, sagt' ich es. Es bezieht sich auf das Dringen des Volks in den Lichas, um Beantwortung der Fragen, s. V. 193 ff. Nicht aber ist es einerlei, zum Schein zu reden (ein Blendwerk vorzumachen, einem etwas vorzuspiegeln), und eine genaue (gewissenhafte, wahre) Rede zu führen.

V. 426 ποίαν δόκησιν; welches Blendwerk? ἐπώμοτος λέγων versichernd.

ΛΙΧΑΣ.

ἐγὼ δάμαρτα; πρὸς θεῶν, φράσον, φίλη
δέσποινα, τόνδε, τίς ποτ' ἐστὶν ὁ ξένος. 430

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

430 ὅς σου παρὼν ἤκουσεν, ὡς ταύτης πόθῳ
πόλις δαμείη πᾶσα, κούχ ἡ Λυδία
πέρσειεν αὐτήν, ἀλλ' ὁ τῆσδ' ἔρως φανείς.

ΛΙΧΑΣ.

ἄνθρωπος, ὃ δέσποιν', ἀποστήτω. τὸ γὰρ
νοσοῦντι ληρεῖν ἀνδρὸς οὐχὶ σῶφρονος. 435

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

435 μὴ πρὸς σὺ τοῦ κατ' ἄκρον Οἰταῖον νάπος

V. 428 s. zu V. 401.

V. 431 πᾶσα für πάντως gänzlich, s. V. 91, Phil.
1342. κούχ ἡ Λυδία s. V. 251. ff., 451 ff.

V. 432 φανείς offenbar.

V. 433 s. zu V. 401. Ueber ἄνθρωπος s. de dialecto Sophoclis p. 48 und 50.

V. 434 denn das Albern mit einem Albernem d. i. denn sich mit einem Wahnwitzigen einzulassen, ist eines Klugen Sache nicht. Ueber νοσεῖν s. zu V. 1224.

V. 435 f. construire man μὴ σὺ, πρὸς τοῦ — καταστράπτοντος Διὸς, ἐκκλέψης λόγον. Da die Formel μὴ πρὸς σὲ u. s. w. häufig gefunden wird statt μὴ πρὸς, σὲ ἰκετεύω, u. s. w., so hat man auch hier mit einigen minder erheblichen Urkunden σὲ für σὺ schreiben wollen, was unstreitig Aenderung ist. Da nämlich auch andere Wörtchen nach πρὸς eingeschaltet werden, wie Elektr. 428 πρὸς νυν θεῶν σὲ λίσσομαι, vergleich. Oid. auf Kol. 1333, so kann auch σὺ keinen Anstoß machen. Man übersetze: bei dem in den hohen Wald des Oita herabblitzenden Zeus, dessen Strahl auch dich, wenn du lügest, treffen möge.

Διὸς καταστράπτοντος ἐκκλέψεως λόγον.
 οὐ γὰρ γυναικὶ τοὺς λόγους ἐρεῖς κακῇ,
 οὐδ' ἥτις οὐ κάτοιδε τᾶνθρώπων, ὅτι
 χαίρειν πέφυκεν οὐχὶ τοῖς αὐτοῖς αἰεί. 440
 440 Ἐρωτι μὲν νυν ὅστις ἀντανίσταται
 πύκτης ὅπως ἐς χεῖρας, οὐ καλῶς φρονεῖ.
 οὗτος γὰρ ἄρχει καὶ θεῶν ὅπως θέλει,
 καὶ μοῦ γε· πῶς δ' οὐ χᾶτέρας, οἷας γ' ἐμοῦ;
 ὥς, εἴ τι τῷ μῶ τ' ἀνδρὶ τῇδε τῇ νόσῳ 445
 445 ληφθέντι μεμπτός εἰμι, κάρτα μαίνομαι,

V. 436 ἐκκλέψεως λόγον bringe trügerische, falsche Rede hervor.

V. 437 τοὺς λόγους deine Worte.

V. 439 dafs den Menschen nicht immer an einem und demselben Freude zu empfinden zu Theil ward, d. i. dafs die Neigungen der Menschen sich ändern.

V. 440 νυν also: wer also dem Eros widersteht, wie ein Faustkämpfer, um sich mit ihm in ein Handgemenge einzulassen, d. i. um mit ihm zu streiten.

V. 443 καὶ μοῦ γε nachdrücklich: wie über alles, so auch über mich. Ueber die Attraction in οἷας γ' ἐμοῦ s. Matth. Gramm. §. 473 Anm. 1; vergl. V. 1039.

V. 444 steht ὥς für ὥστε, was zwar selten, allein nicht gegen seine Natur ist. Auch wir können auf gleiche Weise dafs für so dafs sagen. Aehnlich V. 593. Darum habe ich Bedenken getragen, aus Bruncks Handschriften B und T, die offenbar einen von einem Grammatiker durchgesehenen Text enthalten, ὥστε aufzunehmen. Allenfalls liesse sich ὥς schreiben, d. i. so, deshalb. — τὲ — ἦ (V. 447) entsprechen sich durch eine Anakoluthie, wie τὲ — δὲ und Aehnliches, s. Matth. Gramm. §. 607, Heindorf zu Plat. Theait. S. 285.

V. 445 μεμπτός activ, s. zu Phil. 690. κάρτα

ἢ τῇδε τῇ γυναικί, τῇ μεταίτια
 τοῦ μηδὲν αἰσχροῦ, μηδ' ἐμοὶ κακοῦ τινός.
 οὐκ ἔστι ταῦτ'. ἀλλ' εἰ μὲν ἐκ κείνου μαθὼν
 ψεύδῃ, μάθῃσιν οὐ καλὴν ἐκμανθάνεις 450
 450 εἰ δ' αὐτὸς αὐτὸν ὧδε παιδεύεις, ὅταν
 θέλῃς γενέσθαι χρηστὸς, ὀφθήσῃ κακός.
 ἀλλ' εἰπὲ πᾶν τ' ἀληθές· ὥς ἐλευθέρω,
 ψευδεῖ καλεῖσθαι, κῆρ πρόσεστιν οὐ καλή,
 ὅπως δὲ λήσεις, οὐδὲ τοῦτο γίνεται. 453
 455 πολλοὶ γὰρ, οἷς εἶρηκας, οἱ φράσσουσ' ἐμοί.

μαίνομαι, was den Nachsatz ausmacht, steht wie
 Aehnliches öfters in der Mitte, statt am Ende; vergl.
 Elektr. 258, König Oid. 32, 92.

V. 446 μεταίτια s. über die Bedeutung zu V. 259.
 Merkwürdig ist hier die feminine Form des Compositi,
 welche sich die Dichter erlauben.

V. 447 τοῦ μηδὲν αἰσχροῦ des in keiner Beziehung
 Schlechten; so V. 774 τὸν οὐδὲν αἴτιον.

V. 450 αὐτὸν d. i. σεαυτὸν, wie auch für ἐμαυτόν.
 Ich erkläre es mir so: die erste Person des Verbi ent-
 hält eigentlich ich bin einer, welcher (z. B.
 sich selbst unterweiset), die zweite du bist einer,
 welcher (z. B. sich selbst unterweiset). Daher
 kann das Pronomen reflexivum der dritten Person mit
 der ersten und zweiten Person des Verbi verbunden
 werden, indem nämlich die Rede aus diesen Personen
 in jene übergeht. Der Sinn ist: sagst du die Unwahr-
 heit, so wirst du, obwohl du es gut zu meinen ge-
 denkst, in einem schlechten Lichte erscheinen. Denn
 deine gute Absicht ist nicht angewendet, indem mich
 die Sache nicht schmerzt, und ein Lügner zu seyn
 ist schlecht.

V. 453 steht der Dativ durch Attraction für den
 Accusativ; s. Matth. Gramm. §. 535 S. 770. So im
 Lateinischen: licet mihi esse otioso.

κεί μὲν δέδοικας, οὐ καλῶς ταρβεῖς, ἐπεὶ
 τὸ μὴ πυθέσθαι, τοῦτό μ' ἀλγύνειεν ἄν·
 τὸ δ' εἰδέναι, τί δεινόν; οὐχὶ χῆτέρας
 πλείστας ἀνὴρ εἰς Ἡρακλῆς ἔγημε δῆ; 460
 460 κοῦπω τις αὐτῶν ἐκ γ' ἐμοῦ λόγον κακὸν
 ἠνέγκατ', οὐδ' ὄνειδος· ἦδε τ', οὐδ' ἄν εἰ
 κάρτ' ἐντακείη τῷ φιλεῖν· ἐπεὶ σφ' ἐγὼ
 ὄκτειρα δὴ μάλιστα, προσβλέψας' ὅτι
 τό κάλλος αὐτῆς τὸν βίον διώλεσεν, 465
 465 καὶ γῆν πατρώαν οὐχ ἐκοῦσα δύσμορος
 ἔπερσε καὶ δούλωσεν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν
 ρεῖτω κατ' οὐρον· σοὶ δ' ἐγὼ φράζω κακὸν
 πρὸς ἄλλον εἶναι, πρὸς δ' ἐμ' ἀψευδεῖν ἄει.

ΧΟΡΟΣ.

πείθου λεγούσῃ χρηστᾶ· κοῦ μέμψῃ χρόνῳ 470
 470 γυναικὶ τῇδε, καὶ π' ἐμοῦ κτήσῃ χάριν.

ΛΙΧΑΣ.

ἀλλ', ὦ φίλῃ δέσποιν', ἐπεὶ σε μανθάνω

V. 459 ἔγημε ging mit ihnen wie ein Ehemann um, euphemistisch; so Odyss. 1, 36, s. Hemsterhuis zu Aristoph. Plut. 401.

V. 461 ἦδε τε nämlich οὐπω ἐνέγκαιτο ἄν.

V. 462 nicht einmal, wenn sie ganz mit der Liebe verschmolzen, wenn sie und die Liebe zum Herakles unzertrennlich mit einander verbunden wäre. Die Liebe der Iole schließt Deianeira aus ihrem Betragen, und deutet sie auch V. 443 an.

V. 466 f. aber dieses fliesse glücklich, d. i. ihre unglückliche Lage möge eine glückliche Wendung nehmen.

V. 469 f. du wirst die Deianeira in der Folge nicht tadeln, als habe sie dein Geständnis gemißbraucht. μέμψῃ kann aber auch für μεμψθήσῃ genommen werden.

- θνητὴν φρονοῦσαν θνητὰ, κοῦκ ἀγνώμονα,
 πᾶν σοι φράσω τᾶληθές, οὐδὲ κρύψομαι.
 ἔστιν γὰρ οὕτως, ὥσπερ οὗτος ἐννέπει. 475
 475 ταύτης ὁ δεινὸς ἵμερός ποθ' Ἡρακλῆ
 διήλθε, καὶ τῆσδ' οὔνεχ' ἡ πολύφθορος
 καθηρέθη πατρῷος Οἰχαλία δορί.
 καὶ ταῦτα, δεῖ γὰρ καὶ τὸ πρὸς κείνου λέγειν,
 οὔτ' εἶπε κρύπτειν, οὔτ' ἀπηρνήθη ποτέ. 480
 480 ἀλλ' αὐτὸς, ὧ δέσποινα, δειμαίνων τὸ σὸν
 μὴ στέρονον ἀλγύνοιμι τοῖσδε τοῖς λόγοις,
 ἥμαρτον, εἴ τι τήνδ' ἁμαρτίαν νέμεις.
 ἐπεὶ γε μὲν δὴ πάντ' ἐπίστασαι λόγον,
 κείνου τε καὶ σὴν ἐξ ἴσου κοινὴν χάριν 485
 485 καὶ στέργε τὴν γυναῖκα, καὶ βούλου λόγους,
 οὓς εἶπας ἐς τήνδ', ἐμπέδως εἰρηκέναι.
 ὥς τᾶλλ' ἐκεῖνος πάντ' ἀριστεύων χεροῖν,
 τοῦ τῆσδ' ἔρωτος εἰς ἅπανθ' ἥσσω ἐφν.

V. 472 θνητὰ menschlich, nachsichtig, schonend. ἀγνώμονα unbesonnen, unklug.

V. 474 ὥσπερ οὗτος ἐννέπει wie dieser angiebt; denn dafs der Bote dies gesagt, weifs Lichas von der Königin.

V. 475 ὁ δεινὸς ἵμερος jene gewaltige Liebe, die alle jene dir bekannten Gewaltthätigkeiten erzeugt hat.

V. 476 ἡ πολύφθορος das nun ganz zerstörte.

V. 478 τὸ πρὸς κείνου das, was zu seinen Gunsten ist, was für ihn spricht, s. Matth. Gramm. §. 590, α.

V. 483 ἐπεὶ γε μὲν δὴ da du nun wenigstens, da du nun, s. zu Elektr. 1235. λόγον Sache.

V. 484 um jenes und deiner willen. ἐξ ἴσου κοινὴν sind ἐκ παρ᾽ ἀλλήλων gesagt.

V. 486 ἐς τήνδε in Betreff dieser.

V. 487 χεροῖν mit der Faust, durch gewaltige Thaten.

V. 488 εἰς ἅπαντα in Allem, durchaus, ganz und gar.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ' ὥδε καὶ φρονοῦμεν, ὥστε ταῦτα δοῶν· 490
 490 κοῦ τοι νόσον γ' ἐπακτὸν ἐξαιρούμεθα,
 θεοῖσι δυσμαχοῦντες. ἀλλ' εἴσω στέγης
 χωρῶμεν, ὡς λόγων τ' ἐπιστολὰς φέρης,
 ἅ τ' ἀντὶ δώρων δῶρα χρὴ προσαρμόσαι,
 καὶ ταῦτ' ἄγης. κεινὸν γὰρ οὐ δίκαιά σε 495
 495 χωρεῖν, προσελθόνθ' ὥδε σὺν πολλῷ στόλῳ.

ΧΟΡΟΣ.

Μέγα τι σθένος ἅ στροφή.

V. 489 ὥδε καὶ gerade so.

V. 490 f. und wahrlich ich rotte die von den Göttern ihm zugeschickte Krankheit nicht aus durch ein vergebliches Bekämpfen der Götter, d. i. wenn ich die Liebe des Herakles auch vernichten wollte, ich könnte nicht, da ein Gott der Urheber ist, und gegen einen solchen der Kampf nicht gelingen kann. Es liegt in diesen Worten eine Anspielung auf V. 440 ff. Das Masculinum Plural. *δυσμαχοῦντες* steht für das Femininum Singularis, s. Matth. Gramm. §. 436, 3, a.

V. 492 λόγων ἐπιστολὰς mündliche Aufträge.

V. 494 ἄγης ihm zuführst, hier wie mehrmals von leblosen Dingen. Denn es ist das Feierkleid besonders gemeint, das Deianeira dem Herakles sandte. *κεινὸν* war nicht in *κενὸν* zu ändern, s. de dialecto Sophoclis p. 25, und Elmsley zu Eur. Iph. in Taur. 414. Die ionische Form kann auch in den iambischen Trimetern stattfinden.

V. 495 Deianeira mit Lichas und dem Boten ab. Letzterer scheint jedoch nicht in den Palast, sondern nach einer Seite zu abzugehen.

V. 496 beginnt der Chor einen Gesang über die Macht der Liebe und über den Kampf zwischen Herakles und Acheloos um die Deianeira. *σθένος νίκης*

Κύπρις ἐκφέρεται νίκας αἰεί.
 καὶ τὰ μὲν θεῶν
 παρέβαν, καὶ ὅπως
 500 Κρονίδαυ ἀπάτασεν, οὐ λέγω, 500
 οὐδὲ τὸν ἔννυχον Ἴδαν,
 ἢ Ποσειδάωνα τινάκτορα γαίας.
 ἀλλ' ἐπὶ τάνδ' ἄρ' ἀκοιτιν
 ἀμφίγυοι κατέβαν πρὸ γάμων τινές,
 505 πᾶμπληκτα παγκόνιτά τ' ἐξ- 505
 ἦλθον ἄεθλ' ἀγώνων.

Siebsgewalt, Sieg; περιφραστικῶς τὴν νίκην Schol.
 Aehnliches öfters.

V. 497 ἐκφέρεται d. i. ἀποφέρεται sie trägt für
 sich davon.

V. 499 παρέβαν ich übergehe.

V. 502 τινάκτορα γαίας so genannt wegen des
 Anprallens des Meeres an das Land.

V. 503 ἀλλ' ἄρα sondern vielmehr. ἐπὶ τάνδ'
 ἀκοιτιν damit diese ihre Gattin sey oder werde, um
 diese zu ihrer Gattin zu machen, s. Matth. Gramm.
 §. 586, c.

V. 504 ἀμφίγυοι entweder: rings mit Gliedern
 versehen, gelenk, rüstig, oder besser: von zweier-
 lei, von verschiedenen Gliedern, verschiedengestaltige.
 Der Dichter erklärt es bald darauf selbst. κατέβαν
 descendebant in arenam, sie ließen sich in einen Kampf
 ein. πρὸ γάμων entweder für die Hochzeit, wegen
 derselben, oder da dieß nach ἐπὶ τάνδ' ἀκοιτιν matt
 ist: vor der Hochzeit.

V. 505 verbindet τὲ nicht die schmückenden Bei-
 wörter, sondern die Sätze. Auch ist an der Stellung
 durchaus nicht anzustossen, da τὲ bekanntlich oft
 nach mehreren Wörtern steht: und traten hervor zu
 den Schlag - und Staubvollen Wettkampfs - Mähen.
 Ueber ἄεθλ' ἀγώνων s. zu Phil. 509.

ὁ μὲν ἦν ποταμοῦ
 σθένος, ὑψίκερω τετραόρου
 φάσμα ταύρου,
 510 Ἀχελῷος ἀπ' Οἰ-
 νιαδᾶν· ὁ δὲ Βακχείας ἄπο
 ἦλθε παλίντονα Θήβας
 τόξα, καὶ λόγχας, ῥόπαλόν τε τινάσσων,

V. 507 ποταμοῦ σθένος des Flusses Macht, ein mächtiger, gewaltiger Flußgott.

V. 508 τετραόρου von τέτρα d. i. τέσσαρα und αἰρώ, auf viere, auf vier Füßen sich erhebend, gehend, wandelnd, wie τετραβάμων. Richtig erklärt es der Scholiast τετρασκελοῦς. An dem Genitiv, den man nach Eustathios in τετράορον hat ändern wollen, durfte man einmal darum keinen Anstoß nehmen, weil die Grammatiker oft aus dem Gedächtniß citiren und Eustathios an einer andern Stelle selbst den Genitiv hat; dann findet sich Aehnliches genug, z. B. Oid. auf Kol. 701 γλανκᾶς παιδοτρόφου φύλλον ἐλαίας, Trach. 771 f. φοινίας ἐχθρᾶς ἐχίδνης ἰός, Fragm. der Hermione II ὦ πατρώας γῆς ἀγνυαίου πέδον, so wie dagegen der bloße Genitiv und ein mit mehrern Epithetis versehener anderer Casus, z. B. V. 676 ἀργῆτ' οἶός εὐείρω πόκω, 1089 f. διφυῇ τ' ἄμικτον ἱπποβοάμονα στρατὸν θηρῶν. Siehe Elmsley zu Eur. Herakl. 750.

V. 509 φάσμα Erscheinung, Gestalt, besonders widerwärtige, Scheusal; so V. 838.

V. 510 f. ἀπ' Οἰνιαδᾶν. Oiniadai war eine Stadt und ein Volk in Akarnania am Acheloos.

V. 512 παλίντονα den rückwärts zu spannenden, ein zierendes Beiwort.

V. 513 λόγχας. Lanzen giebt hier Sophokles dem Herakles, was nicht zu verwundern, da er auch einen Schild und Bogen führt. τινάσσων geht mehr auf

παῖς Διός· οἷ τότ' ἀολλεῖς
 515 ἐς μέσον ἰέμενοι λεχέων· μόνα
 δ' εὐλεκτρος ἐν μέσῳ Κύπρις
 ῥαβδονόμει ξυνοῦσα.
 τότ' ἦν χειρὸς, ἦν δὲ
 τόξων πάταγος, ταυ-
 520 ρείων τ' ἀνάμιγδα κεράτων·
 ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι

λόγχας und ῥόπαλον, als auf τόξα. Doch kann man
 es auch handhabend übersetzen. Aehnlich Phil. 1125
 πάλλων τροφὰν d. i. τόξα.

V. 514 ἀολλεῖς hier von zweien, worauf schon der
 Scholiast aufmerksam macht; Hermann vergleicht
 Mosch. 2, 48 *δοιοὶ δ' ἔστασαν φῶτες ἀολλήδην*; auch
 ἄλλος findet sich so Elektr. 739, Ant. 1295: die damals
 trachtend nach dem Bett versammelt waren, sich ein-
 gefunden hatten in der Mitte d. i. auf dem Kampf-
 platze, in der Mitte der Zuschauer. So findet sich ἐς
 μέσον öfters. Nach ἀολλεῖς steht in den alten Büchern
 noch ἔσαν. Da es aber in der Strophe nichts Ent-
 sprechendes hat, und zur Erklärung beigelegt zu seyn
 scheint, so habe ich es gestrichen. An die poetische
 Form stosse man sich nicht, da die Leser, welche
 etwas hinzuschrieben, die dichterische Form nicht
 durch etwas Prosaisches verderben wollten. Auch
 hieß es vielleicht erst ἦσαν, und ging wegen der
 spätern gleichen Aussprache in ἔσαν über.

V. 516 εὐλεκτρος die schön, sanft bettende, Liebes-
 genuss versprechende, wie Ant. 796 *εὐλέκτρον νύμφας*.
 — ἐν μέσῳ ξυνοῦσα die bei ihnen, oder auf dem
 Kampfplatze anwesende.

V. 517 ῥαβδονόμει ist das nicht augmentirte Im-
 perfectum. Der Sinn: bloß von der Göttin der Liebe
 hing die Entscheidung ab.

V. 521 f. ἦν für ἦσαν. So steht es vor seinem

κλίμακες, ἣν δὲ μετώπων ὀλόεντα
πλήγματα, καὶ στόνος ἀμφοῖν.

525 ἃ δ' εὐῶπις ἄβρα
τηλαυγεῖ παρ' ὄχθῳ

Nomen, besonders wo mehreres angeführt wird, s. Matth. Gramm. §. 211 S. 280, §. 302 S. 421, Buttmanns ausf. Gramm. I S. 552, Hermann zu unserer Stelle. ἀμφίπληκτοι κλίμακες ist undeutlich. Man findet κλιμακίζειν durch σκελίζειν, ἀπατᾶν erklärt, und beim Scholiast zu unserer Stelle sind κλίμακες αἱ ἐπαναβάσεις, παρὰ τὸ ἄνω τε καὶ κάτω αὐτοὺς στρέφεσθαι ἐν τῇ μάχῃ. Hermann versteht den Kunstgriff darunter, den Gegner von hinten zu packen und ihn durch einen Sprung auf den Rücken zu Boden zu werfen, sich auf Ovid Met. 9, 51 ff. berufend. So ist unsere Stelle wahrscheinlich zu verstehen; und zwar suchte Herakles sich auf den Rücken des Acheloos zu schwingen, der die Gestalt eines Stieres hatte, also: umschlingendes Emporklimmen. Anderwärts mag es wohl auch vom Beinstellen gesagt seyn. Man umschlang nämlich den Gegner von vorn mit den Händen, und sich an ihn hängend stellte man ihm ein Bein, so daß er hierdurch und durch die zu tragende Last leicht niedergeworfen wurde. Dann sind die Schenkel des Gegners gleichsam die Leiterbäume, die dazwischengelegten Beine gleichsam die Sprossen, und das Emporspringen gleichsam das Aufsteigen. Daher der Name κλίμαξ; so lassen sich auch die beiden obigen Erklärungsarten vereinigen.

V. 522 μετώπων ὀλόεντα πλήγματα das von den Hörnern des Acheloos herrührt.

V. 523 στόνος vor Anstrengung.

V. 524 ἃ δὲ die Deianeira: diese aber saß als eine schöne und liebreizende.

V. 525 τηλαυγεῖ παρ' ὄχθῳ auf einem weithin

ἦστο, τὸν δὲ προσμένονσ' ἀκοίταν.
 ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἷα φράζω,
 τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας
 ἔλεεινὸν ἀμμένει.

525

530

καὶ πὸ μητρὸς ἄφαρ
 βέβακεν, ὥστε πόρτις ἐρήμα.

530

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἦμος, φίλαι, κατ' οἶκον ὁ ξένος θροεῖ
 ταῖς αἰχμαλώτοις παισὶν ὥς ἐπ' ἐξόδῳ,
 τῆμος θυραῖος ἦλθον ὥς ὑμᾶς λάθρα,

glänzenden, sichtbaren, d. i. hohen Hügel. Ueber
 παρὰ s. zu V. 370.

V. 527 machen die Worte ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἷα φράζω eine zum Folgenden gehörige Parenthese aus. Die Construction ist: τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας, ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἷα φράζω, ἔλεεινὸν ἀμμένει. Ueber diese Stellung s. zu Phil. 854. Der Sinn ist: ich erzähle es mit Theilnahme, ihr Geschick geht mir nahe, indem ich es erzähle. So verstand es auch der Scholiast, wenn er es erklärt ἐγὼ ἐνδιαθέτως ὥσει μήτηρ λέγω. Aehnlich Elektr. 233 ff. ἀλλ' οὖν εὐνοία γ' αὐδῶ, μάτηρ ὥσει τις πιστὰ, μὴ τίπτειν σ' ἅταν ἅταις. Uebri- gens glaube man nicht, daß die den Chor ausmachen- den Jungfrauen Augenzeugen des Kampfes gewesen sind. Dazu sind sie zu jung; auch war der Kampf- platz in Pleuron, nicht in Trachin. Sie erzählen bloß was sie gehört, und wie sie die auf die Götter aus- geübte Macht der Kypris (V. 498 f.) nicht anders darstellen können.

V. 528 dichterisch statt τὸ δ' ἀμφινεικήτον ὄμμα νύμφας s. zu V. 356.

V. 529 kann ἔλεεινὸν viersylbig und auch drei- sylbig ausgesprochen werden, s. de dialecto Sophoclis p. 24 und 56. Hier ist es einerlei.

- 535 τὰ μὲν, φράσουσα, χερσὶν ἄτεχνησάμην,
 τὰ δ', οἷα πάσχω, συγκατοικτιουμένη. 535
 κόρην γὰρ, οἶμαι δ' οὐκ ἔτ', ἀλλ' ἐξευγμένην
 παρεισδέδεγμαι φόρτον ὥστε ναυτίλος
 λωβητὸν, ἐμπόλημα τῆς ἐμῆς φρενός.
 540 καὶ νῦν δὴ οὔσαι μίμνομεν μιᾶς ὑπὸ
 χλαίνης ὑπαγκάλισμα. τοιάδ' Ἡρακλῆς, 540
 ὁ πιστὸς ἡμῖν κἀγαθὸς καλούμενος,
 οἰκούρι' ἀντέπεμψε τοῦ μακροῦ χρόνου.
 ἐγὼ δὲ θυμοῦσθαι μὲν οὐκ ἐπίσταμαι
 545 νοσοῦντι κείνῳ πολλὰ τῇδε τῇ νόσῳ.
 τὸ δ' αὖ ξυνοικεῖν τῇδ' ὁμοῦ, τίς ἂν γυνή 545

V. 535 ἄτεχνησάμην nämlich die Färbung des Gewandes mit des Nessos Blute.

V. 536 συγκατοικτιουμένη um zugleich mit zu beklagen.

V. 537 machen die Worte οἶμαι δ' οὐκ ἔτ', ἀλλ' ἐξευγμένην eine Parenthese: ich halte sie aber nicht mehr für ein Mädchen, sondern für eine verbundene. δὲ findet sich häufig in Parenthesen, s. V. 366, 527, 740, Phil. 329, 1324, Ant. 305, Eur. Iphig. in Aul. 632 und oft.

V. 538 f. παρεισδέδεγμαι u. s. w. ich habe sie einmal bei mir aufgenommen, (so dafs ich sie nun behalten mufs,) gleich einem Schiffer, als eine Last die mir Verderben bringt, durch meine Denkungsart, durch mein Mitleid erworben. Denn aus Erbarmen hatte sie Deianeira aufgenommen.

V. 540 wir erwarten oder bestehen unter einem Mantel, unter einer Decke, in einem Bette seine Umarmung.

V. 542 καλούμενος der uns so geschildert wurde.

V. 543 so etwas sendet er mir für mein Haushalten in der langen Zeit.

V. 545 πολλὰ oft.

δύναιτο, κοινωνοῦσα τῶν αὐτῶν γάμων;
 ὁρῶ γὰρ ἥβην, τὴν μὲν, ἔρπουσαν πρόσω,
 τὴν δὲ, φθίνουσαν· ὧν ἀφαρπάζειν φιλεῖ
 550 ὁφθαλμὸς ἄνθους, τῶν δ' ὑπεκτρέπειν πόδα.
 ταῦτ' οὖν φοβοῦμαι, μὴ πόσις μὲν Ἡρακλῆς 550
 ἐμὸς καλῆται, τῆς νεοτέρας δ' ἀνὴρ.

V. 548 f. s. über die Construction Matth. Gramm. §. 288 Anm. 2, und §. 358, Brunck zur Antig. 21. — ἔρπουσαν πρόσω sich immer mehr ausbildend, immer mehr sich entfaltend, aufblühend.

V. 549 ist ὧν eigen gebraucht. Erstlich steht es im Plural, ob es sich gleich auf einen Singularis bezieht; hierdurch wird die Rede allgemeiner, s. Ant. 542, König Oid. 1184 f., Schäfer zu Dionys. v. Halik. de compos. verbb. S. 11 f. und 81; s. auch zu V. 1229. Zweitens ist es für τῶν μὲν gesetzt, s. Aehnliches in Matth. Gramm. §. 288 f. Ueber die Beziehung des Relativums auf ein entfernteres Nomen s. zu V. 357. Uebrigens kann man ὧν und τῶν δὲ für das Neutrum und für das Femininum halten, in welchem Falle es auf das in ἥβη liegende Concretum sich bezieht, s. Matth. Gramm. §. 435.

V. 550 ὁφθαλμός der Anblick. Der Sinn: wer eine aufblühende Schönheit sieht, pflückt gern ihre Blüthe, (wird gereizt und angezogen,) wer aber eine verwelkende sieht, pflegt seinen Fuß wegzuwenden.

V. 551 πόσις der Gemahl, der angetraute Gatte, dem Namen nach.

V. 552 hat Hermann aus der zweiten Junta καλεῖται als attisches Futurum aufgenommen. Aber die gewöhnliche Lesart zeigt eine grössere Bestimmtheit. Deianeira zeigt an, daß es nicht erst so werden würde, wie sie sagt, sondern daß es schon so sey; s. Elmsley zu Eur. Med. 310. — ἀνὴρ der Mann, der Gemahl in der That.

ἀλλ' οὐ γὰρ, ὥσπερ εἶπον, ὀργαίνειν καλὸν
 γυναῖκα νοῦν ἔχουσαν· ἧ δ' ἔχω, φίλαι,
 555 λυτήριον λύπημα, τῇδ' ὑμῖν φράσω.
 ἦν μοι παλαιὸν δῶρον ἀρχαίου ποτὲ 555
 θηρὸς, λέβητι χαλκῷ κεκρυμμένον,
 ὃ παῖς ἔτ' οὔσα, τοῦ δασυστέρνου παρὰ
 Νέσσου φθίνοντος ἐκ φόνων ἀνειλόμην,
 560 ὃς τὸν βαθύρρουν ποταμὸν Εὐήνον βροτοῦς

V. 553 ὀργαίνειν zürnen.

V. 555 λυτήριον λύπημα etwas, das meinen Kummer löst, ein Linderungsmittel meines Schmerzes über Zurücksetzung. λυτήριον, welches für λυτήριόν τι steht, (wie Phil. 83 εἰς ἀναιδὲς, s. Hermann zu Viger S. 873, Matth. Gramm. §. 437, 4,) regiert hier als Verbale den Accusativ, s. zu Aias 1023. Sehr ähnlich ist, wenn sonst alles seine Richtigkeit hat, Aisch. Agam. 1200 ὄρκος πῆμα παιώνιον. — τῇδε eben so, wie ich es weiß, will ich es sagen, d. i. der Wahrheit gemäß, ohne etwas hinzuzuthun, noch wegzulassen. So hat das Pronomen seine Bedeutung, s. zu Phil. 1368. Man kann auch das Komma hinter λύπημα nach τῇδε setzen; dann entsteht folgender Sinn: ich will euch aber sagen, wie ich etwas habe, das mir (τῇδε für ἐμοὶ) meinen Kummer zerstört.

V. 556 ἦν es ward mir einst, ich erhielt einst, bezieht sich auf die Zeit des Empfanges, s. zu V. 315, 379. Ueber die Verbindung von παλαιὸν ἀρχαίου s. Schäfer zu dieser Stelle und V. 613. So Ant. 424 f. κενῆς ὀρφανὸν, König Oid. 261 κοινῶν κοινὰ, s. auch zu Phil. 290.

V. 557 θηρὸς eines Kentauren, des Nessos, wie V. 569, 663 und öfter.

V. 559 ἐκ φόνων gehört zu φθίνοντος, der an seinen Wunden starb.

V. 560 Der Fluß Euenos fließt in Aitolia. Ihn

μισθοῦ πόρευε χερσίν, οὔτε πομπίμοις 560
 κώπαις ἐρέσσων, οὔτε λαίφεσιν νεώς.
 ὃς καὶ μὲ, τὸν πατρῶον ἡνίκα στόλον
 ξὺν Ἡρακλεῖ τὸ πρῶτον εὖνις ἐσπόμην,
 565 φέρων ἐπ' ὤμοις, ἡνίκ' ἦν μέσῳ πόρῳ,

musste Deianeira passiren, da sie von Pleuron nach Trachin zog.

V. 561 πορεύειν mit doppeltem Accusativ: einen über etwas wegsetzen, machen, daß einer über etwas wegsetzt.

V. 563 s. über ὃς Matth. Gramm. §. 477, a. Es haben die meisten Bücher τῶν πατρῶων ἡνίκα στόλων, welche Genitive wegen εὖνις entstanden zu seyn scheinen. Die alte Schreibart erlaubte diese Deutung und auch den Accusativ τὸν πατρῶον ἡνίκα στόλον, welchen schon das Metrum als wahr anerkennen läßt. Man kann ihn erklären: dieser berührte, da er auch mich, die vom Vater gesendete, trug. Rich- tiger aber nimmt es Schäfer: patris missu. Es ist eigent- lich: rücksichtlich, nach der Sendung meines Vaters. Diese Kraft liegt im Accusativ, s. Matth. Gramm. §. 423, 5, auch gehört vielleicht hierher Aias 1058; hierauf beruht auch der absolute Accusativ. Nicht ungrisch ist Hermanns Weise, welcher die Worte τὸν πατρῶον στόλον als Apposition zum ganzen folgen- den Satze bezieht, s. Matth. Gramm. §. 432, 4, und uns zu Aias 441. Dann ist der Sinn; als ich zum erstenmale dem Herakles als Gattin folgte, was die Sendung meines Vaters war, wozu mich mein Vater wegsandte. Doch scheint die zweite Art hier den Vorzug zu verdienen.

V. 564 σὺν τινι ἔπεσθαι mit einem ziehen. εὖνις die Gattin, findet sich nicht εὖνις geschrieben.

V. 565 fehlt dichterisch ἐν: als er mitten auf dem Wege war.

ψαύει ματαίαις χερσίν· ἐκ δ' ἥϋς' ἐγώ, 565
 χῶ' Ζηνὸς εὐθύς παῖς ἐπιστρέψας, χεροῖν
 ἤκεν κομήτην ἰόν· ἐς δὲ πλεύμονας
 στέρνων διεῖροίζησεν. ἐκθνήσκων δ' ὁ θῆρ
 570 τοσοῦτον εἶπε· παῖ γέροντος Οἰνέως,
 τοσόνδ' ὀνήσῃ τῶν ἐμῶν, εἰάν πίθῃ, 570
 πορθμῶν, ὅθ' οὔνεχ' ὑστάτην ἔπεμψ' ἐγώ·
 εἰάν γὰρ ἀμφίθρεπτον αἶμα τῶν ἐμῶν
 σφαγῶν ἐνέγκῃ χερσίν, ἥ μελαγχόλους
 575 ἔβαψεν ἰοὺς θρέμμα Λερναίας ὕδρας,
 ἔσται φρενός σοι τοῦτο κηλητήριον 575
 τῆς Ἡρακλείας, ὥστε μή τιν' εἰσιδὼν
 στέργει γυναῖκα κείνος ἀντὶ σοῦ πλέον.

V. 566 *ματαίαις χερσίν* mit unzüchtigen, frevelhaften Händen.

V. 567 *ἐπιστρέψας* sich umdrehend, oder sich danach wendend. So steht das Wort öfters. Doch könnte man es auch, nach Tilgung des Komma, activ nehmen und zu *ἰόν* beziehe: dahin richtend schoßs er einen Pfeil ab.

V. 568 *κομήτην, ἐπερωμένον* Schol. Ueber die Form *πλεύμονας* s. de dialecto Sophoclis p. 15 f.

V. 569 ist *διεῖροίζησεν* activ zu nehmen, wenn man nicht *ἰὸς* verstehen will.

V. 570 ist *γέροντος* ein Ehrentitel, s. zu Aias 1381.

V. 572 s. über die Auslassung des Pronomens zu Aias 494.

V. 573 ff. wenn du das um meine Wunden geronnene Blut mit den Händen wegnimmst, da wo der Lernaischen Schlange Gezücht ihr schwarzgalliges Gift eintauchte. Hier nämlich schien die Kraft des Giftes sich am meisten dem Blute mitgetheilt zu haben. *θρέμμα ὕδρας* ist periphrastisch.

V. 578 ist *στέργει* nicht Infinitiv, sondern Optativ, über welche Form Erfurdt zur Ant. 410 nachzu-

- 580 τοῦτ' ἐννοήσας, ὦ φίλαι, δόμοις γὰρ ἦν
 κείνου θανόντος ἐγκεκλεισμένον καλῶς,
 χιτῶνα τόνδ' ἔβαψα, προσβαλοῦσ' ὅσα 580
 ζῶν κείνος εἶπε· καὶ πεπείρανται τάδε.
 κακὰς δὲ τόλμας μήτ' ἐπισταίμην ἐγὼ,
 μήτ' ἐκμάθοιμι, τὰς τε τολμώσας στυγῶ.
 585 φίλτροις δ' ἐάν πως τήνδ' ὑπερβαλώμεθα
 τὴν παῖδα, καὶ θέλκτροισι τοῖς ἐφ' Ἡρακλεῖ, 585
 μεμηχάνηται τοῦργον, εἴ τι μὴ δοκῶ
 πράσσειν μάταιον· εἰ δὲ μὴ, πεπαύσεται.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εἴ τις ἐστὶ πίστις ἐν τοῖς δρωμένοις,

sehen ist: so daß er keine mehr lieben möchte. Der Optativ nach ὥστε ist zwar seltener, aber nicht un-griechisch.

V. 581 χιτῶνα nicht Unterkleid, Hemd, sondern für γλαμύδα Oberkleid, Talar; s. die Lexika. Man denke es sich in einem Kistchen liegend, und von einer Dienerin der Deianeira nachgetragen. — προσβα-λοῦσα beachtend, wie V. 845, oder dabei anwendend, dabei gebrauchend, was einfacher scheint. Ueber die Sache s. V. 689 ff.

V. 582 ist πεπείρανται nicht anzutasten; s. V. 367 ἐντεθέρμανται. S. Schäfer zu Dionys. v. Halik. de compos. verbb. S. 455 ff., Buttmanns ausf. Gramm. §. 101 Anm. 13, Matth. Gramm. §. 184 S. 222.

V. 583 κακὰς τόλμας, ein Unternehmen, wobei eine böse Absicht ist. — μήτ' ἐπισταίμην ἐγὼ, μήτ' ἐκμάθοιμι möchte ich weder verstehen, noch erlernen. Es ist ein negativer Wunsch, s. Schäfers melett. critt. S. 91.

V. 585 ἐάν πως ob auf irgend eine Art.

V. 587 εἴ τι μὴ wofern nicht.

V. 588 εἰ δὲ μὴ im entgegengesetzten Falle aber.

V. 589 wenn man irgnd auf den Erfolg rechnen kann.

590 δοκεῖς παρ' ἡμῖν οὐ βεβουλευῆσθαι κακῶς.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὕτως ἔχει γ' ἡ πίστις, ὥς τὸ μὲν δοκεῖν 590
ἔνεστι, πείρα δ' οὐ προσωμίλησά πω.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εἰδέναι χρὴ δρῶσαν, ὥς οὐδ' εἰ δοκεῖς
ἔχειν, ἔχοις ἂν γνῶμα, μὴ πειρωμένη.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

595 ἀλλ' αὐτίκ' εἰσόμεσθα· τόνδε γὰρ βλέπω
θυραῖον ἤδη, διὰ τάχους δ' ἐλεύσεται. 595
μόνον παρ' ὑμῶν εὖ στεγοίμεθ', ὥς σκότῳ,
κἄν αἰσχροῦ πράσσης, οὐ ποτ' αἰσχύνῃ πεσῇ.

V. 590 παρ' ἡμῖν nach unserm Urtheil.

V. 591 f. mein Vertrauen ist wenigstens so beschaffen, daß ich an den Erfolg glaube, aber mich mit der Erfahrung noch nicht befreundet habe, daß ich es noch nicht durch Erfahrung weiß.

V. 593 f. nun so mußt du es durch die That erfahren, denn ohne Versuch möchtest du, auch wenn du einen zu haben glaubst, keinen Beweis, keine Ueberzeugung haben.

V. 593 f. aber wir werden es in Kurzem erfahren; denn ich sehe diesen (den Lichas) schon außerhalb des Palastes, und schnell wird er abreisen (ἐρεσθαι). Der Sinn ist: es wird sich bald aufklären, da sich eben eine Gelegenheit, es zur Ausführung zu bringen, darbietet.

V. 597 στεγοίμεθα, κρυπτοίμεθα, οἷον σιωπῇ γένοιτο Schol. Nur möchte ich von euch wohl verheimlicht, d. i. nicht verrathen werden. S. über diese Bedeutung des Verbi zu Phil. 136. σκότῳ im Verborgenen, unbekannt.

V. 598 οὐ ποτ' αἰσχύνῃ πεσῇ wirst du nie der

ΛΙΧΑΣ.

τί χρὴ ποιεῖν; σήμαινε, τέκνον Οἰνέως,
600 ὥς ἐσμέν ἤδη τῷ μακρῷ χρόνῳ βραδεῖς.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ' αὐτὰ δὴ σοι ταῦτα καὶ πράσσω, Λίχα, 600
ἕως σὺ ταῖς ἔσωθεν ἡγορῶ ξέναις,
ὅπως φέρῃς μοι τόνδε γ' εὐϋφῇ πέπλον,
δώρημ' ἐκείνῳ τάνδρ' ἰ τῆς ἐμῆς χειρός.
605 διδοὺς δὲ τόνδε, φράζ' ὅπως μηδεὶς βροτῶν
κείνου πάροιθεν ἀμφιδύσεται χροῖ, 605

Schande anheim fallen. Ueber die Construction s. zu Phil. 1004.

V. 600 denn ich bin schon durch den langen Aufenthalt (dadurch dafs ich im Hause lange auf dich gewartet habe,) aufgehalten, verspätet worden. Lichas hatte sich ja, wie wir aus V. 532 f. wissen, während Deianeira die Geschenke besorgte, mit den Gefangenen unterhalten. Indessen war die Königin unvermerkt zum Chor geeilt.

V. 601 aber in gleicher Lage mit dir befinde ich mich eben auch; auch ich bin durch dein langes Sprechen mit den Gefangenen von manchem Geschäfte abgehalten worden.

V. 602 ταῖς ἔσωθεν mit denen aus dem Hause, mit denen nun zum Hause Gehörigen, vergl. V. 1269.

V. 603 πέπλον hier ein männliches Gewand, wie V. 675; s. Eustathios Bemerkung bei Hermann.

V. 604 τῆς ἐμῆς χειρός von meiner Hand, von mir, s. zu Ant. 43.

V. 605 φράζεσθαι ermahne den Herakles. Deianeira will, dafs ihr Mittel nicht unbenutzt bleibe; darum trägt sie dem Lichas auf, dem Herakles zu sagen, das Gewand keinem andern zu überlassen, und es selbst erst am Opfertage anzuziehen, damit er bei dieser wichtigen Handlung desto mehr glänze.

μηδ' ὄψεται νιν μήτε φέγγος ἡλίου,
 μήθ' ἔρκος ἱερὸν, μήτ' ἐφέστιον σέλας,
 πρὶν κεῖνος αὐτὸν φανερὸς ἐμφανῶς σταθεῖς
 610 δείξῃ θεοῖσιν ἡμέρα ταυροσφάγῳ.
 οὕτω γὰρ ἠΰγμην, εἴ ποτ' αὐτὸν ἐς δόμους 610
 ἴδοιμι σωθέντ', ἢ κλύοιμι, πανδίκως
 στελεῖν χιτῶνι τῷδε, καὶ φανεῖν θεοῖς
 θυτῆρα καινῶ καινὸν ἐν πεπλώματι.
 615 καὶ τῶνδ' ἀποίσεις σῆμ', ὃ κεῖνος εὐμαθὲς

V. 607 φέγγος ἡλίου das Tageslicht.

V. 608 ἔρκος ἱερὸν ein heiliges Gemäuer, Tempel.
 ἐφέστιον σέλας der Glanz, das Feuer des häuslichen
 Heerdes. Das Kleid war ein Festkleid, welches
 Herakles vor dem grossen Opferfeste weder unter
 freiem Himmel bei irgend einer Gelegenheit, wo er
 sich geschmückt zeigen mußte, noch in Gebäuden
 anziehen sollte. Unter letzterem unterscheidet Deia-
 neira Tempel und Privatwohnungen, und nennt zu-
 gleich die Veranlassung, bei denen man hauptsächlich
 ein Feierkleid anzuziehen pflegte, nämlich Opfer.

V. 609 φανερὸς ἐμφανῶς in eigener Person vor
 den Augen aller.

V. 610 ἡμέρα ταυροσφάγῳ wo Herakles dem Zeus
 das Opfer für die Bezwingung des Eurytos bringt.

V. 611 ἠΰγμην ich gelobte.

V. 612 πανδίκως wie billig oder gewiss, ohne
 meine Gesinnungen zu ändern.

V. 613 στελεῖν steht hier in der ersten Bedeutung
 ausrüsten, versehen, schmücken. Daher στολή das
 Kleid.

V. 614 θυτῆρα καινὸν als neuen d. i. veränderten,
 neugestalteten Opferer. So können auch wir sagen:
 er ist in seinem neuen Kleide ein ganz neuer (anderer)
 Mensch. καινὸς von verändertem Aussehen.

V. 615 f. und als Zeichen davon, (als Beweis,

σφραγίδος ἔρκει τῷδ' ἐπ' ὄμμα θήσεται. 615
 ἀλλ' ἔρπε, καὶ φύλασσε πρῶτα μὲν νόμον,
 τὸ μὴ πιθυμεῖν, πομπὸς ὦν, περισσὰ δρᾶν.
 ἔπειθ', ὅπως ἂν ἡ χάρις κείνου τέ σοι
 620 κἄμοῦ ξυνέλθουσ', ἐξ ἀπλῆς διπλῇ φανῇ.

ΛΙΧΑΣ.

ἀλλ', εἴπερ Ἑρμοῦ τήνδε πομπεύω τέχνην 620

dass dieß Geschenk und dieser Auftrag von mir ist,) sollst du das mitnehmen, was jener an diesem Bildumfange leicht erkennen und vor das Auge stellen wird. Man muß sich nämlich die Deianeira dem Lichas das Kästchen gebend und auf das Siegel zeigend denken. Der Sinn: das ihm bekannte Bild des Siegels wird ihm ein Beweis seyn, daß ich die Senderin bin. σφραγίς heißt hier das auf dem Siegel ausgedrückte Bild, und σφραγίδος ἔρκος des Bildes Umfang, periphrastisch für Bild.

V. 617 ff. ist der Sinn: enthalte dich dessen, was dir nicht zukömmt, sondern beobachte die dir gegebenen Aufträge genau, einmal weil es die Pflicht eines Abgesandten ist, das anderemal um doppelten Dank vom Herakles und von mir davonzutragen; denn es muß mir und ihm daran gelegen seyn, daß von dem Kleide kein anderer Gebrauch gemacht wird. Daher öffne das Kästchen nicht, und überrede nicht etwa den Herakles, das Kleid eher anzuziehen als ich wünsche. περισσὰ δρᾶν etwas thun, was einem nicht zukömmt, so Ant. 68. Deianeira spielt auf das frühere Betragen des Lichas gegen ihre eigene Person an, und dieser erklärt sich V. 623 f. selbst, was seine Pflicht sey.

V. 619 σοὶ ξυνέλθουσα zugleich dir zu Theil werdend.

V. 621 aber, wenn ich dieses Botenhandwerk des

βέβαιον, οὐ τι μὴ σφαλῶ γ' ἐν σοί ποτε,
τὸ μὴ οὐ τόδ' ἄγγος ὥς ἔχει δεῖξαι φέρων,
λόγων τε πίστιν, ὧν ἔχεις, ἐφαρμόσαι.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

625 στείχοις ἂν ἤδη. καὶ γὰρ ἐξεπίστασαι
τά γ' ἐν δόμοισιν, ὥς ἔχοντα τυγχάνει. 625

ΛΙΧΑΣ.

ἐπίσταμαί τε καὶ φράσω σεσωσμένα.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἄλλ' οἶσθα μὲν δὴ καὶ τὰ τῆς ξένης ὁρῶν
προσδέγματ', αὐτὴν ὥς ἐδεξάμην φίλως.

ΛΙΧΑΣ.

630 ὥστ' ἐκπλαγῆναι τοῦμὸν ἡδονῇ κέαρ.

Hermes treulich treibe. πομπεύειν τέχνην Ἑρμοῦ die Botenkunst treiben; Aehnliches s. bei Matth. Gramm. §. 415 S. 572. Man kann es sich erklären τήνδε πομπευτηρίαν Ἑρμοῦ τέχνην ἀσκῶ. Auch kann man es übersetzen: wenn ich mich anders wirklich mit dieser Kunst des Hermes brüsten darf, wenn ich mich rühmen darf, ein Bote zu seyn.

V. 622 nie begehe ich den Fehler an dir.

V. 623 ὥς ἔχει wie es ist, unversehrt, verwahrt, s. V. 777.

V. 624 und Treue in den Aufträgen (in der richtigen Besorgung deiner Aufträge), die du hast, damit verbinden sollte.

V. 625 στείχοις ἂν statt Imperativ, s. zu Elektr. 1483. Nun so magst du gehen; denn dir noch aufzutragen, was du ihm von dem Befinden seiner Familie sagen sollst, habe ich nicht nöthig, da du es mit eigenen Augen gesehen hast.

V. 628 ὁρῶν aus eigener Ansicht.

II. Trachiniai.

6

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πῶς δὴτ' ἂν ἄλλο γ' ἐννέποις; δέδοικα γάρ, 630
μὴ πρῶ λέγοις ἂν τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ,
πρὶν εἰδέναι τὰ κεῖθεν, εἰ ποθοῦμεθα.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ ναύλοχα καὶ πετραῖα 631 στροφή α΄.

V. 631 ff. was könntest du wohl noch sagen? d. i. du kannst mich nicht mehr loben, als du thust, du kannst dich nicht vortheilhafter für mich äußern. γάρ hat hier seine ursprüngliche Bedeutung also, darum, wie Ant. 661, König Oid. 220, s. zu Aias 185 und Riemers Lexikon: ich fürchte also, du möchtest wohl eher von meinem Verlangen nach dem Herakles sprechen, als du weißt, ob er nach mir verlangt. Es läßt sich alsdann mit dem Scholiast annehmen, Deianeira wolle den Lichas nur noch mehr ermuntern, dem Herakles ihre Anhänglichkeit zu schildern. Auch kann man δέδοικα γάρ als vorgesetzten Zwischensatz denken, wie Aias 185, s. zu Phil. 854. dann ist die Construction μὴ πρῶ λέγοις ἂν (d. i. sprich nicht eher,) δέδοικα γάρ, τὸν πόθον u. s. w. Deianeira kehrt in den Palast zurück, Lichas geht zum Herakles ab.

V. 634 beginnt ein Chorgesang, der die Bewohner des ganzen Nachbarlandes zur Freude über die Rückkehr des lange abwesenden, von der Gattin ersehnten Herakles einladet. Dann wird eine glückliche Ueberfahrt und eine gute Wirkung des übersendeten Gewandes erfleht. ναύλοχα kann man als Substantivum (die Häfen), und als Adjectivum nehmen. Dann ist es: Schiffbettende, am Hafen, am Meere gelegene, παραθαλάσσια, wie es der Scholiast erklärt. πετραῖα am Berge Oita gelegene, nämlich Thermopylai: o die ihr an den Schiffbergenden und felsigen warmen Bädern und an des Oita Höhen wohnt.

- 635 Θερμὰ λουτρὰ, καὶ πάγους
 Οὔτας παραναιετάοντες, οἳ τε μέσσαν 635
 Μηλίδα παρὰ λίμναν,
 χρουσαλακάτου τ' ἄκταν κόρας,
 ἔνθ' Ἑλλάνων ἀγοραὶ
 640 Πυλάτιδες καλέονται,
 ὁ καλλιβόας τάχ' ὕμιν ἀντιστρ. α'. 640

V. 636 μέσσαν und die ihr an dem sich mitten ins Land erstreckenden Melischen See, Maliensischen Meerbusen.

V. 637 habe ich zwar aus den bessern Büchern παρὰ aufgenommen; allein es ist nicht unwahrscheinlich, daß Sophokles παρὰ schrieb. Wenigstens konnte er es, und die Gegenstrophe giebt es an die Hand.

V. 638 χρουσαλακάτου ἄκταν κόρας an der Küste der Jungfrau mit goldenen Pfeilen, d. i. der Artemis. Der Scholiast versteht Artemision, das benachbarte Vorgebirge in Euböia. Vielleicht nahm es Sophokles noch in weiterer Bedeutung, es auf alle dortige auch jenem Vorgebirge gegenüber liegende Küsten erstreckend, was um so wahrscheinlicher ist, da die Artemis auch zu Magnesia einen berühmten Tempel hatte, und nach Apollon. Rhod. 1, 571 Iolkos und die Gegend schützte.

V. 639 f. sind nicht zu dem Vorhergehenden, sondern zu dem Folgenden zu ziehen: wo der Hellenen Pylische Versammlungen berufen werden, da wird euch bald wiederkehren die süßschallende Flöte u. s. w. ἀγοραὶ Πυλάτιδες sind die Amphiktyonen, die sich jährlich auch einmal bei Thermopylai versammelten. Also ist der Sinn: wo die Amphiktyonen zusammenkommen, da erschallt jetzt Flötenton wegen der Rückkehr des Herakles.

V. 640 καλέονται dreisylbig, s. de dialecto Sophoclis p. 55 f.

- αὐλὸς οὐκ ἀναρσίαν
 ἰάχων καναχὰν ἐπάνεισιν, ἀλλὰ θείας
 ἀντίλυρον μούσας.
 645 ὁ γὰρ Διὸς Ἀλκμήνης κοῦρος
 σεῦται πάσας ἀρετᾶς
 λάφυρ' ἔχων ἐπ' οἴκους·
 ὃν ἀπόπτολιν εἶχομεν, στροφὴ β'.
 πάντα δυοκαιδεκάμηνον ἀμμένουσai

V. 643 οὐκ ἀναρσίαν ἰάχων καναχὰν die nicht ein widriges Getön erschallen läßt.

V. 644 sondern eins, das gleich ist der Laute von göttlichem Wohllaut, oder eins dem göttlichen Tone der Laute gleich. ἀντίλυρον für ἰσόλυρον.

V. 645 haben die meisten Bücher τὲ nach Ἀλκμήνης, was aber, wie auch das Metrum der Strophe beweist, ein Verbesserungsversuch ist. Es heißt: des Zeus Sohn von der Alkmene. Aehnliches s. zu V. 1185. κοῦρος habe ich beibehalten, s. die Uebersicht; in den neuern Ausgaben liest man κόρος. Will man durchaus Uebereinstimmung, so könnte man in der Strophe κούρας lesen, was aber nicht nothwendig.

V. 646 f. πάσας ἀρετᾶς λάφυρ' ἔχων mit Beute, die er durch seine ganze Tapferkeit erlangt hat. πᾶσα ἀρετὴ Tapferkeit so groß, als sie nur seyn kann, s. zu Aias 434. Wir sagen so: es ist ein ganzer Mann.

V. 649 πάντα δυοκαιδεκάμηνον χρόνον ganzer zwölf Monate lang. Herakles hatte funfzehn Monate festgesetzt, s. V. 163 f., und so lange ist er eben jetzt abwesend, s. V. 44 f. Jetzt redet der Chor von zwölf Monaten; welches folgendermaßen in Uebereinstimmung zu bringen ist. Nachdem Herakles drei Monate auswärts gewesen, und noch nicht zurückgekehrt war, fing man an, ihn zu erwarten; also drei Monate vermifste man den so oft die Heimat verlassenden Herakles nicht, dann aber machte sein langes Aus-

- 650 χρόνον, πελάγιον, ἴδριες οὐδέν.
 ἃ δέ οἱ φίλα δάμαρ, 650
 τάλαινα, δυστάλαινα καρδίαν,
 πάγκλαυτος αἰὲν ὥλλυτο.
 νῦν δ' Ἄρης οἰστροθεῖς
 655 ἐξέλυσ' ἐπίπονον ἄμέραν.
 ἀφίκοιτ', ἀφίκοιτο· μὴ ἀντιστρ. β'. 655
 σταίη πολύκωπον ὄχημα ναὸς αὐτῶ,

bleiben Unruhe. Der Chor rechnet also von der Zeit der Erwartung, Deianeira von der Zeit des Wegganges. Einen Widerspruch des Sophokles anzunehmen ist unpassend; allenfalls liesse es sich denken, der Chor habe eine runde Zahl, nämlich ein volles Jahr gebraucht.

V. 650 πελάγιον als einen Meerbeschiffer, als einen der über das Meer gegangen ist.

V. 651 entweder die ihn liebende, oder seine liebe Gattin. οἱ für αὐτῶ und φίλα homerisch für angehörig, sein.

V. 652 die unglücklich, sehr unglücklich in ihrem Herzen ist.

V. 653 πάγκλαυτος activ. Ueber die Form s. de dialecto Sophoclis p. 18 f. ὥλλυτο sie verzehrte sich, rieb sich auf.

V. 654 f. nun hat aber der rasende Ares (d. i. der Gott, welcher auf sie einstürmte und sie in solche Trauer versetzte,) den Schmerzenstag, d. i. die Zeit ihrer Leiden aufgelöst, geendet, nämlich durch Nachlassen. Sehr ähnlich ist Aias 706 λῦσεν γὰρ αἰνὸν ἄχος ἐπ' ὀμμάτων Ἄρης, wo man nachsehe. Ueber das zu verstehende durch Nachlassen s. die Ausleger zu Aias 674 Br., und uns zu Elektr. 19. Wie hier ἐπίπονον ἄμέραν, so steht Eur. Hek. 56 δούλειον ἡμαρ.

V. 657 πολύκωπον ὄχημα ναὸς das vielrudrige Schiff.

πρὶν τάνδε πρὸς πόλιν ἀνύσειε,
 νασιῶτιν ἐστίαν
 660 ἀμείψας, ἔνθα κλήζεται θυτῆρ
 ὅθεν μῶλοι πανάμερος,
 τᾶς πειθοῦς παγχρίστῳ
 συγκραθεῖς, ἐπὶ προφάσει θηρός.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

Γυναῖκες, ὥς δέδοικα, μὴ περαιτέρω
 665 πεπραγμέν' ἢ μοι πάνθ', ὅσ' ἀρτίως ἔδρων.

fahrzeug, s. Schäfer zu Dionys. v. Halik. de compos. verbb. S. 226, Elmsley zu Eur. Med. 1091.

V. 659 νασιῶτιν ἐστίαν ἀμείψας den Inselheerd, seinen Aufenthaltsort, oder seinen Opferheerd auf der Insel Euböia verlassend.

V. 660 κλήζεται dichterisch für ἐστί.

V. 661 πανάμερος entweder für πανημέριος d. i. er komme von da, den ganzen Tag reisend, er raste nicht auf seiner Reise; so wird πανημέριος und παννύχιος gebraucht. Oder es steht für εὐμενῆς er komme ganz bezähmt, gefesselt an Deianeira, liebevoll. Die folgenden Worte lassen beide Erklärungsarten zu.

V. 662 f. τᾶς πειθοῦς παγχρίστῳ συγκραθεῖς durch der Ueberredung Salbe d. i. durch die überredende, seine Gesinnungen ändernde Salbe erweicht, nach Aussage des Kentauren. Ueber τᾶς πειθοῦς παγχρίστῳ s. zu V. 117 und zu Elektr. 843. συγκραθεῖς temperatus, gemildert in seiner Denkweise. Ueber das Metrum s. zu V. 834.

V. 664 kehrt Deianeira aus dem Palaste zurück. ὥς wie, wiesehr. περαιτέρω, πέρα τοῦ δέοντος weiter als es recht ist, oder weiter als es wieder gut gemacht werden könnte. Auch wir sagen so: es ist zu weit gediehen, ich bin zu weit gegangen.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐστὶ, Διάνειρα, τέκνον Οἰνέως; 666

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐκ οἶδ'· ἀθυμῶ δ', εἰ φανήσομαι τάχα
κακὸν μέγ' εκπράξασ' ἀπ' ἐλπίδος καλῆς.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ δὴ τι τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

670 μάλιστα γ'· ὥστε μή ποτ' ἂν προθυμίαν
ἄδηλον ἔργου τῷ παραινέσαι λαβεῖν. 670

ΧΟΡΟΣ.

δίδαξον, εἰ διδακτὸν, ἐξ ὅτου φοβῇ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τοιούτον ἐκβέβηκεν, οἷον ἂν φράσω,

V. 668 ἀπ' ἐλπίδος καλῆς entweder vermöge meiner schönen Hoffnung, weil ich Gutes hoffte, oder gegen meine angenehme Erwartung, s. zu Elektr. 1118.

V. 669 οὐ δὴ τι nun doch nicht etwa. τῶν σῶν δωρημάτων wegen deiner Geschenke. Der Genitiv hängt ab von ἀθυμῶ, s. Matth. Gramm. §. 345. Ueber den Dativus Ἡρακλεῖ vergl. Aristoph. Wolk. 303 οὐρανίοις τε θεοῖς δωρήματα. S. Matth. Gramm. §. 396, Schäfers melett. critt. p. 67.

V. 670 f. ja wohl! so daß man wohl nie einem rathen möchte, einen unsichern Entschluß zu einer That zu fassen. προθυμία ἄδηλος ein Entschluß, bei dem man den Erfolg nicht gewiß voraussehen kann.

V. 673 f. was ich euch für ein wunderbares Ereigniß, das ihr zu erfahren nicht erwartet hattet, sagen werde, ein solches ist erfolgt. Der Sinn: es hat sich etwas Wunderbares ereignet, das nicht anders ist, als

- γυναῖκες, ὑμῖν θαῦμα ἀνέλπιστον μαθεῖν.
 675 ὥ γάρ τόν ἐνδυτήρα πέπλον ἀορίως
 ἔχριον, ἀργῆτ' οἶός εὐείρω πόκω, 676
 τοῦτ' ἠφάνισται, διάβορον πρὸς οὐδενός
 τῶν ἔνδον, ἀλλ' ἐδεστόν ἐξ αὐτοῦ φθίνει,
 καὶ ψῆ κατ' ἄκρας σπιλάδος. ὥς δ' εἰδῆς ἅπαν,
 680 ἧ τοῦτ' ἐπράχθη, μείζον' ἐκτενῶ λόγον.

ich sagen werde, das ich euch der Wahrheit gemäß berichten werde. ἄν mit dem Futurum macht dieses milder: was ich euch zu sagen gedenke, s. Matth. Gramm. §. 598, d, Reisig de particula ἄν S. 101.

V. 675 versteht Hermann ἐνδυτήρα vom Schmuck, welche Kraft ich in dem Worte nicht finden kann. Es ist das zum Anlegen (s. V. 760) bestimmte Gewand. Bei einer andern Bestimmung desselben hätte es nichts zu sagen; allein wegen des Gebrauchs ist Deianeira in Furcht.

V. 676 ἀργῆτ' οἶός εὐείρω πόκω mit einem weissen gutwolligen Wollbüschel eines Schafes, d. i. mit einem Büschel weisser guter Schafwolle. Ueber die Elision des ι im Dativ s. de dialecto Sophoclis p. 37. Sie wird gestattet, weil keine Zweideutigkeit entstehen kann. Ueber die Verbindung zweier Epitheta mit πόκω ist zu V. 508 gesprochen worden. An der epischen und dichterischen Form εὐείρω war kein Anstoß zu nehmen.

V. 677 πρὸς οὐδενός τῶν ἔνδον von keinem Dinge im Hause, z. B. vom Feuer.

V. 679 ψῆ wie ζῆ und andere Wörter, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 105 Anm. 14: und nagt in den Kies, in den Sand. Diese Bedeutung hat σπιλάς. Der Scholiast versteht einen Stein.

V. 680 μείζον' ἐκτενῶ λόγον will ich die Rede weiter ausdehnen, will ich weiter ausholen.

- ἐγὼ γὰρ ὣν ὁ θῆρ με Κένταυρος, πονῶν 680
 πλευρὰν πικρᾷ γλωχίνι, προὔδιδάξατο,
 παρῆκα θεσμῶν οὐδέν, ἀλλ' ἐσωζόμην,
 χαλκῆς ὅπως δύσνιπτον ἐκ δέλτου γραφήν.
 685 καί μοι τάδ' ἦν πρόρρητα, καὶ τοιαῦτ' ἔδρων,
 τὸ φάρμακον τοῦτ' ἄπυρον, ἀκτῖνός τ' αἰὲ 685
 θερμῆς ἄθικτον, ἐν μυχοῖς σώζειν ἐμὲ,
 ἕως ἂν ἀρτίχριστον ἀρμόσαιμί πον.
 καῖδρων τοιαῦτα. νῦν δ', ὅτ' ἦν ἐργαστέον,
 690 ἔχρισα μὲν κατ' οἶκον ἐν δόμοις κρυφῇ

V. 681 ὣν wegen θεσμῶν, für οὐς oder ἄ.

V. 682 γλωχίνι durch die Spitze, nämlich des Pfeiles.

V. 683 παρῆκα θεσμῶν οὐδέν ich liefs nichts von seinen Anweisungen aus der Acht, bin derselben nicht uneingedenk gewesen. ἐσωζόμην ich habe sie bei mir behalten, bei mir aufbewahrt. Das Verbum steht öfters von der Erinnerung, s. Brunck zu König Oid. 318.

V. 685 steht das enklitische μοι in der Arsis, wie öfter, z. B. Phil. 22, 405, 575, Trach. 1163, Oid. auf Kol. 917, 1115, 1130, Hermann zu Elektr. 604.

V. 686 f. ἀκτῖνος θερμῆς von den Sonnenstrahlen.

V. 688 ἀρμόσαιμι anwendete, gebrauchte.

V. 689 καῖδρων τοιαῦτα enthält eine Wiederholung (s. V. 685), die nicht ohne Zweck ist. Deianeira nämlich will den Chor überzeugen, daß an ihr die Schuld nicht liege, da sie die Vorschriften des Nessos genau befolgt habe. Ueberhaupt dienen die Wiederholungen häufig dazu, einen Gedanken hervorzuheben und nachdrücklich zu machen, s. V. 1153 — 1156 f., Aias 76 — 80, Phil. 742 — 745. S. auch zu Phil. 289, Aias 580, Ant. 138.

V. 690 ἔχρισα ich verrichtete das Bestreichen. κατ' οἶκον ἐν δόμοις inwendig, oder drinnen im Hause.

μαλλῶ, σπάσασα κτησίου βοτοῦ λάχνην· 690
 κ' ἔδηκα συμπύξας ἀλαμπὲς ἡλίου
 κοίλῳ ζυγάστρῳ δῶρον, ὥσπερ εἶδετε.
 εἴσω δ' ἀποστείχουσα, δέρομαι φάτιν
 695 ἄφραστον, ἀξύμβλητον ἀνθρώπῳ μαθεῖν. 695
 τὸ γὰρ κάταγμα τυγχάνω ῥίψασα πως
 τῆς οἰδός, ᾧ προὔχριον, ἐς μέσην φλόγα,
 ἀκτῖν' ἐς ἡλιῶτιν· ὥς δ' ἐθάλπετο,
 ῥεῖ πᾶν ἄδηλον, καὶ κατέψηκται χθονὶ,
 700 μορφῇ μάλιστ' εἰκαστὸν, ὥστε πρόιονος
 ἐκβρώματ' ἂν βλέψειας ἐν τομῇ ξύλου. 700

V. 691 κτησίου βοτοῦ von einem Haushammel, eigentlich von einem Stück Vieh, das man nicht mit auf die Weide schickte, sondern zu Hause aufzieht. Es wird dadurch die Heimlichkeit der That ausgedrückt.

V. 693 κοίλῳ ζυγάστρῳ für ἐν κοίλῳ ζυγάστρῳ.

V. 694 ἀποστείχουσα nämlich von euch, von Aussen. φάτιν entweder für φάσιν, φάσμα, oder wie λόγος, ἔπος für Sache.

V. 695 ἀξύμβλητον nicht zusammen zu reimen.

V. 696 κάταγμα das Herabgezogene, Herausgerissene, die dem Schafe genommene Wolle. τυγχάνω ῥίψασά πως ich warf durch irgend einen Zufall, durch irgend ein Ungefähr. Sie denkt sich die Zeit unmittelbar nach der Salbung.

V. 697 φλόγα ist hier nicht Flamme des brennenden Feuers, sondern die brennende Glut der Sonne, weshalb noch eine nähere Bestimmung durch das Folgende hinzukömmt. Es ist gleichsam: mitten in die brennenden Sonnenstrahlen.

V. 699 ῥεῖ πᾶν ἄδηλον es zerfließt ganz, es zerfällt ganz, daß man nichts mehr davon sieht, κατέψηκται es ist zerbröckelt.

V. 700 s. über die Construction zu Elektr. 525.

V. 701 πρόιονος ἐκβρώματα das von der Säge Aus-

τοιόνδε κείται προπετές. ἐκ δὲ γῆς, ὅθεν
 προὔκειτ', ἀναζέουσι θρομβώδεις ἄφροι,
 γλαυκῆς ὁπώρας ὥστε πίνος ποτοῦ
 705 χυθέντος εἰς γῆν Βακχείας ἀπ' ἀμπέλου.
 ὥστ' οὐκ ἔχω τάλαινα ποῖ γνώμης πέσω· 705
 ὅρῳ δέ μ' ἔργον δεινὸν ἐξειργασμένην.
 πόθεν γὰρ ἂν ποτ', ἀντὶ τοῦ θνήσκων ὁ θῆρ
 ἐμοὶ παρέσχ' εὖνοιαν, ἧς ἔθνησχ' ὕπερ;
 710 οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ τὸν βαλόντ' ἀποφθίσαι
 χρήζων, ἔθελγεν. ὦν ἐγὼ μεθύστερον, 710

gefressene, Sägespäne. ἐν τομῇ ξύλου beim Zerschnei-
 den des Holzes.

V. 702 προπετές hingefallen, darnieder. ὅθεν von
 der Stelle, wo, s. Matth. Gramm. §. 473 Anm. 1.

V. 703 ἀναζέουσι θρομβώδεις ἄφροι es sprudelt
 blasenförmiger Schaum auf.

V. 704 γλαυκῆς ὁπώρας ist dunkel. Entweder im
 himmelblauen oder grauen Herbst, im Spätherbst;
 von der grauen bläulichen Farbe der Haare im Alter
 übergetragen auf das Alter der Jahreszeit. So Lessing:
 vor grauen Jahren lebt' ein Mann im Osten. So steht
 χλωρὸς häufig vom Frühen; ähnlich Aias 624 λευκῷ
 γῆρα. Oder: im glänzenden, d. i. heitern, fröhlichen
 Herbst, wegen der beim Weinlesen und Einärndten
 herrschenden Fröhlichkeit. Oder endlich: im grau-
 lichen Herbst, wegen der häufigen Nebel. πίνος
 ποτοῦ der Most, Wein mit Hefen.

V. 706 ποῖ γνώμης πέσω auf welche Gedanken ich
 verfallen soll; Aehnliches s. zu Elektr. 913.

V. 708 s. über die Doppelfrage πόθεν, ἀντὶ τοῦ
 zu Elektr. 527.

V. 709 hätte mir Wohlwollen bewiesen.

V. 710 τὸν βαλόντα den Herakles.

V. 711 ἔθελγεν gebrauchte er die List, beredete
 er mich. Ueber das fehlende Pronomen s. zu Aias 494.

ὅτ' οὐκ ἔτ' ἀρκεῖ, τὴν μάθησιν ἄρυνται.
μόνη γὰρ αὐτὸν, εἴ τι μὴ ψευσθήσομαι
γνώμης, ἐγὼ δύστηνος ἐξαποφθερῶ.

715 τὸν γὰρ βαλόντ' ἄτρακτον οἶδα καὶ θεὸν
Χείρωνα πημήναντα, χ' ὥσπερ ἂν θίγῃ, 715
φθείρει τὰ πάντα κνώδαλ'· ἐκ δὲ τοῦδ' ὅδε
σφαγῶν διελθὼν ἰὸς αἵματος μέλας,

V. 713 f. ψευσθήσομαι γνώμης getäuscht werde in
Absicht auf meine Muthmaßung, s. Matth. Gramm.
S. 316 S. 435.

V. 715 τὸν βαλόντα der treffende, verwundende.

V. 716 könnte man χ' ὥσπερ ἂν mit Hermann für
simulacque und so wie nehmen, s. auch denselben
zu Viger S. 943 f. Allein daß der Pfeil augenblicklich
tödtete, konnte wohl auch nicht einmal vom Pfeile
des Herakles behauptet werden. Auch könnte man
es durch das Pronomen relativum ὥσπερ ἂν erklären,
s. Phil. 764, Oid. auf Kol. 907, 1124, woselbst Schäfer
nachzusehen. Dann ist es: alle Thiere ohne Unter-
schied, wie er sie (welche er) trifft. Am wahrschein-
lichsten aber versteht man es wohl: wie er sie auch
immer trifft, d. i. tief oder leicht. Jede Wunde, auch
die unbedeutendste, die er macht, tödtet unfehlbar.
Warum Hermann θίγῃ, das Passivum, aufgenommen
hat, weiß ich nicht, ob es gleich auch gut ist. Ueber
die Verwundung des Cheiron s. Ovid Fast. 5, 379.

V. 717 ἐκ τοῦδε geht auf den Nessos, auf den sie
wieder zurückkömmt, nach einem eingeschalteten Ge-
danken. Oefters bezieht sich ὅδε und οὗτος auf ein
entfernteres Subject, vergl. V. 343, 860, 936, 1156,
Elektr. 541, Ant. 400, 732, König Oid. 328. Auch ist
aus dem Ganzen deutlich, wer gemeint ist.

V. 718 σφαγῶν Wunde, wie V. 559, 574. ἰὸς
αἵματος μέλας der schwarze Blutgift, der dunkle im
Blute verborgene Gift.

πῶς οὐκ ὀλεῖ καὶ τόνδε; δόξει γοῦν ἔμοι,
 720 καίτοι δέδοκται, κείνος εἰ σφαλήσεται,
 ταύτῃ σὺν ὀργῇ καὶ με συνθανεῖν ἅμα. 720
 ζῆν γὰρ κακῶς κλύουσιν οὐκ ἀνασχετὸν,
 ἥτις προτιμᾷ μὴ κακὴ πεφυκέναι.

ΧΟΡΟΣ.

ταρβεῖν μὲν ἔργα δεῖν' ἀναγκαίως ἔχει.
 725 τὴν δ' ἐλπίδ' οὐ χρεὶ τῆς τύχης κρίνειν πάρος. (4195)

V. 719 habe ich die alte und begründete Lesart δόξει γοῦν ἔμοι statt der muthmaßlichen Aenderung δόξη γοῦν ἐμῇ aufgenommen. Der Sinn ist: nun so wird mein Entschluß seyn, doch er ist es schon. καίτοι bezieht sich auf das zunächst Vorhergehende und berichtigt die Rede. Hierdurch wird die Festigkeit des Entschlusses mehr hervorgehoben.

V. 721 ταύτῃ σὺν ὀργῇ sammt diesem Trieb oder Leidenschaft, d. i. sammt der Begierde, die mich zu diesem Unternehmen antrieb. Sie will, daß solche Gesinnungen und Gefühle in ihr untergehen, dann aber muß sie selbst mit untergehen. Oder: durch diese, durch dieselbe Leidenschaft (man kann ταύτῃ schreiben, aber auch ταύτῃ lassen, s. zu Phil. 804), die ihn umbrachte, will auch ich sterben. σὺν vermittelst, durch, s. Döderleins specim. p. 80. Auch kann man es so verstehen: daß auch ich mit solcher Leidenschaft (für σὺν ταύτῃ ὀργῇ οὖσαν, die ich solches Begehren hegte,) mit ihm sterben will. Statt ὀργῇ hat Triklinios ὀρμῇ geändert, was die Herausgeber aufgenommen haben.

V. 725 ist entweder zu verstehen: man muß die Hoffnung, vor dem Erfolge nicht richten, d. i. verdammen. Dann ist κρίνειν für κατακρίνειν, welche Bedeutung zwar selten, aber nicht ungewöhnlich ist. Oder: die Erwartung muß nicht eher richten (d. i.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλευμασιν 725
οὐδ' ἐλπίς, ἥτις καὶ θράσος τι προξενεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἀμφὶ τοῖς σφαλεῖσι μὴ 'ξ ἐκουσίας
ὀργὴ πέπειρα, τῆς σε τυγχάνειν πρέπει.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

730 τοιαῦτα δ' ἂν λέξειεν οὐχ ὁ τοῦ κακοῦ
κοινωνὸς, ἀλλ' ὃ μηδέν ἐστ' οἴκοις βαρύν. 730

ΧΟΡΟΣ.

σιγᾶν ἂν ἀρμόζοι σε τὸν πλείω χρόνον,

entscheiden, einen Entschluss fassen), bis der Erfolg sich gezeigt hat; s. Döderleins specim. S. 80. Aehnlich Trach. 328 τύχη κρινεῖ.

V. 727 ἥτις καὶ θράσος τι die auch nur einige Zuversicht.

V. 728 μὴ 'ξ ἐκουσίας wider Willen, nicht aus Bosheit.

V. 729 πέπειρα mild, gelassen, mäßig.

V. 730 steht δὲ in der Entgegnung, s. Erfurdt zu König Oid. 380 kl. Ausg. ὁ τοῦ κακοῦ κοινωνὸς der Frevler.

V. 731 οἴκοις für ἐν οἴκοις wie öfters, s. V. 565, 579, 950, 1121 f., 1223, Phil. 144, 460, 722, 1150, König Oid. 20, Oid. auf Kol. 278, 401, 411, 700, Döderleins specim. S. 53, Reisigs coniectt. in Aristoph. I S. 46, Hermann zur Elektr. 169. Uebrigens ist οἴκοις hier wie οἴκοι metaphorisch gebraucht für: daheim, bei sich, in seinem Innern, im eignen Herzen.

V. 732 ἀρμόζοι steht hier neutral, s. zu Ant. 1318 Br. τὸν πλείω χρόνον die fernere Zeit, fernerhin, hinführo, nunmehr. Die Lesart τὸν πλείω λόγον ist weniger begründet, und Verbesserung.

εἰ μὴ τι λέξεις παιδὶ τῷ σαυτῆς· ἐπεὶ
πάρεστι μαστὴρ πατρός, ὃς πρὶν ὄχετο.

ΤΑΛΟΣ.

735 ὦ μῆτερ, ὡς ἂν ἐκ τριῶν σ' ἐν εἰλόμην,
ἢ μηκέτ' εἶναι ζῶσαν, ἢ σεσωσμένην 735
ἄλλου κεκληῆσθαι μητέρ', ἢ λώους φρένας
τῶν νῦν παρουσῶν τῶνδ' ἀμείψασθαι ποθεν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί δ' ἐστὶν, ὦ παῖ, πρὸς γ' ἐμοῦ στυγούμενον;

ΤΑΛΟΣ.

740 τὸν ἄνδρα τὸν σὸν ἴσθι, τὸν δ' ἐμὸν λέγω

V. 735 ὡς ἂν ἐκ τριῶν σ' ἐν εἰλόμην wie sehr hätte ich dich als eins von dreien gewünscht, d. i. daß du eins von dreien wärest. Auch kann man σὲ trotz seiner Stellung zum Folgenden beziehen, s. zu Ant. 610.

V. 738 ἀμείβεσθαι einzutauschen, dir durch Wechsel zu verschaffen.

V. 739 πρὸς γ' ἐμοῦ von meiner Seite, an mir. στυγούμενον verhaßt, hassenswerth, λυπηρὸν καὶ μίσους ἄξιον Schol.

V. 740 hat man τὸν ἄνδρα τὸν σὸν ἴσθι τόνδ', ἐμὸν λέγω πατέρα geändert, worin man wegen τόνδε eher anstossen könnte, als an der gewöhnlichen Lesart. Es ist zwar wahr, das Pronomen mit dem Artikel vor das Nomen gesetzt, hat, wenn es der Sinn verlangt, große Kraft, und kann ausdrücken, was Hermann will: meus, non alius cuiuspiam pater; allein diese findet doch nicht überall statt; man sehe nur V. 444, 759, 821. Darum kann ich mich nicht entschließen etwas zu ändern, und übersetze: wisse, du hast deinen Gatten, meinen Vater mein' ich, heute getödtet. Die Glieder sind sich gleich, obgleich die Stellung verschieden ist, s. Oid. auf Kol. 322 παῖδα

πατέρα, κατακτείνασα τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ. 740

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οἶ μοι. τίν' ἐξήνεγκας, ὦ τέκνον, λόγον;

ΤΑΛΟΣ.

ὃν οὐχ οἶόν τε μὴ τελεσθῆναι. τὸ γὰρ
φρανθὲν τίς ἂν δύναιτ' ἀγέννητον ποιεῖν;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

745 πῶς εἶπας, ὦ παῖ; τοῦ παρ' ἀνθρώπων μαθὼν
ἄζηλον οὕτως ἔργον εἰργάσθαι με φῆς; 745

ΤΑΛΟΣ.

αὐτὸς βαρεῖαν ξυμφορὰν ἐν ὄμμασι
πατρὸς δεδορκῶς, καὶ κατὰ γλῶσσαν κλύων.

σὴν, ἐμὴν δ' ὄρῳ ὄμαιμον, 1275 ὦ σπέρματ' ἀνδρὸς
τοῦδ', ἐμαὶ δ' ὄμαίμονες. Ueber die Partikel δὲ in der
Parenthese s. zu V. 537; auch ist Lobeck zu Aias S.
306 wegen λέγω nachzusehen.

V. 742 ἐξήνεγκας hast du vorgebracht. λόγον Er-
eignifs.

V. 744 hat man τίς ἂν δύναιτ' ἂν ἀγέννητον lesen
wollen, was zwar an sich nicht zu verwerfen ist, s.
Blomfield zu Aisch. Prom. 795, aber geringeres äußeres
Ansehen hat.

V. 747 s. über ἐν ὄμμασι zu V. 240. Auch könnte
man es verstehen, in den Augen des Vaters, weil sich
hierin am meisten der Schmerz zeigt, s. zu Aias 140.
Daher kann

V. 748 πατρὸς zu ξυμφορὰν und zu ἐν ὄμμασι
gehören. Statt καὶ hat man καὶ aus einem sehr ver-
fälschten Codex aufgenommen. Allein Hyllos will
sagen, er wisse es bestimmt, da er das Unglück mit
eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört
habe, so daß also keine Ungewißheit stattfinden

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ποῦ δ' ἔμπελάζεις τάνδρ', καὶ παρίστασαι;

ΤΑΛΟΣ.

750 εἰ χοῇ μαθεῖν σε, πάντα δὴ φωνεῖν χρεών.
 ὅθ' εἶρε κλεινὴν Εὐρύτου πέρσας πόλιν, 750
 νίκης ἄγων τρόπαια κᾶκροθίνια,
 ἀκτὴ τις ἀμφίκλυστος Εὐβοίας ἄκρον
 Κήναιόν ἐστιν, ἔνθα πατρὶω Διῖ
 755 βωμοὺς ὀρίζει, τεμενίαν τε φυλλάδα.

könne. Aehnlich Phil. 1411 φάσκειν δ' αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους ἀκοῇ τε κλύειν, λεύσσειν δ' ὄψιν. Siehe auch Wakefield zu unserer Stelle. — κατὰ γλῶσσαν in Worten, mündlich, aus seinem eigenen Munde, s. Aehnliches bei Matth. Gramm. §. 581, S. 852. Es ist die Angabe des Lichas V. 776 f., und die Anschuldigung der Deianeira durch Herakles V. 792 ff. hauptsächlich gemeint.

V. 749 scheint die zweite Person durch man übersetzt werden zu müssen. Deianeira wünscht sich nämlich selbst überzeugen zu können, und den Herakles zu sehen.

V. 751 ὅθ' εἶρε als er abzog.

V. 752 νίκης τρόπαια des Sieges Siegszeichen ist eine Fülle des Ausdrucks, der sich Aehnliches an die Seite setzen läßt. ἄγων mit sich führend.

V. 753 ist die Construction: ἄκρον Εὐβοίας Κήναιόν ἐστιν ἀκτὴ τις ἀμφίκλυστος, ἔνθα, ὅθ' εἶρε — κᾶκροθίνια, πατρὶω Διῖ βωμοὺς ὀρίζει. Aehnlich Oid. auf Kol. 616 ff., s. auch zu Aias 598 und das. Lobeck.

V. 754 πατρὶω Διῖ s. zu V. 287.

V. 755 τεμενίαν φυλλάδα· τὸν ἀπὸ τῶν τεμενῶν στέφανον, ἢ τέμενος πολύφυλλον Schol. Letztere Erklärung, die auch Musgrave, welcher es durch ἄλσος erklärt, angenommen hat, ist zwar möglich, (s. z. B.

- οὐ νιν τὰ πρῶτ' ἐσεῖδον ἄσμενος πόθῳ. 755
 μέλλοντι δ' αὐτῷ πολυθύτους τεύχειν σφαγὰς
 κήρυξ ἀπ' οἴκων ἵκετ' οἰκειῖος Λίχας,
 τὸ σὸν φέρων δώρημα, θανάσιμον πέπλον.
 760 ὃν κεῖνος ἐνδύς, ὥς σὺ προὔξεφρίεσο,
 ταυροκτονεῖ μὲν, δώδεκ' ἐντελεῖς ἔχων, 760
 λείας ἀπαρχὴν, βοῦς· ἀτὰρ τὰ πάνθ' ὁμοῦ
 ἑκατὸν προσῆγε συμμιγῇ βοσκήματα.
 καὶ πρῶτα μὲν δείλαιος, ἴλεω φρενὶ,
 765 κόσμῳ τε χαίρων καὶ στολῇ, κατηύχετο·
 ὅπως δὲ σεμνῶν ὀργίων ἐδαίετο 765
 φλόξ αἵματηρά, καπὸ πειρίας δρυὸς,

Oid. auf Kol. 676 τὰν ἄβατον θεοῦ φυλλάδα μυριόκαρπον,) aber erstere wahrscheinlicher, s. zu V. 237. Auch ist Wakefield zu unserer Stelle nachzusehen.

V. 756 ἄσμενος πόθῳ vor Verlangen froh.

V. 757 πολυθύτους σφαγὰς opferreiches Schlachten, ein Schlachten vieler Opferthiere, s. zu Aias 250.

V. 758 οἰκειῖος drückt aus: unser, der uns dienende.

V. 761 ἐντελεῖς vollkommene, fehlerlose, ausgesuchte.

V. 762 τὰ πάντα ὁμοῦ in Allem zusammen.

V. 763 προσῆγε zu den Altären. συμμιγῇ βοσκήματα Vieh aller Art, Schafe, Ziegen u. s. w. So Aias 53 σύμμικτα φρονήματα.

V. 764 δείλαιος der arme.

V. 765 κατηύχετο er betete.

V. 766 σεμνῶν ὀργίων vermittelt, durch die heiligen Opfer, d. i. durch das Fett der Opferthiere, welches die Flamme unterhält. Aus dem folgenden Verse kann man ἀπὸ heraufziehen.

V. 767 φλόξ αἵματηρά die blutige, die blutrothe Flamme. So Ant. 528 αἵματόεν ῥέθρος. So scheint auch φοινία φλόξ hie und da genommen werden zu müssen; s. auch zu Phil. 784.† — πειρίας δρυὸς kann entweder

Pappos sagt: die auf Opferblut aufsteigende. —

ἰδρὼς ἀνῆει χρωτὶ, καὶ προσπτύσσετο
 πλευραῖσιν ἀρτίκολλος, ὥστε τέκτονος,
 770 χιτῶν ἅπαν κατ' ἄρθρον· ἦλθε δ' ὀστέων

von jedem fettigen, harzigen Baume, besonders von der Fichte verstanden werden, wie der Scholiast und die Ausleger wollen; oder man verstehe es von der Eiche, die dem Zeus heilig war, und nehme *πίερα* für stark, dick, corpulent. Diels wird wenigstens durch V. 1195 ὕλην τῆς βαθυρρίζου δρυὸς sehr wahrscheinlich.

V. 768 beginnt der Nachsatz. Die zwei Lesarten ἀνῆει d. i. der Schweiß entstieg der Haut, und ἀνίει d. i. er liefs sich empor, bricht auf der Haut hervor, s. Lobeck zu Aias 248, beruhen auf gutem innern und äufsern Ansehen, so dafs es zweifelhaft ist, welche von Sophokles kam. Doch habe ich der Uebereinstimmung mit den neuern Ausgaben wegen ἀνῆει aufgenommen. προσπτύσσετο ohne Augmentum ist episch, weil es Erzählung ist, und das Augmentum nicht einmal vom Metrum gestattet wird. Uebrigens drückt das Imperfectum sehr gut das Allmälige aus.

V. 769 ἀρτίκολλος, ὥστε τέκτονος fest angeleimt wie von eines Künstlers Hand, als wäre es durch Kunst und mit Fleifs geschehen. Ich finde hierin kein unschickliches Bild, und keine harte Ellipse, s. zu Ant. 428 und Phil. 1137. Die Construction scheint: καὶ χιτῶν προσπτύσσετο κατ' ἅπαν ἄρθρον, πλευραῖσιν ἀρτίκολλος ὥστε (ὑπὸ) τέκτονος. Hermanns Erklärung: so fest anliegend, wie der Bildhauer das Kleid mit der Bildsäule verbindet, ist gesucht und minder passend.

V. 770 f. es stellte sich aber ein den Knochen entgegenziehendes, d. i. nach Innen zu fortziehendes Fressen ein. ὀδαγμός habe ich mit den Büchern des Sophokles beibehalten, da die Form ἀδαγμός, die von

ὀδᾶγμός ἀντίσπαστος· εἶτα φοινίας 770
 ἐχθρᾶς ἐχίδνης ἰὸς ὥς ἐδαίνυτο,
 ἐνταῦθα δὴ βόησε τὸν δυσδαίμονα.
 Λίχαν, τὸν οὐδὲν αἴτιον τοῦ σοῦ κακοῦ,
 775 ποίαις ἐνέγκαι τόνδε μηχαναῖς πέπλον·
 ὁ δ' οὐδὲν εἰδὼς δύσμορος, τὸ σὸν μόνης 775
 δώρημ' ἔλεξεν, ὥσπερ ἦν, ἐσταλμένον.
 κακείνος, ὥς ἤκουσε, καὶ διώδυνος
 σπαραγμός αὐτοῦ πλευμόνων ἀνθήψατο,

einigen Grammatikern dem Sophokles beigeschrieben wird, aus einer andern uns verlorenen Stelle genommen seyn kann.

V. 771 f. nachher, als es (das Fressen), einer grausamen, feindseligen Otter Gift, (d. i. wie das Gift einer Otter, eine Apposition) ihn zernagte, da rief er. Aehnlich V. 832 f. So fällt der Anstoß weg, als schiene Hyllos von der Bestreichung des Gewandes unterrichtet, und ὥς steht nicht an unrechter Stelle; zugleich bleibt man den Büchern getreu, und braucht nicht vor εἶτα ein Komma, und nach ἐδαίνυτο ein Kolon zu setzen, auch nicht ὥς in ὡς zu verwandeln. Anfangs entstand ein Jucken, dann ein heftiges Fressen, wie bei einer Schlangenvergiftung; da rief Herakles den Lichas. Ueber φοινίας s. zu V. 508. ἐδαίνυτο steht absolut, wie V. 1088.

V. 774 τὸν οὐδὲν αἴτιον s. zu V. 447 τοῦ σοῦ κακοῦ des von dir angerichteten Unglücks, s. zu Phil. 194.

V. 775 ποίαις μηχαναῖς durch was für einen Betrug, oder durch wessen Hinterlist. Herakles meinte nämlich, es müsse ein falsches Gewand untergeschoben worden seyn.

V. 777 ὥσπερ ἦν, ἐσταλμένον das bestellt worden sey, wie es war, also unversehrt, s. V. 623. Die aufgenommene Interpunction ist die der alten Ausgaben.

780 μάρψας ποδός νιν, ἄρθρον ἧ λυγίζεται,
 ῥίπτει πρὸς ἀμφίκλυστον ἐκ πόντου πέτραν. 780
 κόμης δὲ λευκὸν μυελὸν ἐκραίνει μέσου
 κρατὸς διασπαρέντος, αἵματός θ' ὁμοῦ.
 ἅπας δ' ἀνευφώνησεν οἰμωγῇ λεῶς,

V. 780 ἄρθρον ἧ λυγίζεται am Knöchel oder am Knie.

V. 781 ῥίπτει er schleuderte. Siehe über die Form zu Aias 237. Lichas wurde also vom Kenaion auf eine Meeresklippe geworfen.

V. 782 f. habe ich die alte Interpunction und im Ganzen auch die Erklärung des Scholiasten beibehalten. Man verbinde nämlich: ἐκραίνει δὲ λευκὸν μυελὸν μέσου κρατὸς διασπαρέντος ἐκ κόμης, αἵματός θ' ὁμοῦ, er machte aber, daß das weiße Gehirn des mitten aus einander gesprengten Kopfes unter den Haaren und Blut zugleich hervorspritzte. So ist keine Schwierigkeit in dieser fast für unheilbar gehaltenen Stelle; man denke sich nur das Gehirn aus den Ritzen des Kopfes durch die Haare unter Blutströmen hervorquellen; auch ist nicht unbeachtet zu lassen, daß man Haar, Blut und Gehirn wegen der Farbe unterscheiden konnte, weshalb auch μυελὸς das Beiwort λευκὸς erhalten hat. Zu διασπείρειν vergl. man Ant. 1010 und das. Musgrave.

V. 784 hat man wegen der Worte des Hesychios: ἀνευφημήσει, ἀνοιμώξει, κατὰ ἀντίφρασιν · Σοφοκλῆς Τραχινίαις, geändert ἀνευφήμησεν. Allein schon das unrichtige Tempus und die diesem angepaßte Erklärung zeigt, daß Hesychios aus untreuem Gedächtniß citirte, oder daß er, wie so häufig, das Stück des Sophokles verwechselte. Vielleicht hat Sophokles in einer uns verlorenen Tragödie so geschrieben. Kurz dieses Zeugniß kann uns nicht bestimmen, die handschriftliche Lesart zu verbannen. ἀνευφώνησεν οἰμωγῇ

- 785 τοῦ μὲν νοσοῦντος, τοῦ δὲ διαπεπραγμένου·
 κούδεις ἐτόλμα τάνδρ' ἄντιον μολεῖν. 785
 ἔσπᾱτο γὰρ πέδονδε καὶ μετάρσιος,
 βοῶν, ἰύζων· ἄμφι δ' ἐκτύπουν πέτραι,
 Λοκρῶν ὄρειοι πρῶνες, Εὐβοίας τ' ἄκραι.
 790 ἐπεὶ δ' ἀπεῖπε, πολλὰ μὲν τάλας χθονὶ
 ῥίπτων ἑαυτὸν, πολλὰ δ' οἴμωγῃ βοῶν, 790
 τὸ δυσπάρεινον λέκτρον ἐνδατούμενος
 σοῦ τῆς ταλαίνης, καὶ τὸν Οἰνέως γάμον,

er schrie laut auf im Jammerton; das *εὔ* im Verbo bedeutet die laute Stimme, wurde aber vom Scholiast in seiner eigentlichen Bedeutung gut, froh genommen, weshalb er ebenfalls eine Antiphrasis annehmend *ἑστέναξε* als Erklärung braucht.

V. 785 τοῦ δὲ διαπεπραγμένου wegen des vernichteten.

V. 787 ἔσπᾱτο er wand sich. Es ist dieß die Gebehrde derer, die vor Schmerzen nicht ruhen können.

V. 789 Λοκρῶν ὄρειοι πρῶνες der Lokrer Berghöhen; der Schall also drang über die Meerenge zur jenseitigen Küste. Dieß soll das furchtbare Geschrei andeuten.

V. 790 ff. als er aber nachliefs unter häufigem Wälzen auf der Erde, und unter häufigem Jammergeschrei auf dein Bett zu schelten. ἀπεῖπε ist also mit ἐνδατούμενος zu verbinden.

V. 792 τὸ δυσπάρεινον λέκτρον das Bett von unglücklichem Beilager, auf dem er zu seinem Unglück neben dir geruht. ἐνδατούμενος austheilend, unter die Leute bringend oder verkleinernd, weil durch Vertheilen etwas verringert wird. Aehnlich sagen wir jemand austragen, die Lateiner differre.

V. 793 τὸν Οἰνέως γάμον entweder: die Vermählung des Oineus mit der Althaia, wodurch die Geburt der Deianeira, und dieser Verbindung mit Herakles

- οἷον κατακτῆσαιτο λυμαντὴν βίου,
 795 τότ' ἐκ προσέδρου λιγνύος διάστροφον
 ὀφθαλμὸν ἄρας, εἶδέ μ' ἐν πολλῷ στρατῷ 795
 δακρυρροοῦντα, καί με προσβλέψας, καλεῖ·
 ὦ παῖ, πρόσσελθε, μὴ φύγῃς τοῦμὸν κακόν,
 μηδ' εἴ σε χρὴ θανόντι συνθανεῖν ἐμοί.
 800 ἄλλ' ἄρον ἔξω, καὶ μάλιστα μὲν μέθες
 ἐνταῦθ', ὅπου με μή τις ὕψεται βροτῶν· 800
 εἰ δ' οἶκτον ἴσχεις, ἀλλά μ' ἐκ γε τῆσδε γῆς

möglich ward, oder einfacher: die vom Oineus zwischen Herakles und der Deianeira gestiftete Ehe, s. zu Phil. 194.

V. 794 wie unglücklich diese sein Leben gemacht habe.

V. 795 da erhob er sein durch das ihn umgebende dampfende Feuer d. i. durch die durch die Glut entstandenen Schmerzen verwirrtes, verdrehtes Auge, und sah mich. λιγνύος metaphorisch für νόσον zu nehmen scheint weder das Wort selbst, noch προσέδρου anzurathen. Man verstehe es wörtlich, da V. 766 f. von brennenden Altären die Rede ist, und durch die Glut der Gift in den Körper des Herakles drang. Also wurde sein Auge gleichsam durch das Feuer verdreht. Besser vielleicht noch: da erhob er sein Auge, das durch das nahe dampfende Feuer verdreht, d. i. von meinem Anblick abgelenkt worden war, und sah mich.

V. 796 στρατῷ Menge, Haufen.

V. 797 haben die alten Ausgaben καλεῖ, was vertheidigt werden kann.

V. 800 ἄρον ἔξω schaffe mich fort, vergl. Aias 545. μέθες versetze mich.

V. 802 ἀλλὰ nun dann, s. zu Ant. 460. Er verlangt von Eubolia weg, um nicht den Einwohnern der von ihm zerstörten Oichalia ein erwünschtes Schauspiel zu gewähren.

- πόρθμευσον ὡς τάχιστα, μηδ' αὐτοῦ θάνω.
 τοσαῦτ' ἐπισκήψαντος, ἐν μέσῳ σκάφει
 805 θέντες σφε, πρὸς γῆν τήνδ' ἐκέλευμεν μόλις,
 βρουχόμενον σπασμοῖσι. καὶ νιν αὐτίκα 805
 ἢ ζῶντ' ἐσόψεσθ', ἢ τεθνηκότ' ἀρτίως.
 τοιαῦτα, μῆτερ, πατρὶ βουλευσας ἐμῶ
 καὶ δρωσ' ἐλήφθης, ὧν σε ποίνιμος Δίκη
 810 τίσαιτ', Ἑριννύς τ'. εἰ θέμις δ', ἐπεύχομαι.
 θέμις δ', ἐπεὶ μοι τὴν θέμιν σὺ προὔβαλες, 810
 πάντων ἄριστον ἄνδρα τῶν ἐπὶ χθονὶ
 κτείνας, ὅποιον ἄλλον οὐκ ὄψει ποτέ.

ΧΟΡΟΣ.

- τί σῖγ' ἀφέρπεις; οὐ κάτοισθ' ὅθ' οὔνεκα
 815 ξυνηγορεῖς σιγῶσα τῷ κατηγόρῳ;

ΤΑΛΟΣ.

- ἔατ' ἀφέρπειν. οὔρος ὀφθαλμῶν ἐμῶν 815

V. 803 μηδ' αὐτοῦ θάνω und laß mich nicht hier sterben, s. König Oid. 325, Matth. Gramm. §. 515, 1, Elmsley zu Eur. Herakl. 559, Seidler zu Eur. Elektr. 656.

V. 804 ἐπισκήψαντος, nämlich αὐτοῦ, was man aus dem Zusammenhange versteht, s. zu Phil. 1143.

V. 809 ἐλήφθης du bist ertappt worden. ὧν welswegen.

V. 810 εἰ θέμις δὲ hat nichts Anstößiges: wofern es aber Recht, wünsche ich dir diefs.

V. 811 da du mir das Recht in die Hände gegeben hast.

V. 815 ξυνηγορεῖς beistimmst, Recht giebst. Deianeira in den Palast ab.

V. 816 hängt ὀφθαλμῶν ἐμῶν von ἀπωθεν ab: es ist mir lieb, wenn sie mir je cher, je lieber aus den Augen kömmt.

αὐτῇ γένοιτ' ἄπωθεν ἔρπούσῃ καλῶς.
 ὄγκον γὰρ ἄλλως ὀνόματος τί δεῖ τρέφειν
 μητρῶον, ἥτις μηδὲν ὥς τεκοῦσα δοῶ;
 820 ἀλλ' ἔρπέτω χαίρουσα· τήν δὲ τέρψιν, ἣν
 τῷ 'μῷ δίδωσι πατρὶ, τήνδ' αὐτὴ λάβοι. 820

ΧΟΡΟΣ.

"Ιδ' οἶον, ὧ παῖδες, προσέμιξεν ἄφαρ στροφῇ ἅ.
 τοῦπος τὸ θεοπρόπον ἡμῖν

V. 817 ἔρπούσῃ καλῶς bei ihrem schönen Abzug, sarkastisch für: ihr, die jetzt beschämt dahingeht.

V. 818 denn was soll sie fälschlich (ἄλλως) die Würde des Mutternamens führen, d. i. was soll ich sie noch als Mutter ansehen. ὄγκος ὀνόματος μητρῶος steht dichterisch für ὄγκος ὀνόματος μητρῶον, s. zu V. 356.

V. 820 χαίρουσα unbestraft, ungekränkt, in Frieden, s. zu Phil. 1300. τέρψιν die Wollust, das Entzücken, ironisch für die Pein.

V. 821 s. über τήνδε nach dem Relativum zu Phil. 1368. Hyllos ab in den Palast.

V. 822 beginnt ein Chorgesang, dessen Inhalt folgender ist: die Weissagung, daß Herakles nach zwölfjähriger Anstrengung ausruhen werde, geht jetzt in Erfüllung, denn ein Todter duldet nicht mehr. Wie kann ein mit so schrecklichem Gifte Durchdrungener länger leben? Solch einen Erfolg ihres Unternehmens erwartete Deianeira nicht, und sicher weint und jammert sie deshalb. Nie betraf solches Leiden den Herakles; hätte doch nie sein Sieg über Acheloos ihm eine Braut verschafft; an allem diesen Unheil aber ist Kypris schuld. — οἶον ἄφαρ wie schnell, wie bald. προσέμιξεν eingetreten, eingetroffen ist. Aehnlich Elektr. 497 μήποτε πελᾶν τέρας τοῖς δοῶσι καὶ συνδοῶσιν.

τᾷς παλαιφάτου προνοίας.

825 ὅ, τ' ἔλακεν, ὅποτε τελεόμηνος ἐκφέρου
 δωδέκατος ἄροτος, ἀναδοχὰν τελεῖν πόνων 825
 τῷ Διὸς αὐτόπαιδι· καὶ τὰδ' ὀρθῶς
 ἔμπεδα κατουρίζει.

V. 824 τᾷς παλαιφάτου προνοίας der vor langer Zeit es weissagenden göttlichen Vorhersehung. Man kann auch Προνοίας schreiben, damit es personificirt erscheine.

V. 825 ὅ, τε als welches, das da. — Wenn das zwölfte Jahr mit allen seinen Monaten ablaufe, d. i. wenn es ganz zu Ende sey. ἐκφέρου wird durch παρέλθοι erklärt; es ist auslaufen, zu Ende gehen, ablaufen. Aehnlich Oid. auf Kol. 1424 ἐς ὀρθὸν ἐκφέρει μαντευματα. Dem Herakles war eine doppelte Weissagung zu Theil geworden; die eine, und zwar die ältere (s. V. 1153 ff.) sagte ihm, er werde durch einen Todten umkommen, die spätere (s. V. 1158 ff.) zu Dodona (das., und V. 170 f., nach Apollodoros II, 4, 12 zu Delphoi) vernommene kündigte ihm nach Verlauf von zwölf arbeitsvollen Jahren das Ende seiner Arbeiten an, wie in unserer Stelle bestimmt angegeben, und V. 36, 79 ff., 163 ff., 1163 ff., wenigstens angedeutet wird. Bis zum Ende dieser zwölf Jahre waren nun beim letzten Weggange des Herakles noch funfzehn Monate, s. V. 44 f., 163 f. Diefs wufste Deianeira und der Chor, weshalb sie ihre Rechnung so machen konnten, wie V. 80 ff., 172 f., in unserer Stelle, und Herakles selbst V. 1163.

V. 826 ἀναδοχὰν die Uebernahme. τελεῖν neutral, dafs sich endigen werde, s. zu Elektr. 1409. Es kann der Infinitiv Präsens und Futuri seyn.

V. 827 τῷ Διὸς αὐτόπαιδι für des Zeus leiblichen Sohn.

V. 828 und es eilt dieses geradaus ununterbrochen

- 830 πῶς γὰρ ἂν ὁ μὴ λεύσσων
 ἔτι ποτ', ἔτ' ἐπίπονον ἔχοι
 θανῶν λατρείαν; 830
 εἰ γὰρ σφε Κενταύρου φονία νεφέλα ἀντιστρ. ἁ.
 χρίει δολοποιὸς ἀνάγκη
 πλευρᾷ προστακέντος ἰοῦ,
 835 ὃν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δ' αἰόλος δράκων,

mit günstigem Winde, d. i. es geht schnell und unaufhaltsam in Erfüllung. Das Verbum steht hier neutral, wie ἐπουρίζειν zuweilen.

V. 829 ὁ μὴ λεύσσων der Todte.

V. 830 ἔτι ποτὲ jemals noch.

V. 831 θανῶν im Tode.

V. 832 ff. habe ich nichts ändern mögen: denn wenn ihn, als des Kentauren blutiges Dunkel (unter dem Schein, als wäre es des Kentauren Blut, statt seines Blutes,) sticht die durch Arglist bereitete Pein des der Seite festanhaltenden Giftes, d. i. denn wenn es Gift ist, was man für des Kentauren Blut hielt, und dieses den Herakles foltert, u. s. w. Aehnlich V. 771. φονία νεφέλα das Blutdunkel, dichterisch für das dunkle Blut; s. zu Aias 305; so auch Ant. 589 ἔρεβος ὕφαλον, 1239 φοινίου σταλάγματος. Deutlicher wäre freilich der Dativus φονία νεφέλα d. i. in der Gestalt des Blutdunkels; er scheint aber nicht auf handschriftlicher Autorität zu beruhen.

V. 833 δολοποιὸς ἀνάγκη die listig vom Nessos bereitete Folter, Qual, Pein.

V. 834 ist πλευρᾷ die allgemeine Lesart, statt deren man πλευρὰ vorgeschlagen hat, was an sich gut ist, wenn man σφε πλευρὰ erklärt als Theil nach dem Ganzen: ihn an der Seite. Doch ist an dem Metrum nicht anzustossen, indem zuweilen einem Antispast ein Ditrochäus entspricht, wie V. 655—663.

V. 835 kann man zwar τέκετο durch erzeugte,

πῶς ὅδ' ἂν ἄελιον ἕτερον ἢ τανῦν ἴδοι; 835
 δεινοτάτῳ μὲν ὕδρας προστετακὼς
 φάσματι μελαγχαίτα

und ἔτεκε durch gebär übersetzen, was gleichsam eine Begattung des Todes mit der Schlange andeuten würde. Allein dann würde Sophokles nicht αἰόλος δράκων, sondern ἐχιδνα oder ὕδρα gesagt haben. Ich nehme es vielmehr so, als wenn zweimal ἐτέκετο oder ἔτεκε da stände, und übersetze: brachte hervor durch Zeugung oder Gebären. Uebrigens steht δὲ häufig nach dem wiederholten Worte.

V. 836 ἄελιον ἕτερον noch einen Tag. Nach ἴδοι habe ich ein Fragzeichen gesetzt, wenigstens ist das Nächste zum Vorhergehenden gezogen sehr widerlich.

V. 837 ff. ist der Sinn: wenigstens, wenn er auch nicht stirbt, wird sein Körper doch ganz verunstaltet und elend. Ueber ὕδρας φάσματι s. zu V. 509. Es ist eine Periphrasis. Man construiren δεινοτάτῳ μὲν ὕδρας μελαγχαίτα τε φάσματι προστετακὼς. Kühn und lyrisch heisst es, Herakles hafte an der Hydra und dem Nessos selbst, statt zu sagen, er könne sich nicht von dem mit ihrem Gifte getränkten Gewande losreißen. Uebrigens wäre wegen der folgenden Construction eigentlich προστετακὼτα nöthig gewesen; doch s. Matth. Gramm. §. 561, 1, und zu Phil. 553, über die Wiederkehr desselben Verbi nach wenig Zeilen das. V. 267.

V. 838 μελαγχαίτα des Nessos nämlich, der V. 558 δασύστερνος heisst. Zur Erklärung der Worte μελαγχαίτα τε und des Genitivs, den er nicht von φάσματι abhängen liess, schrieb ein Leser an den Rand Νέσσου θ' ὑπο, welche Worte später nach αἰνίξει in den Text kamen, wo sie weder Grammatik, noch Sinn, noch Metrum gestattet. Ueber den fehlenden Artikel beim Epitheton μελαγχαίτα s. zu Aias 179.

840 τ' ἄμμιγά νιν αἰκίζει
φοίνια δολόμυθα κέν-
τρ' ἐπιζέσαντα. 840

ὧν ἅδ' ἃ τλάμων, ἄοκνον στροφῇ β'.
μεγάλαν προσορῶσα δόμοισι βλάβαν
νέων αἰσσόντων γάμων.
845 τὰ μὲν οὐ τι προσέβαλε, τὰδ' ἀπ' ἄλλοθρόου
γνώμας μολόντ' ὀλεθρίαισι συναλλαγαῖς. 845

μελαγχαίτης ganz schwarz vor Haaren, ganz damit bedeckt, dicht behaart, wie μελάμφυλλος dichtbe-
laubt.

V. 839 ist ἄμμιγα zum Vorhergehenden, nicht zum Folgenden zu ziehen.

V. 840 φοίνια δολόμυθα κέντρα grausames, arg-
listig der Deianeira angerathenes, brennendes Stechen,
grausame Martern. Ganz ähnlich V. 833 δολοποιὸς
ἀνάγνα.

V. 842 ὧν, nämlich κέντρων, hängt ab von τὰ μὲν.
— ἅδ' ἃ τλάμων Deianeira. ἄοκνον das ungefürchtete,
unerwartete Unglück, passiv.

V. 843 προσορῶσα beachtend, im Auge habend.

V. 844 sind νέων αἰσσόντων γάμων nicht absolute
Genitive, sondern hängen von βλάβαν ab. Uebrigens
ist α in αἰσσόντων hier nach Homerischem Gebrauche
wahrscheinlich lang, s. Seidler zu Eur. Troad. 157,
oder man muß annehmen, daß einer doppelten iambi-
schen Dipodie in der Gegenstrophe zwei Antispaste
entsprechen, s. zu Phil. 719. αἰσσειν heißt hier ent-
stehen.

V. 845 f. οὐ τι προσέβαλε· οὐ συνῆκεν Schol., s.
zu V. 581. Hermann führt an Dorville zum Charit.
S. 195 (318 Leipz. Ausg.). Man denke sich νῶ oder
ἐαυτῇ hinzu: sie näherte es nicht ihrem Sinne, führte
es sich nicht zu Gemüthe, ließ es sich nicht einfal-
len, nahm es nicht wahr, ahndete es nicht, vielleicht

ἥ που ὀλοὰ στένει,
ἥ που ἄδινῶν χλωρὰν

das Lateinische advertere; ähnlich συμβάλλειν, συνιέναι, προσέχειν. Das Folgende construire man τάδε μολόντα (dieses als kommend, für μολόντα εἶναι oder μολεῖν, s. zu Phil. 1135,) ὀλεθροῖασι συναλλαγαῖς ἀπ' ἄλλοθροῦ γνώμας, und übersetze das Ganze: dabei bedachte diese Unglückliche, da sie die unerwartete, ihrem Hause höchst verderbliche neue entstehende Verbindung sah, das wenigstens (τὰ μὲν) nicht, dafs es so käme, (dafs ein solcher Ausgang hervorgehe,) durch die unheilbringende, von einem anders sprechenden Sinne ausgehende Vermittelung. Der Sinn ist also: wenn sie auch auf einiges gefafst war, auf einen solchen Ausgang hatte sie nicht gerechnet. τάδ' hat auch die Aldine; τὰ δ' entstand wegen des vorhergehenden τὰ μὲν. ἀπὸ von etwas ausgehend, herrührend. ἄλλοθροῦ eines Sinnes, der anders spricht, als er es meint; es ist Nessos zu verstehen. Uebrigens ist die zweite Sylbe hier lang. μολόντα wie unser kommen d. i. sich ereignen, ablaufen. συναλλαγαῖς durch die Vermittelung, durch das, was der Sache abhelfen sollte. Weil man den Vers zu einem iambischen Trimeter machen wollte, haben die meisten Urkunden ὀλεθροῖασι συναλλαγαῖς.

V. 847 f. habe ich mit Brunck und dem Scholiasten ἥ που geschrieben, d. i. gewifs wohl. ὀλο die arme, die unglückliche oder die Unheilstifterin.

V. 848 f. gewifs wohl läfst sie reicher Thränen neuen Thau anfeuchten, d. i. gewifs wohl vergiefst sie von neuem in reichem Mafse perlende Thränen. Ueber τέγγει, das man auch: sie träufelt Thränenthau übersetzen kann, da es Hesychios durch στάζει erklärt, s. zu Aias 372, und Musgrave zu unserer Stelle; über ἄχραν die Wörterbücher.

- 850 τέγγει δακρύων ἄχραν.
 ἃ δ' ἐρχομένα
 μοῖρα προφαίνει δολίαν 850
 καὶ μεγάλην ἄταν.
 ἔρρωγεν παγὰ δακρύων. ἀντιστρ. β'.
 κέχνται νόσος, ὧ πόποι, οἷον ἀναρ-
 855 σίων οὐπω ἀγακλειτὸν
 Ἡρακλέους ἀπέμολε πάθος οἰκτίσαι. 855

V. 850 ff. ἃ δ' ἐρχομένα μοῖρα u. s. w.: das kommende, das in Erfüllung gehende Geschick bringt an den Tag einen listig ausgeführten grossen Frevel, d. h. das Geschick des Herakles, nun zu sterben, wird erfüllt durch des Nessos an den Tag kommenden Frevel. καὶ und zugleich.

V. 853 ἔρρωγεν παγὰ δακρύων nämlich bei mir, dem Chor.

V. 854 ff. κέχνται es hat sich über ihn, oder in ihm ausgebreitet. ὧ πόποι ach. Das Folgende ist eine griechische Attraction für: wie noch kein Leiden des Herakles ausgezeichnet (gross) war, das von seinen Gegnern herrührte, so daß man ihn beklagen muß, d. i. es hatte zwar Herakles bedeutende Leiden von seinen Gegnern auszustehen, aber ein solches noch nie. Ἡρακλέους hat die Aldina und andere Urkunden; Ἡρακλέα scheint wegen ἀγακλειτὸν, das man nicht zu πάθος bezog, entstanden zu seyn. ἀπέμολε ἀναρσίων für ἔμολε ἀπὸ ἀναρσίων es rührte von den Feinden her. Deshalb ist an diesem Compositum nicht anzustoßen, denn daß die Lateiner *avenire* nicht sagen, während sie *abire* haben, ist kein Grund, ἀπομολεῖν als ungrisch auszugeben. Auch steht Elektr. 908 μολεῖν mit dem Genitiv, und βῆναι König Oid. 152, s. zu Phil. 632. οἰκτίσαι beziehe ich nicht auf ἀγακλειτὸν πάθος, sondern auf den ganzen Satz: so daß man ihn bedauern muß.

ἰὼ κελαινὰ λόγχα προμάχου δορός,
 ἃ τότε θοὰν νύμφαν
 ἄγαγες ἀπ' αἰπεινᾶς
 860 τάνδ' Οἰχαλίας αἰχμᾶ.
 ἃ δ' ἀμφίπολος
 Κύπρις ἄναυδος φανερά
 τῶνδ' ἐφάνη πράκτωρ.

ΧΟΡΟΣ.

πότερον ἐγὼ μάταιος, ἢ κλύω τινὸς α'.

V. 857 kann κελαινὰ eigentlich von der Farbe des Eisens, aber hier besser metaphorisch für verderblich, den Eurytos tödtend und die Stadt Oichalia verheerend genommen werden, s. zu Aias 229. λόγχα ist das Eisen des Speeres. προμάχου δορός des für den Herakles kämpfenden, ihm zum Sieg verhelfenden Speeres. Unten V. 860 ist αἰχμᾶ die Spitze des Eisens; so Eur. Hek. 100 λόγξης αἰχμῇ δοριθήρατος. Der Sinn ist: o über den verderblichen Krieg, der die Iole hierher brachte.

V. 858 τότε dann, nachher, nach dem Streite. θοὰν als eine schnelle, für das Adverbium. νύμφαν als Braut.

V. 860 τάνδε die Iole, s. zu V. 717; über αἰχμᾶ s. zu V. 857.

V. 861 ff. aber die ihm dienende (günstige, dem Herakles zum Besitz der Iole verhelfende) Kypris hat sich, obgleich es verschweigend, (daß sie die Ursache zur Einnahme von Oichalia sey, mit Beziehung auf die Angabe des Lichas,) doch deutlich als Anstifterin dieses Unglücks gezeigt, d. i. durch die Liebe, welche ihm die Iole gewann, ward Herakles unglücklich.

V. 864 beginnt eine bewegungsvolle Rede des Chors und der Amme. Die Chorführerin nimmt das Wort und macht, während sie lauscht, einige Pausen. Uebri-

865 οἴκτου δι' οἴκων ἀρτίως ὀρμωμένου;
τί φημι, β'. 865

ἤχει τις οὐκ ἄσημον, ἀλλὰ δυστυχή
κωκυτὸν εἶσω· καὶ τι καινίζει στέγη.
ξύνες δὲ β'.

870 τήνδ', ὥς ἀήθης καὶ συνωφρομένη
χωρεῖ πρὸς ἡμᾶς γραῖα σημαίνουσα τι. 870

ΤΡΟΦΟΣ.

ὦ παῖδες, ὥς ἄρ' ἡμιν οὐ σμικρῶν κακῶν ἄ.
ἤρξεν τὸ δῶρον Ἡρακλεῖ τὸ πρόμπιμον.

gens habe ich mich an die Urkunden gehalten. μάταιος
bethört.

V. 866 τί φημι steht für φημί τι d. i. rede ich
etwas, was Grund hat, ist meine Rede, meine Mei-
nung nicht ohne Bedeutung, so. Ueber die Stellung
und den Gebrauch des enklitischen τι s. Hermann de
emend. rat. graec. gramm. S. 94 f., zum Viger S. 731
und zu unserer Stelle, Seidler zu Eur. Elektr. 559;
über das Hinzudenken von εἰ s. zu Aias 179.

V. 867 οὐκ ἄσημον nicht ein undeutliches, täu-
schendes, sondern wirklich ein trauriges Jammern.

V. 868 καὶ τι καινίζει στέγη und etwas Neues, ein
neues Unglück, erzeugt das Haus, es ist darin ein
neues Unheil vorgefallen.

V. 870 f. s. über die Construction zu V. 98. ὥς
ἀήθης καὶ συνωφρομένη mit wie ungewöhnlicher
(also war sie gewöhnlich heiter und scherzhaft, wie
öfters dergleichen Weiber,) und zwar trauriger, fin-
sterer, betrübter Miene. καὶ und zwar, s. zu Ant.
964, Aias 739 f., Phil. 1219.

V. 872 ὥς οὐ σμικρῶν zu was für grossen Leiden
hat uns Veranlassung gegeben.

V. 873 τὸ δῶρον Ἡρακλεῖ τὸ πρόμπιμον das dem
Herakles gesandte Geschenk. S. über die Stellung
Hermann zu Aias 1007, Erfurdt zur Ant. 706.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ', ὦ γεραῖά, καινοποιηθὲν λέγεις; γ.

ΤΡΟΦΟΣ.

875 βέβηκε Διάνειρα τὴν πανυστάτην
ὁδῶν ἀπασῶν ἐξ ἀκινήτου ποδός. 875

ΧΟΡΟΣ.

οὐ δὴ ποθ' ὥς θανοῦσα;

ΤΡΟΦΟΣ.

πάντ' ἀκήκοας. γ.

ΧΟΡΟΣ.

τέθνηκεν ἢ τάλαινα;

ΤΡΟΦΟΣ.

δεύτερον κλύεις.

ΧΟΡΟΣ.

τάλαιν' ὀλεθρία, τίνι τρόπῳ θανεῖν σφε φῆς;

ΤΡΟΦΟΣ.

880 σχετλιώτατα πρὸς γε πρᾶξιν. μεσ.

V. 876 ἐξ ἀκινήτου ποδός mit unbewegtem Fulse, d. i. ohne einen Fuß bewegt, ohne sich der Füße bedient zu haben. Es deutet dieß auf die Unbeweglichkeit der Glieder an den Todten. Auch kann man es verstehen: ohne daß ihr Fuß bewegt werden, ohne daß man sie zurückbringen kann. Ueber ἐκ s. zu Phil. 91.

V. 879 s. über die Verbindung von τάλαιν' ὀλεθρία zu Phil. 290.

V. 880 — 889 findet keine Entsprechung der Verse statt, was vielleicht absichtlich geschah, um die Verwirrung und Bewegung des Chors auch durch einen gestörten strophischen Gang zu mahlen. Bildete jedoch

ΧΟΡΟΣ.

εἰπὲ τῷ μόρῳ, γύναι, ξυντρέχει. 880

ΤΡΟΦΟΣ.

αὐτὴν διηΐστωσε.

ΧΟΡΟΣ.

τίς θυμὸς, ἢ τίνες νόσοι

Sophokles Strophen, so möchte die leichteste Wiederherstellung folgende seyn:

TP. σχετλιώτατα πρὸς γῆ προᾶξιν στρ.

XO. εἰπὲ τῷ μόρῳ, γύναι, ξυντρέχει.

TP. αὐτὴν διηΐστωσε.

Hierauf folgt die Mesode von τίς θυμὸς — θάνατον; vom Chor gesprochen. Diese Worte, welche eine Betrachtung des Chors enthalten, und nicht an die Amme gerichtet sind, eignen sich gut zum Zwischen-
gesang.

TP. ἀνύσασα μόνα στονόεντος ἀντιστρ.

ἐν τομᾷ σιδήροιο. XO. ἐπεῖδες, ὦ

ματαία, τὰν τᾶσδ' ὕβριν;

Die Amme setzt ihre V. 882 abgebrochene Rede fort, und der Chor fällt dann wieder ein. Dann ist der erste Vers ein anapästischer, der zweite ein dochmischer mit vorhergehenden Trochäen, der dritte auch ein dochmischer mit einem iambischen Vorsatz. Der Sinn: sie starb, wenigstens was ihre That betrifft, auf das schrecklichste.

V. 881 εἰπὲ τῷ μόρῳ· τίνι θανάτῳ συνέπεσεν; ἀντὶ τοῦ, τίνι τρόπῳ ἐτελεύτησεν; Schol.

V. 883 ff. war es innerer Drang zu sterben, oder war es Wahnsinn, und wie groß muß er gewesen seyn, daß sie so (d. i. in dieser Absicht, sich zu morden) die Spitze einer feindseligen Waffe ergriff? Dafür sagt Sophokles dichterisch: welch ein Drang,

885

τάνδ' αἶχμ' ἀν βέλεος κακοῦ
 ξυνεῖλε; πῶς ἐμήσατο
 πρὸς θανάτῳ θάνατον
 ἀνύσασα μόνα;

895

ΤΡΟΦΟΣ.

στονόεντος ἐν τομᾷ σιδήρου.

ΧΟΡΟΣ.

ἐπεῖδες, ὦ ματαία, τάνδ' ὕβριν;

ΤΡΟΦΟΣ.

890 ἐπεῖδον, ὥς δὴ πλησία παραστάτις.

δ.

ΧΟΡΟΣ.

τίς ἦν; πῶς; φέρ' εἶπέ.

890

ΤΡΟΦΟΣ.

αὕτῃ πρὸς αὐτῆς χειροποιεῖται τάδε.

δ.

oder welch ein Wahnsinn ergriff so einer feindlichen Waffe Spitze? τάνδε wie öfters für τῇδε, ὧδε, οὕτως. Statt ξυνεῖλε sollte eigentlich ξυνεῖλον stehen; allein Sophokles bezieht es mehr auf θυμός. Aehnliches in Matth. Gramm. §. 302 f., s. auch zu Ant. 1121. Uebrigens steht συναρρεῖν für erfassen, corripere, comprehendere.

V. 885 ff. wie war es möglich, daß sie zum Tode des Herakles noch ihren eigenen Tod ersann, ihn allein vollendend?

V. 888 ist Fortsetzung von V. 882. στονόεντος d. i. des seufzervollen, Seufzer erregenden.

V. 889 ὦ ματαία o bethörte, oder besser: o arme, wie es öfters gefunden und von den Grammatikern erklärt wird. μάταιος heißt nichtig, bedeutungslos, armselig.

V. 890 ὥς δὴ als eine gerade nahe dabei stehende.

V. 891 τίς ἦν; nämlich ὕβρις.

ΧΟΡΟΣ.

εἰ φωνεῖς;

ΤΡΟΦΟΣ.

σαφηνῇ.

ΧΟΡΟΣ.

ἔτεκεν, ἔτεκεν μεγά-

ἐπὶ δ.

895

λαν ἀνέορτος ἅδε νύμφα
δόμοισι τοῖσδ' ἐριννύν.

895

ΤΡΟΦΟΣ.

ἄγαν γε· μᾶλλον δ' εἰ παροῦσα πλησία
ἔλεσσες οἷ' ἔδρασε, κάρτ' ἂν ὥκτισας.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ ταῦτ' ἔτλη τις χεὶρ γυναικεία κτίσαι;

V. 894 habe ich die alte Versabtheilung wieder aufgenommen; dann ist der Vers ein dochmischer, über dessen Form Seidler de verss. dochm. S. 77 nachzusehen. Vielleicht schrieb auch Sophokles zum zweitenmale ἔτεκε, wodurch ein iambischer Vers entsteht. ἔτεκεν schrieb man dann wegen des ersteren.

V. 895 ist ἀνέορτος die begründetere Lesart, und ἅ νέορτος scheint eine Veränderung. Jenes heisst die nicht auf feierliche Art mit Herakles verbundene, illegitima, nämlich die Iole.

V. 896 ἐριννύν Verderben.

V. 897 ἄγαν γε nämlich μεγάλην ἐριννύν ein nur zu grosses Verderben. Oder kurz: genug.

V. 899 καὶ in der Verwunderung, wie bei uns. ταῦτα dieses, solch eine schreckliche That, wie V. 1052. τις χεὶρ γυναικεία irgend eine weibliche Hand, verwundernd und allgemein, obgleich nur Deianeira zu verstehen. κτίσαι zu stiften, ins Werk zu setzen, s. Blomfield zu Aisch. Pers. 294.

ΤΡΟΦΟΣ.

- 900 δεινῶς γε· πεύσῃ δ', ὥστε μαρτυρεῖν ἐμοί.
 ἐπεὶ παρήλθε δωμάτων εἴσω μόνη, 900
 καὶ παῖδ' ἐν αὐλαῖς εἶδε κοῖλα δέμνια
 στορνύνθ', ὅπως ἄψορρον ἀντῶη πατρὶ,
 κρύψας' ἑαυτὴν ἐνθα μὴ τις εἰσίδοι,
 905 βρουχᾶτο μὲν βωμοῖσι προσπίπτουσ', ὅτι 905
 γένοιτ' ἐρήμη, κλαῖε δ' ὀργάνων ὅτου
 ψαύσειεν, οἷς ἐχοῖτο δειλαία πάρος·
 ἄλλη δὲ κα' ἄλλη δωμάτων στρωφωμένη,
 εἴ που φίλων βλέψειεν οἴκετῶν δέμας,

V. 900 δεινῶς γε ja es ist schrecklich. Das Adverbium steht öfters bei εἶναι, und besonders im Anfang der Rede. μαρτυρεῖν beistimmen, s. Erfurdt zur Ant. 511 kl. Ausg.

V. 901 als sie zu uns hinein in das Haus kam. Aehnlich steht Aias 742 ἔξω παρήκειν.

V. 902 παῖδα den Hyllos, wahrscheinlich aus einem Fenster. κοῖλα δέμνια στορνύντα als sie den Sohn eine hohle d. i. vorher leere Bettstelle mit Betten belegen, Betten hinein thun sah. Dasselbe thut Deianeira V. 916 f.; zu κοῖλος vergl. man V. 693 κοίλῳ ξυγάστρῳ.

V. 903 um rückwärts dem Vater entgegen zu gehen. ἀντοίῃ was die Urkunden haben, rührt von der alten Schreibart der beiden O-Laute her. Ehe Hyllos ging, wurde er von der Amme gerufen, s. V. 929 ff., später aber trat er seinen Weg an.

V. 905 βωμοῖσι im Hause nämlich.

V. 906 ἐρήμη Wittwe. ὀργάνων der weiblichen Werkzeuge zum Spinnen, Sticken, Weben, zur Haushaltung und dergl. ὅτου dem Sinne nach für εἴ τινος, s. Schäfer zu dieser Stelle.

V. 909 εἴ που ist nicht anzutasten: wenn sie in-

- 910 ἔκλαιεν ἡ δύστηνος εἰσορωμένη,
 αὐτὴ τὸν αὐτῆς δαίμον' ἀνακαλουμένη, 910
 καὶ τὰς ἄπαιδας ἐς τὸ λοιπὸν οὐσίας.
 ἐπεὶ δὲ τῶνδ' ἔληξεν, ἐξαίφνης σφ' ὄρω
 τὸν Ἡράκλειον θάλαμον εἰσορωμένην.
 915 καὶ γὰρ λαθραῖον ὄμ' ἐπεσκιασμένη 915
 φρούρου· ὄρω δὲ τὴν γυναῖκα δεμνίοις
 τοῖς Ἡρακλείοις στρωτὰ βάλλουσαν φάρη.
 ὅπως δ' ἐτέλεσε τοῦτ', ἐπενθοροῦσ' ἄνω
 καθέζετ' ἐν μέσοισιν εὐναστηρίοις,
 920 καὶ δακρύων ῥήξασα θερμὰ νάματα, 920
 ἔλεξεν. ὦ λέχη τε, καὶ νυμφεῖ' ἐμὰ,

gend wo gewahr wurde. εἶ του wäre prosaischer.
 οἰκετῶν δέμας periphrastisch.

V. 910 εἰσορωμένη für das Activum: ihn anschauend, s. V. 305, oder passiv: die unglücklich anzuschauende, sie, deren Anblick der einer Unglücklichen war.

V. 911 ἀνακαλουμένη indem sie laut ausrief, laut beschrie, bejammerte.

V. 912 ihr ferneres kinderloses Seyn, ihren kinderlosen Zustand für die Zukunft. Im Tode entbehrte sie ja der Kinder.

V. 915 und ich mein vor ihr verborgenes Auge versteckt haltend (ἐπεσκιασμένη, wahrscheinlich durch die Thüre, durch welche sie sah), beobachtete sie.

V. 916 δεμνίοις s. zu V. 902.

V. 917 στρωτὰ zum Daraufbreiten geschickt. Ueber βάλλειν τινὶ s. zu Phil. 67.

V. 920 ῥήξασα ausbrechen lassend, activ, s. Ant. 675, Musgrave zu unserer Stelle und die Wörterbücher.

V. 921 νυμφεῖ' ἐμὰ mein Brautgemach; sie konnte eben so gut wie Herakles (V. 914) das Brautgemach das ihrige nennen.

- τὸ λοιπὸν ἤδη χαίρεθ', ὥς ἔμ' οὐ ποτε
 δέξεσθ' ἔτ' ἐν κοίταισι ταῖσδ' εὐνήτριάων.
 τοσαῦτα φωνήσασα, συντόνω χερσὶ
 925 λύει τὸν αὐτῆς πέπλον, ᾧ χρυσήλατος
 προὔκειτο μαστῶν περονίς· ἐκ δ' ἐλώπισε 925
 πλευρὰν ἅπασαν, ὠλένην τ' εὐώνυμον.
 καὶ γὰρ δρομαία βᾶσ', ὅσον περ ἔσθενον,
 τῷ παιδὶ φράζω τῆς τεχνωμένης τάδε.
 930 καὶ γὰρ τὸ κείσε δεῦρό τ' ἐξορμώμεθα,
 ὁρῶμεν αὐτὴν ἀμφιπλήγι φασγάνῳ 930
 πλευρὰν ὑφ' ἥπαρ καὶ φρένας πεπληγμένην.
 ἰδὼν δ' ὁ παῖς ὤμωξεν. ἔγνω γὰρ τάλας

V. 923 εὐνήτριάων d. i. εὐναζομένην, κοιμωμένην, wie es der Scholiast erklärt. Uebrigens ist vielleicht die Form εὐνήστριάων, welche Aldus hat, nicht ganz zu verwerfen, besonders wegen anderer Formen mit σ, und wegen εὐναστηρίοις V. 919.

V. 924 συντόνω χερσὶ mit angestrongter, rascher Hand.

V. 925 ᾧ hat man in ἧ und in οὐ verändern wollen, was der Sinn zu fordern scheint. ᾧ für da wo möchte nicht leicht gefunden werden; deshalb nehme ich es: denn an demselben, nämlich an dem Peplos, lag vor der Brust eine goldene Spange. Die geschwätzige Alte erzählt alles ausführlich; ähnlich König Oid. 1269 περόνας, αἷσιν ἐξεστέλλετο. Oder man schreibe οἷ d. i. bis dahin wo; OI galt ja für οἷ und ᾧ. Uebrigens pflegte der Peplos mit Spangen hie und da befestiget zu werden.

V. 929 ist der Genitiv von φράζω abhängig, s. zu Phil. 440: ich erzähle ihm von ihr, die solches bereitet. Der Genitiv enthält den Grund des Sagens.

V. 932 πλευρὰν πεπληγμένην wie sie ihre Seite durchbohrt hat, ὑφ' ἥπαρ verwundet sich auch Eurydike Ant. 1315.

τοῦτογον κατ' ὀργήν ὡς ἐφάψειεν τόδε,
 935 ὅψ' ἐκδιδαχθεὶς τῶν κατ' οἶκον, οὔνεκα
 ἄκουσα πρὸς τοῦ θηροῦ ἐρξείεν τάδε. 935
 κἀνταῦθ' ὁ παῖς δύστηνος οὔτ' ὀδυρμάτων
 ἐλείπετ' οὐδὲν ἀμφί νιν γοώμενος,
 οὔτ' ἀμφιπίπτων στόμασιν, ἀλλὰ πλευρόθεν
 940 πλευρὰν παρὲς, ἔκειτο πόλλ' ἀναστένων,

V. 934 daß er im Zorn diese That, den Selbstmord der Mutter angeknüpft, d. i. veranlaßt, verursacht habe. κατ' ὀργήν bezieht sich auf die Vorwürfe, die Hyllos seiner Mutter gemacht hatte.

V. 935 ὅψ' ἐκδιδαχθεὶς hinterdrein belehrt, nämlich nach den Vorwürfen, die seine Mutter von ihm erfahren hatte.

V. 936 πρὸς τοῦ θηροῦ vom Nessos veranlaßt. τάδε wie öfters für ἐκεῖνα, s. zu V. 717.

V. 937 ὁ παῖς δύστηνος der Sohn in seinem Unglücke, als ein Unglücklicher; diese Erklärung fordert die Stellung.

V. 938 ὀδυρμάτων ἐλείπετ' οὐδὲν er entbehrte nicht der Klagen, wurde von ihnen nicht verlassen, d. h. er hörte gar nicht auf zu jammern.

V. 938 οὔτ' ἀμφιπίπτων στόμασιν d. i. οὔτ' ἐλείπετο ὀδυρμάτων οὐδὲν, ἀμφιπίπτων στόμασιν, oder man nehme an, daß ἐλείπετο hier doppelt construiert werde, einmal mit dem Genitiv ὀδυρμάτων, das anderemal mit ἀμφιπίπτων d. i. er stand nicht nach, er hörte nicht auf, über sie her zu fallen. στόμασιν mit Küssen, eine in den Wörterbüchern nicht enthaltene Bedeutung. So sagen die Lateiner osculum, wir Mäulchen.

V. 940 πλευρόθεν πλευρὰν παρὲς seine Seite von der Seite anlegend, d. i. er legte sich nicht auf, sondern neben die Leiche. Mit den Armen und der Brust lag er auf ihr, mit der Seite an ihrer Seite. Auch könnte man παρὲς durch παρὲς ἑαυτὸν erklären, s. zu

ὥς νιν ματαίως αἰτία βάλοι κακῇ· 940
 κλαίων ὅθ' οὔνεκ' ἐκ δυοῖν ἔσοιθ' ἅμα
 πατρός τ' ἐκείνης τ' ὠρφανισμένος βίου.
 τοιαῦτα τὰνθάδ' ἐστίν. ὥστ' εἴ τις δύο
 945 ἢ καὶ πλέους τις ἡμέρας λογίζεται,
 μάταιός ἐστιν. οὐ γὰρ ἔσθ' ἢ γ' αὔριον, 945
 πρὶν εὖ πάθῃ τις τὴν παροῦσαν ἡμέραν.

ΧΟΡΟΣ.

Πότερ' ἂν πότερ' ἂν ἐπιστένω, στροφὴ α΄.

Aias 248. Dann ist der Sinn: sich von einer Seite der Leiche zur andern niederlassend. Aehnlich verfährt Haimon mit dem Leichnam der Antigone, s. Ant. 1223 und 1237.

V. 941 αἰτία κακῇ βάλλειν mit schlechter, d. i. ungerechter Beschuldigung treffen, verletzen, kränken, beleidigen; auch könnte man βάλλειν durch ἐμβάλλειν erklären, s. Erfurdt zu König Oid. 655 kl. Ausg. Das Kolon nach κακῇ ist hier unser Semikolon, da κλαίων noch zum Hauptverbum zu beziehen ist.

V. 942 f. dafs er des Lebens von zweien zugleich, des Vaters und jener beraubt seyn werde. βίος ἐκ δυοῖν wie wir: das Leben von zweien, d. i. zweier.

V. 944 τὰνθάδε die Sachen im Hause.

V. 945 καὶ auch, gar; über die Wiederholung von τις s. Porson in den Zusätzen zur Hekabe des Eurip. S. 103 Leipz. Ausg., so auch Ant. 689, Aisch. Agam. 670 f. Schütz, s. Elmsley zu Aristoph. Acharn. 569. — λογίζεσθαι sich auf etwas Rechnung machen, etwas als sicher betrachten.

V. 946 f. ist der Sinn: denn erst mufs man den heutigen Tag gut zurückgelegt haben, ehe der morgende eintritt, ehe man den morgenden antreten kann. οὐ — γε nicht einmal.

V. 948 ff. ist der Sinn: ich weifs nicht, ob ich

950 πότερα τέλεα περαιτέρω,
 δύσκριτ' ἔμοιγε δυστάνω.
 τάδε μὲν ἔχομεν ὄρᾱν δόμοις, ἀντιστ. α. 950
 τάδε δὲ μέλομεν ἐπ' ἐλπίσιν.

das Schicksal des Herakles, oder das der Deianeira als das grössere beklagen soll. O könnte ich doch dem schrecklichen Anblick des Helden entgehen. Siehe da bringt man ihn schon getragen, und er ist still, daß ich nicht weis, ob er schläft oder todt ist. — Die meisten und besten Urkunden liefern πότερ' ἂν πότερα ἐπιστένω, was des Hiatus wegen unstatthaft ist; das Aufgenommene ist meine Vermuthung. An dem doppelten ἂν ist kein Anstoss zu nehmen, so wenig wie an dem Coniunctiv mit ἂν, der dann dem Futurum nahe kömmt, s. Matth. Gramm. §. 517. Man construiren: δύσκριτ' ἔμοιγε δυστάνω, πότερ' ἂν, πότερα, πότερα περαιτέρω τέλεα ἂν ἐπιστένω: welches von beiden wohl, welches, welches als das weiter gediehene (d. i. als das schlimmere) ich beweinen werde, ist für mich unglückliche wenigstens schwer zu entscheiden. πότερ' ἂν ist Anapäst, der einem Tribrachys entspricht, und ertragen wird, weil beide Worte gleichsam eins ausmachen. Ein ähnlicher Gedanke steht Phil. 337 f.

V. 951 τάδε μὲν den Tod der Deianeira. δόμοις für ἐν δόμοις s. zu V. 731.

V. 952 τάδε δὲ das Unglück des Herakles. μέλομεν, welches die Bücher haben, ist ein Verbesserungsversuch eines Spätern, besonders wegen des folgenden Verses und des scheinbar unrichtigen μέλομεν, das wir aus Vermuthung in den Text aufgenommen haben, s. Schneiders Wörterbuch in μέλω, und Hermann zur Elektr. 333. Man ergänze ὄρᾱν: dieß aber besorgen wir zu sehen in Erwartung.

κοινὰ δ' ἔχειν τε καὶ μέλλειν.

εἴθ' ἀνεμόεσσά τις

στροφὴ β'.

955 γένοιτ' ἔπουρος ἐστιῶτις αὔρα,

ἥτις μ' ἀποικίσειεν ἐκ τόπων, ὅπως

955

τὸν Διὸς ἄλκιμον γόνον

μὴ ταρβαλέα θάνοιμι

μοῦνον εἰσιδοῦσ' ἄφαρ.

960 ἐπεὶ ἐν δυσαπαλλάκτοις ὁδύναις

χωρεῖν πρὸ δόμων λέγουσιν

960

ἄσπετόν τι θαῦμα.

ἄγχοῦ δ' ἄρα κοῦ μακρὰν

ἀντιστ. β'.

V. 953 gleich aber (ein und dasselbe κοινὰ, s. zu Elektr. 1126,) ist das Haben und das Verhängtseyn.

V. 955 f. möchte doch eines Windes günstiges Wehen allhier (ἐστιῶτις hier in der Heimat) entstehen. ἔπουρος günstig, daß der Wind den Chor nicht dem Herakles entgegen führe, sondern auf die entgegengesetzte Seite. Beispiele ähnlicher Wünsche s. bei Musgrave zu dieser Stelle; auch s. zu Aias 1180.

V. 957 entspricht sich ein Choriambus und eine iambische Dipodie, s. zu Phil. 1102.

V. 958' f. ὅπως μὴ ταρβαλέα θάνοιμι damit ich nicht vor Schrecken alsbald (ἄφαρ) sterbe vom bloßen Anblick. μοῦνον ist adverbialisch zu nehmen. Aehnlich Phil. 536 μόνην θέαν λαβόντα.

V. 961 χωρεῖν πρὸ δόμων wie wir: vor das Haus kommen, vor das Haus anfahren, und dergl. Der Vers ist ein glykonischer, wie Oid. auf Kol. 512 — 523, s. Hermanns elemm. doct. metr. p. 532 ff. Wollte man ändern, so könnte man schreiben χωρεῖν δόμων πρὸ.

V. 962 als ein unsägliches Wunder.

V. 963 kurz (ἄγχοῦ von der Zeit) also und nicht lange vorher habe ich zu weinen angefangen. Der Chor sieht nämlich, wie er sogleich selbst sagt, den

προὔκλαιον, ὁξύφωνος ὡς ἀηδών.
 965 ξένων γὰρ ἐξόμιλος ἦδε τις βάσις.
 πᾶ δ' αὖ φορεῖ νιν; ὡς φίλου 965
 προκηδομένα, βαρεῖαν
 ἄψοφον φέρει βάσιν.
 αἶ αἶ, αἶ αἶ. ὅδ' ἀναυδος φέρεται.
 970 τί γοῇ, θανόντα νιν, ἢ κα-

nahenden und den Herakles, welcher auf einer Trage liegt, begleitenden Zug. Da man προὔκλαιον für die dritte Person Pluralis hielt, wie es auch der Scholiast verstand, so hat ein Leser ξένοι an den Rand geschrieben, was aber gegen Sinn und Metrum ist; denn die Begleiter des Herakles zogen still einher, s. V. 968, auch würde die Vergleichung mit der Nachtigall nicht passen.

V. 965 denn siehe (ἦδε), da ist ein Einherschreiten (Zug, βάσις) auswärtiger Fremden; denn siehe da kommen fremde Leute gegangen. ἐξόμιλος dichterisch auf βάσις bezogen statt ἐξομίλων zu ξένων, s. zu V. 356. ἐξόμιλος, ἀήθης Schol. Es waren nämlich die fremden von Herakles angeworbenen Krieger, s. V. 258, 1258.

V. 966 πᾶ δ' αὖ φορεῖ νιν; wie (in welchem Zustande) aber bringt er (βάσις der Zug) ihn zurück?, s. zu V. 1225 und zu Phil. 26, 1034. Aus dem langsamen stillen Gange schließt der Chor auf den schlechten Zustand des Herakles. ὡς wie.

V. 967 ist zu προκηδομένα wieder βάσις zu verstehen. βαρεῖαν schwerfällig, langsam.

V. 968 βάσις φέρει βάσιν der Zug führt einen Schritt.

V. 969 steht entweder αἶ oder αἶ viermal. Das Aufgenommene giebt ein fehlerfreies Metrum. ὅδ' ἀναυδος φέρεται da bringt man ihn, ohne daß er einen Laut von sich giebt.

θ' ὕπνον ὄντα, κρῖναι;

970

ΤΑΛΟΣ.

ὦ μοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ,

προφδ.

ὦ μοι ἐγὼ σοῦ μέλεος.

τί πάθω; τί δὲ μήσομαι; οἶ μοι.

ΠΡΕΣΒΤΣ.

975

σίγα, τέκνον, μὴ κινήσης

εὐστ.

ἀγρίαν ὀδύνην πατρὸς ὠμόφρονος.

975

ζῇ γὰρ προπετής. ἀλλ' ἴσχε δακῶν

στόμα σόν.

ΤΑΛΟΣ.

πῶς φῆς, γέρον; ἢ ζῇ;

ΠΡΕΣΒΤΣ.

οὐ μὴ ἔξεγερῆς τὸν ὕπνω κάτοχον,

V. 971 κρῖναι deuten, auslegen. Ende des ersten Gesangsabschnittes.

V. 972 beginnt der zweite Abschnitt; über die Ausrufung s. Matth. Gramm. §. 348. μοι und ἐγὼ ist hier zusammen mit ὦ verbunden, da es schon einzeln geschehen kann: weh mir, deinetwegen Vater, weh mir, deinetwegen bin ich unglücklich.

V. 973 ist μέλεος durch die Synizesis zweisylbig.

V. 974 τί πάθω was soll ich erfahren? zu welchen Leiden bin ich bestimmt?

V. 975 ὠμόφρονος des in seiner Krankheit rasenden.

V. 977 ζῇ γὰρ προπετής denn er lebt, obwohl hingestreckt, darniedergesunken. ἀλλ' ἴσχε δακῶν στόμα σόν halte durch Beissen deinen Mund, d. i. verbeisse deinen Schmerz, und sey auf diese Art still.

V. 978 πῶς φῆς, γέρον; ἢ ζῇ; wie sagst du Alter? er lebt?

V. 979 οὐ μὴ ἔξεγερῆς u. s. w. es ist nicht der

980 κακκινήσεις, καναστήσεις
φοιτάδα δεινὴν νόσον, ὦ τέκνον. 980

ΤΛΛΟΣ.

ἀλλ'

ἐπὶ μοι μελέω
βάρος ἄπλετον ἐμμέμονε φρήν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ Ζεῦ, ποῖ γὰρ ἤκω; παρὰ τοῖ- ἀντιδύστ.

Fall, daß du ihn nicht aufwecken wirst, d. i. du wirst ihn sicher aufwecken. Nimmt man es fragweise, so übersetze man: nonne excitabis? indem dann *μὴ* dem Lateinischen enklitischen *ne* zu entsprechen scheint; oder: nein, du willst ihn doch nicht erwecken? Mit dem **Conjunctiv Aoristi** drückt es aus: nein du sollst nicht, wodurch die Verneinung noch stärker wird, als wenn *μὴ* ohne *οὐ* stände. Beides gestattet hier der Sinn, aber die Lesart der alten Bücher *οὐ μὴ ἔγξειας* ist gegen das Metrum. Vielleicht wäre *ἔγξειας* als **Conjunctivus Aoristi 2** nicht ganz zu verwerfen; dann ist auch der urkundliche **Conjunctiv** im nächsten Verse *κακκινήσης καναστήσης* nicht in das Futurum zu verwandeln, wiewohl wegen der alten Schreibart der E—Laute beides auf eins herauskömmt.

V. 981 φοιτάδα die rasende, wüthende.

V. 982 f. aber bei mir armen beharrt darauf (dringt darauf, verlangt zu jammern) mein Herz, ein ungeheurer Drang, d. i. so daß ich dem Drange nicht widerstehen kann. Die Worte βάρος ἄπλετον sind eine Apposition zu ἐμμέμονε φρήν, s. zu Aias 441. So läßt sich auch Antig. 1273 μέγα βάρος erklären.

V. 984 bin ich in der Abtheilung der Verse den alten Büchern gefolgt. An die Trennung der Wörter stosse man sich nicht, da es verbundene Anapästen sind. Zwar ist sie selten, aber nicht ohne Beispiel

985 σὺ βροτῶν κείμαι πεπονημένος ἄλ- 985
 λήκτοις ὀδύναϊς; οἷ ἐγὼ τλάμων·
 ἢ δ' αὖτ' ἀνὰ βρύκει. φεῦ.

ΠΡΕΣΒΥΤΣ.

ἄρ' ἐξήδης ὅσον ἦν κέρδος
 σιγῇ κεύθειν, καὶ μὴ σκεδάσαι
 990 τῶδ' ἀπὸ κρατὸς βλεφάρων θ' ὕπνον; 990

ΤΑΛΟΣ.

οὐ

γὰρ ἔχω πῶς ἂν
 στέρομαι, κακὸν τόδε λεύσσω.

s. Hermannii elemm. doct. metr. p. 375 f. — ἦνω wie gewöhnlich mit Perfectbedeutung. τοῖσι für τίσι, s. Elmsley zu Marklands Suppl. des Eur. 133.

V. 986 οἷ ἐγὼ habe ich des Metrums wegen statt οἷ μοι ἐγὼ geändert; μοι trat ein, weil man es V. 972 ff. fand.

V. 987 diese aber nagt wieder grausam, oder: die verruchte quält mich wieder, nämlich die Krankheit, deren Name verschwiegen wird, weil die Seele des Herakles einzig mit ihr beschäftigt ist, s. zu Phil. 22 und 760.

V. 988 ἄρ' ἐξήδης sahst du nun ein?

V. 989 σιγῇ κεύθειν sich ruhig zu verhalten.

V. 990 τῶδε dem Herakles.

V. 991 ἔχω ich weiß. Ueber die Stellung von γὰρ s. zu Aias 974. Uebrigens ist es unser ja: ich weiß ja nicht; s. Passows Wörterbuch.

V. 992 στέρομαι ist nicht in στέξαιμι zu verwandeln; es heißt: ich weiß nicht, wie ich ruhig bleiben, wie ich es ertragen möchte. τόδε dieses d. i. ein solches, s. zu V. 293. Ende des zweiten Gesangsabschnitts.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ Κηναία κρηπὶς βωμῶν
ἱερῶν, οἷαν ἄνθ' οἷων

προφδ.

995 θυμάτων ἐπὶ μοι 995

μελέω χάριν ἡνύσω. ὦ Ζεῦ,
οἷαν μ' ἄρ' ἔθου λώβαν, οἷαν,

V. 993 beginnt der dritte Abschnitt. Der Vorgesang besteht aus freien Anapästten. ὦ Κηναία κρηπὶς βωμῶν ἱερῶν ο Kenaïischer Grund der heiligen Altäre, d. i. ο ihr auf den Kenaion gegründeten heiligen Altäre. Er redet sie gleichsam als Personen an, die ihn hätten schützen können, s. zu Ant. 109.

V. 994 was für einen schlechten Dank für was für herrliche Opfer.

V. 995 ist ein fremdartiger Vers, wie sich öfters unter den freien Anapästten finden. Ob aber nicht auch so abgetheilt werden könne:

θυμάτων ἐπὶ μοι μελέω χάριν
ἡνύσω. ὦ Ζεῦ,

so daß dem ersteren dactylischen Verse eine Basis vorausgehe, darüber kann man zweifeln. Vielleicht schrieb Sophokles:

θυμιάτων ἐπὶ μοι μελέω χάριν ἡνύσω. ὦ Ζεῦ,

mit Synizesis der Sylben ια in θυμιατῶν d. i. θυμάτων. Dann ist der Vers ein Hexameter, welchen aber die alten Ausgaben wegen seiner Länge in zwei Versen haben. θυμα bezeichnet nicht bloß das Rauchopfer, sondern jedes Opfer, wie θυεῖν.

V. 996 ἡνύσω du hast geschehen, zu Theil werden lassen. S. über diesen Gebrauch des Mediums Matth. Gramm. §. 492, c.

V. 997 ist zwar der Sinn deutlich, allein die Construction zweifelhaft. Entweder steht μ' für μοι, obgleich dieses unsicher, s. de dialecto Sophoclis S. 37 f. und zu Aias 192; oder es steht für μέ. Dann kann

ἦν μή ποτ' ἐγὼ προσιδεῖν ὁ τάλας
 ὥφελον ὅσσοις, τόδ' ἀκήλητον
 1000 μανίας ἄνθος καταδερχθῆναι. 1000

λώβαν für λωβητόν, also das Abstractum für das Concretum genommen werden, oder τίθεσθαι steht, da es machen bedeutet, wie ποιεῖν, πράσσειν, δοῦν, ἔρδειν mit einem doppelten Accusativ, s. Matth. Gramm. §. 409, b, oder τίθεσθαι λώβαν ist eine Umschreibung für λωβᾶσθαι, wie V. 1259 θέμενοι συγγνωμοσύνην, Ant. 151 θέσθε λησμοσύνην, und wie man Plutarch. im Solon Cap. 8 in κόσμον ἐπέων ᾧδὴν ἀντ' ἀγορῆς θέμενος die Worte ᾧδὴν θέμενος durch ᾄδων erklärt. So macht auch ποιεῖσθαι Umschreibung; s. Matth. Gramm. §. 413, Anm. 5; s. zu V. 50. Aehnlich steht auch Iliad. 13, 623 ἦν (λώβην) ἐμὲ λωβήσασθε. — ἄρα nun.

V. 999 f. sind die Worte τόδ' ἀκήλητον μανίας ἄνθος καταδερχθῆναι Erklärung von λώβαν, und der Zusammenhang ist dieser: o Zeus, welche Schmach, die ich nie hätte erleben sollen, hast du mir bereitet, daß man nämlich solch' eine unheilbare, ungeheure Raserei an mir gewahr worden ist, d. i. daß ich mich vor Schmerz so rasend gezeigt habe. Herakles schämt sich, daß ihn der Schmerz übermannt hat, s. V. 1065 ff. μανίας ἄνθος der Raserei hoher Grad; Aehnliches V. 1083, Ant. 960, Phil. 259 und öfter.

V. 1000 steht der Artikel bei dem zweiten Nomen, wie nicht selten die Präpositionen, die Negationen und desgl. Ueber den Artikel s. Erfurdt zu König Oid. 1300, Döderleins specim. S. 50. Auch wir können so sagen: welcher Beschwörer (Zauberer) ist's, wer der Ausüber der Heilkunst mit den Händen, welcher u. s. w. Der Scholiast: τίς, φησὶν, ἐπωδὸς ἢ ἰατροῦς διὰ χειρῶν τὴν τέχνην τῆς ἰατρικῆς ἐνδεικνύμενος θεραπεύσει τὸ πάθος μου;

τίς γὰρ αἰδοῖς, τίς ὁ χειροτέχνης
 ἰατορίας, ὅς τήνδ' ἄτην
 χωρὶς Ζηνὸς κατακηλήσει;
 θαῦμ' ἂν πόρρωθεν ἰδοίμην.

- 1005 ἔξ' ἑᾶτέ μ', ἑᾶτέ με στροφή. 1005
 δύσμορον εὐνάσαι,
 ἑᾶτέ με δύστανον εὐνάσαι.
 πᾶ' μου ψάύεις; ποῖ κλίνεις;
 ἀπολεῖς μ', ἀπολεῖς.
 1010 ἀντέτροφας ὅ τι καὶ μύση.

V. 1003 χωρὶς Ζηνὸς aufser dem Zeus; er allein vermag es.

V. 1004 θαῦμ' ἂν πόρρωθεν ἰδοίμην ich würde ihn wohl ansehen als ein Wunder aus der Ferne d. i. als ein seltenes außerordentliches Wunder. So sagen wir: es ist nicht weit her, für es ist nicht viel dazu, es ist etwas ganz gewöhnliches; s. auch zu V. 1269. Wie ἰδοίμην, steht Mosch. 2, 26 ὡς σφετέρην ἴδε παῖδα.

V. 1005 ist in beiden ἑᾶτε eine Synizesis der Vocale εα wie V. 1007, s. Erfurdt zur Ant. 95 kl. Ausg., und in den Zusätzen das.

V. 1006 f. ἑᾶτέ μ' εὐνάσαι laßt mich niederlegen. Eigentlich würde εὐνάσασθαι, oder noch ein μὲ erwartet; allein auch die teutsche Sprache stimmt hier überein. Herakles hatte sich nämlich, nachdem er erwacht war, emporgerichtet.

V. 1008 will ihn das Gefolge, besonders Hyllos und der Greis niederlassen, und müsse ihn deshalb berühren. Das schmerzt ihn aber, und die Heftigkeit der Qualen erneuert sich.

V. 1010 du hast wieder erweckt, was sogar ruhig war. Die drittletzte Sylbe in ἀντέτροφας ist hier lang; der Leichtigkeit der Aenderung wegen kann man auch ἀνατέτροφας schreiben.

ἤπταί μου, τοτοτοῖ· ἥδ' αὖθ' ἔρπει. πόθεν
 ἔστ', ὦ 1010
 πάντων Ἑλλάνων ἀδικώτατοι ἄνδρες, οὓς δὴ
 πολλὰ μὲν ἐν πόντῳ, κατὰ τε θρία πάντα
 καθαίρων,
 ὠλεκόμαν ὁ τάλας; καὶ νῦν ἐπὶ τῷδε νοσοῦντι
 1015 οὐ πῦρ, οὐκ ἔγχος τις ὀνήσιμον οὐκ ἀποτρέψει;
 ἔ· ἔ· οὐδ' ἀπαράξαι κρᾶτα κάρα 1015
 βίου θέλει μολῶν
 τοῦ στυγεροῦ; φεῦ, φεῦ.

V. 1011 ἥδ' αὖθ' ἔρπει da kömmt sie wieder. So steht das Pronomen V. 965, 969, 1030, 1076. πόθεν ἔστ' aus welchem Theile Griechenlands seyd ihr? Der Sinn: andere Griechen können unmöglich so undankbar seyn, als ihr. Herakles redet nämlich die ihn umgebende Menge an.

V. 1012 ff. die gerade (nämlich die Hellenen) in vielen Stücken wenigstens (πολλὰ μὲν) im Meere, wie in allen Wäldern befreiend, ich mich aufrieb, d. i. da ich mich dadurch, daß ich gerade sie, wenigstens von vielem Schädlichen befreite, aufopferte. πολλὰ μὲν Vieles wenigstens, wenn auch nicht Alles. τὲ bezieht sich nicht auf μὲν, sondern verbindet ἐν πόντῳ und κατὰ θρία πάντα.

V. 1015 ὀνήσιμον ein mich von den Qualen befreiendes. ἀποτρέψει von sich nämlich gegen mich, s. zu Aias 288. Ueber die Häufung der Negationen s. zu Ant. 5.

V. 1016 habe ich κάρα aus Emendation eingesetzt; doch könnte man auch κρᾶτα βίου || κρᾶτα mit demselben Sinne schreiben: weh, weh! und keiner will nahend den Kopf, des verhafsten Lebens Haupt, d. i. Hauptsitz abhauen? κάρα oder κρᾶτα fiel aus, weil man es für falsch und überflüssig hielt.

ΠΡΕΣΒΥΣ.

ὦ παῖ τοῦδ' ἀνδρός, τοῦργον τόδε μείζον
 ἀνήκει, μεσφδ.
 1020 ἢ κατ' ἐμὰν ῥώμαν· σὺ δὲ σύλλαβε. σοί τε
 γὰρ ὄμμα
 ἔμπλεον ἢ δι' ἐμοῦ σώζειν.

ΤΑΛΟΣ.

ψαύω μὲν ἔγωγε· 1200
 λαθίπονον δ' ὀδυνᾶν οὔτ' ἐνδοθεν, οὔτε θύραζ' ἐν-

V. 1019 ὦ παῖ τοῦδ' ἀνδρός des Herakles nämlich. Ähnliches steht Phil. 242, 260, Elektr. 121, Eur. Hek. 188 f. Pors. — τοῦργον τόδε das Heben und Legen des Herakles. μείζον ἀνήκει es ist höher gestiegen, gröfser geworden.

V. 1020 σύλλαβε fals mit an, hilf mit, s. zu Phil. 800. τὲ γὰρ so wie denn, wofür auch γὰρ τε steht; vergl. Oid. auf Kol. 765, und Schäfer zu Dionys. von Halik. de compos. verbb. S. 409.

V. 1021 ἔμπλεον dein Auge ist voll (strahlt) von Rettung, mehr als durch mich geschehen kann. Ueber die Verbindung ἔμπλεον σώζειν s. Matth. Gramm. §. 534, b, wobei man auch σώζειν durch τοῦ σώζειν erklären kann, s. daselbst §. 541 Anm. 1., und über den Positiv mit der Kraft des Comparativs zu Aias 954.

V. 1022 f. habe ich ὀδυνᾶν statt ὀδύναν (s. zu V. 1255) geschrieben, und die Interpunction vor βιότου gesetzt, mit folgendem Sinn: aber zu machen, dafs er die Qual seiner Schmerzen vergift, ist mir weder innerlich noch äufserlich möglich, d. i. ihn von Schmerzen zu befreien vermag ich weder durch Wünsche, noch durch Beistand. θύραζε nach Ausen zu, aufserhalb, äufserlich. Wakefield vergleicht Eur. Orest. 603 τὰ τ' ἐνδον εἰσὶ, τὰ τε θύραζε δυστυχεῖς. — Dafs

ἐστὶ μοι ἐξανύσαι· βιότου τοιαῦτα νέμει Ζεὺς.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1025 ὦ παῖ, παῖ, ποῦ ποτ' εἶ; ἀντιστρ.
τᾷδέ με, τᾷδέ με
πρόσλαβε κουφίσας. ἔξ· ἰὼ ἰὼ 1025
δαῖμον· θρώσκει δ' αὖ, θρώσκει
δείλαια διολοῦ-

sich dieser Vers mit einem unvollständigen Worte schließt, ist in solchen strophischen Hexametern wohl zu gestatten, besonders da V. 1011, und 1034 dafür sprechen. Uebrigens ist *ἐνεστι* ein zusammengesetztes Wort, und also fast eben so gut, als zwei; auch ist es gut zerlegt, s. Hermanns *elementa doct. metr.* p. 350 f. Doch kann auch *ἐνεστι* eine Erklärung von *ἐστι* seyn, und der Dichter schrieb *δύραζε || ἐστι μοι*.

V. 1023 *βιότου τοιαῦτα νέμει Ζεὺς*, solches im Leben, solche Zufälle des Lebens lenkt Zeus.

V. 1024 vernimmt Herakles die Stimme seines Sohnes.

V. 1025 f. hier faß mich an, wenn du mich aufrichdest.

V. 1026 ist ein antispastischer, doch so, daß dem zweiten Antispast in der Strophe ein Diambus entspricht, s. zu Phil. 719. *ἰὼ* ist hier durch die Synizesis einsylbig, s. de dialecto Sophoclis p. 56 und zu Aias 890.

V. 1028 habe ich *δείλαια* statt *δειλαία* geschrieben. So kömmt das Versmaafs heraus; die mittlere Sylbe ist nämlich kurz, und das Wort *deilaja* auszusprechen, s. zu Phil. 851. Das Neutrum steht für das Adverbium: elendiglich, arg. Auf den Dactylus folgt ein Anapäst, wie V. 1035, s. Hermanns *elemm. doct. metr.* p. 376 f. Minder fällt dieß auf, weil es freie Anapästen sind. Doch kann man auch in *διολοῦσ'* eine

σ' ἡμᾶς ἀποτίβατος ἀγρία
 1030 νοῦσος. ἰὼ Παλλὰς, τόδε μ' αὖ λωβᾶται. ἰὼ
 παῖ, 1030
 φύσαντ' οἰκτείρας, ἀνεπίφθονον εἴρυσον ἔγχος,

Synizesis annehmen, wodurch folgendes Maafs heraus-
 kömmt: — — —

V. 1029 ἀποτίβατος unnahbar, unbezwinglich,
 unheilbar. ἀγρία ist hier ein Anapäst, wie V. 976 und
 öfters.

V. 1030 habe ich des Verses wegen νοῦσος für
 νόσος geschrieben. Die epische Form begünstigt auch
 der epische Vers. ἰὼ ist hier zweisylbig, nicht wie
 de dialecto Sophoclis p. 56 angegeben ist, einsylbig.
 Die Anrufung der Pallas hat wohl örtlichen Ursprung;
 so auch König Oid. 159, wenn ihr nicht alle Griechen
 schützende Kraft zuschreiben, s. Wakefield zu dieser
 Stelle. — τόδε auf νοῦσος bezogen, gleichsam als wenn
 νόσημα vorherginge, s. zu Phil. 760. Auch wir kön-
 nen das Neutrum so brauchen. Doch läßt es sich
 ebenfalls durch da erklären, s. zu V. 1011.

V. 1031 steht in den Urkunden noch τὸν vor
 φύσαντα, was der Erklärung wegen geschehen ist.
 Allein φύσαντ' οἰκτείρας heisst: dich eines Vaters er-
 barmend, wenn man es nicht für τὸν φύσαντα nehmen
 will, was der epischen Sprache wegen möglich ist. —
 ἀνεπίφθονον ist schwer zu erklären, entweder ein nicht
 zu tadelndes, gutes; oder wie es der Scholiast und
 andere verstehen: wegen welcher Handlung du dir
 keinen Tadel zuziehst; oder ein Schwert, das man
 dir nicht mißgönnt, ein gewöhnliches, das erste beste.
 Auch könnte man das Komma nach οἰκτείρας weg-
 lassend, das Adjectivum zu φύσαντα beziehen: nimm
 dich eines nicht beneidenswerthen d. i. unglücklichen
 Vaters an. — ἔγχος bedeutet hier Schwert, s. zu
 Aias 95.

παῖσον ἑμᾶς ὑπὸ κλῆδος· ἀκοῦ δ' ἄχος, ᾧ
 μ' ἐχόλωσε 1035
 σὰ μάτηρ ἄθεος, ἂν ᾧδ' ἐπίδοιμι πεσοῦσαν
 αὐτῶς, ᾧδ' αὐτῶς, ὥς μ' ὤλεσεν. ᾧ Διὸς αὐθαί-
 1035 μων, γλυκὺς Αἴδας, εὐνασον, εὐνασον, 1040
 ὠκυπέτα μόρῳ
 τὸν μέλεον φθίσας.

ΧΟΡΟΣ.

κλύουσ' ἔφριξα τάσδε συμφορὰς, φίλαι,
 ἄνακτος, οἷας οἶος ὦν ἐλαύνεται. 1045

V. 1032 ἑμᾶς ὑπὸ κλῆδος unter mein Schlüssel-
 bein, unter dem Halswirbel. — ᾧ μ' ἐχόλωσε durch
 den sie mir die Galle gereizt, mich in Wuth gebracht
 hat.

V. 1033 wird die letzte Sylbe in ἄθεος durch die
 Cäsur, Interpunction, Arsis und Ictus lang, s. Erfurdt
 zur Antig. 134 kl. Ausg. Ueber die Verwünschung
 s. zu Aias 831.

V. 1034 f. haben die alten Ausgaben αὐθαίμων,
 ᾧ γλυκὺς, was gegen das Metrum ist; entweder schrei-
 be man, wie oben geschrieben ist, oder θαυαί — μ' ᾧ
 γλυκὺς. Ueber die Zertheilung des Worts und die
 Elision am Ende des Verses s. zu V. 1022. — Das
 nach dem erstern εὐνασον gewöhnlich stehende μ' ist
 Erklärung.

V. 1035 s. zu V. 1028. Auch liesse sich Αἴδας
 schreiben.

V. 1036 entspricht einem Choriambus eine iam-
 bische Dipodie, s. zu Phil. 1102. ὠκυπέτης vielleicht
 mit Beziehung auf die Art, wie man den Tod vor-
 stellte, nämlich mit Flügeln.

V. 1039 οἷας für οἷαις durch Attraction s. zu
 V. 443.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

- 1040 ὦ πολλὰ δὴ καὶ θερμὰ καὶ λόγῳ κακὰ
καὶ χειρὶ καὶ νώτοις μοχθήσας ἐγώ·
κοῦπω τοιοῦτον οὔτ' ἄκοιτις ἢ Διὸς
προὔθηκεν, οὔθ' ὁ στυγνὸς Εὐρυσθεὺς ἐμοί,
οἷον τόδ' ἢ δολῶπις Οἰνέως κόρη 1050
1045 καθήψεν ὦμοις τοῖς ἐμοῖς Ἑριννύων
ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον, ὃ διόλλυμαι.
πλευραῖσι γὰρ προσμαχθὲν, ἐκ μὲν ἐσχάτας
βέβρωκε σάρκας, πλεύμονάς τ', ἀρτηρίας

V. 1040 θερμὰ Heißes d. i. Saures, Beschwerliches oder Gefährliches, Kühnes, Verwegenes, wie Aristoph. Plut. 415 ὦ θερμὸν ἔργον, κᾶνόςσιον, s. Wakefield zu der Stelle. — καὶ λόγῳ κακὰ und schlimm zu Erzählendes; solche Thaten, bei deren bloßer Erzählung man Grausen empfindet, wie viel mehr bei der Ausführung. Cicero übersetzt: o multa dictu gravia, perpessu aspera.

V. 1041 χειρὶ καὶ νώτοις mit Hand und Rücken d. i. handelnd und duldend. An das Tragen des Atlas möchte ich hier nicht denken.

V. 1042 κοῦπω und doch noch nicht, s. zu Phil. 385.

V. 1043 προὔθηκεν hat auferlegt. ὁ στυγνὸς der grausame.

V. 1045 f. Ἑριννύων ὑφαντὸν von den Erinnyen gewebt, d. i. Tod bringend, s. Wakefield zu d. Stelle. Ueber die Construction s. zu Phil. 1068.

V. 1047 denn nachdem es (das Gewand) die Seiten (d. i. die Haut, und das der Haut am nächsten liegende Fleisch,) bekämpft hat, hat es das entlegenste d. i. das innerste, die Knochen berührende (ἐσχάτας) Fleisch verzehrt. — ἐκ ist durch die Tmesis getrennt, wie V. 1049.

V. 1048 und schlürft jetzt darin hausend die Lun-

ῥοφεῖ ξυνοικοῦν· ἐκ δὲ χλωρὸν αἷμά μου 1055
 1050 πέπτωκεν ἤδη, καὶ διέφθαρμαι δέμας
 τὸ πᾶν, ἄφραστον τῇδε χειρωθεὶς πέδῃ.
 κοῦ ταῦτα λόγχῃ πεδιάς, οὔθ' ὁ γηγενῆς
 στρατὸς Γιγάντων, οὔτε θήρειος βία,
 οὔθ' Ἑλλάς, οὔτ' ἄγλωστος, οὔθ' ὅσην ἐγὼ 1060

genflügel, die Blutgefäße aus. Τὲ verbindet die Verba, und die Substantiva stehen ohne Copula; Hermann führt an Seidler de verss. dochm. S. 352. Passender ist Antig. 1079 ἀνδρῶν, γυναικῶν, woselbst Erfurdt nachzusehen, Oid. auf Kolon. 481 ὕδατος, μελίσσης, daselbst 1190 τὰ τῶν κακίστων, δυσσεβεστάτων, Eur. Hek. 70 Pors. δαίμασι, φάσμασιν.

V. 1049 χλωρὸν αἷμα frisches, kräftiges Blut, Lebensblut. In Eur. Hek. 129 ist es jugendliches Blut, Blut der Jungfrau; ähnlich sagen wir: ein junges Blut.

V. 1050 πέπτωκεν war nicht nach des Triklinios Recension in πέπωκεν zu verwandeln, da ῥοφεῖ vorhergeht. Es heisst: es ist aber schon Lebensblut aus mir gefallen, und bezeichnet das tropfenweise Herabgleiten, wie z. B. beim Nasenbluten oft geschieht.

V. 1051 kann ἄφραστος unsichtbar, unbekannt seyn, wie V. 1098 τυφλὸς gesagt wird, oder unnennbar, abscheulich, vergl. V. 695.

V. 1052 ταῦτα so etwas. λόγχῃ πεδιάς eine Lanze im Felde, auf dem Schlachtfelde, im Kampfe.

V. 1053 Γιγάντων von denen er namentlich den Alkyoneus und den Porphyryon tödtete. — θήρειος βία, der Nemeische Löwe, die Lernäische Schlange, der Kerberos, die Kentauren u. s. w., s. V. 1086 ff.

V. 1054 f. kann Ἑλλάς vom Lande, und zu ἄγλωστος das Pronomen τὴς verstanden werden, oder es ist zu beiden βία aus dem Vorhergehenden, oder ἀνὴρ hinzuzudenken, wie Hermann will, den man dafs-

1055 γαῖαν καθαίρων ἰκόμεν, ἔδρασέ πω·
 γυνή δέ, θῆλυς οὔσα, κοῦκ ἀνδρὸς φύσιν,
 μόνη με δὴ καθεῖλε φασγάνου δίχα.
 ὦ παῖ, γενοῦ μοι παῖς ἐτήτυμος γεγώς,
 καὶ μὴ τὸ μητρὸς ὄνομα πρεσβεύσης πλέον. 1065

halb vergleiche. Dieses scheint das einfachste und wird besonders durch Eur. Phoin. 1513 τίς Ἑλλάς ἢ βάρβαρος bekräftiget. — ἄγλωσσος für βάρβαρος, da für den, welcher eine fremde Sprache nicht versteht, diese so gut wie keine ist. — Zu οὔθ' ὅσην ἐγὼ u. s. w. will Hermann τίς verstanden wissen, was hier auf keinen Fall geschehen kann. Hätte Sophokles dieß ausdrücken wollen, so konnte er ἔδρασέ τις schreiben. Es ist γαῖα, das durch Attraction im Accusativ steht, das Subject: noch die Erde, soweit ich auf ihr gekommen bin. Unter γαῖα sind aber nicht bloß die Einwohner zu verstehen, was nach Ἑλλάς und ἄγλωσσος überflüssig wäre, sondern überhaupt alles, was einem in einem Lande widerfahren kann, es komme, von wem es wolle. Vielleicht sind vorzüglich die Schrecken der Natur gemeint.

V. 1056 δὲ mit der Kraft von ἀλλά. — κοῦκ ἀνδρὸς φύσιν erklärt der Scholiast durch ἔχουσα, dem Sinne nach richtig. Freilich kann dieß Participium nicht ausgelassen werden, aber die Kraft desselben liegt in dem eine nähere Angabe und Beziehung enthaltenden Accusativ. Wir übersetzen es durch mit; so ist die Stelle Aias 760 ἀνθρώπου φύσιν βλαστῶν, und die Stelle in Matth. Gramm. §. 427, b zu erklären und zu übersetzen. Also: sondern ein Weib, das weibisch ist (d. i. schwach und feig), und nicht mit Mannes Natur (wie z. B. eine Amazone). Aehnlich steht πέτρου φύσις König Oid. 334.

V. 1059 heißt πρεσβεύειν ehren, s. Monk zu Eur. Hipp. 5.

- 1060 δός μοι χεροῖν σαῖν αὐτὸς ἐξ οἴκου λαβὼν
 εἰς χεῖρα τὴν τεκοῦσαν, ὥς εἰδῶ σάφα,
 εἰ τοῦμόν ἀλγεῖς μᾶλλον, ἢ κείνης ὁρῶν
 λωβητὸν εἶδος ἐν δίκῃ κακούμενον.
 ἴθ', ὦ τέκνον, τόλμησον, οἴκτειρόν τέ με 1070
 1065 πολλοῖσιν οἴκτρον, ὅστις, ὥστε παρθένος,
 βέβρυχα κλαίων. καὶ τόδ' οὐδ' ἂν εἰς ποτὲ
 τόνδ' ἄνδρα φαίη πρόσθ' ἰδεῖν δεδρακότα.
 ἀλλ' ἀστένακτος αἶεν ἐσπόμεν κακοῖς.
 νῦν δ' ἐκ τοιούτου θῆλυς εὔρημαι τάλας. 1075
 1070 καὶ νῦν προσελθὼν στῆθι πλησίον πατρὸς,
 σκέψαι δ' ὁποίας ταῦτα συμφορᾶς ὑπο
 πέπονθα. δείξω γὰρ τάδ' ἐκ καλυμμάτων.
 ἰδοὺ, θεᾶσθε πάντες ἄθλιον δέμας,
 ὁρᾶτε τὸν δύστηνον, ὥς οἴκτροῦς ἔχω. 1080
 1075 αἰ αἰ, ὦ τάλας, ἔ ἔ.

V. 1060 δός λαβὼν nimm und gieb.

V. 1062 f. damit ich es sicher erfahre, ob du mehr über mich und mein Schicksal trauerst, oder wenn du verstümmelt (entstellt) siehst ihren (der Deianeira) mit Recht gemißhandelten (gezüchtigten) Leib.

V. 1066 καὶ wiewohl, und doch s. zu V. 1042.

V. 1068 sondern ich unterwarf mich jedesmal ohne zu seufzen dem Unglück.

V. 1069 ἐκ τοιούτου aus mir mach' einen solchen, nachdem ich ein solcher gewesen bin. — εὔρημαι ich bin erfunden worden.

V. 1071 sieh aber, was das für ein Unfall (Krankheit) ist, durch den ich solches erduldet.

V. 1072 ἐκ für ἔξω, s. Matth. Gramm. §. 574 S. 838, und Passows Wörterbuch unter ἐκ 1, b; s. auch zu Elektra 1450.

V. 1073 ἰδοὺ Achtung! s. zu Phil. 1472.

V. 1075 der ein ischiorrhogischer iambischer ist, hat hier im ersten Fuß einen Anapästus, was seltener

ἔθαλψεν ἄτης σπασμὸς ἀρτίως· ὅδ' αὖ
διῆξε πλευρῶν· οὐδ' ἀγυμναστόν μ' ἔᾶν
ἔοικεν ἢ τάλαινα διάβορος νόσος.

ὦ "ναξ Ἀΐδη, δέξαι μ'.

1085

1080 ὦ Διὸς ἀκτὺς, παῖσον.

ἔνσεισον, ὦ "ναξ, ἐγκατάσκηψον βέλος,
πάτερ, κεραυνοῦ. δαίνυται γὰρ αὖ πάλιν,
ἦνθ' ἦκεν, ἐξώρμηκεν. ὦ χέρες, χέρες,
ὦ νῶτα καὶ στέρν', ὦ φίλοι βραχίονες,

1090

geschieht, wie auch in den eigentlichen Jamben. Uebrigens sind die Interjectionen gleichsam als ein Wort anzusehen.

V. 1076 ἔθαλψε nehme ich activ: es brennt, es quält, es martert mich, s. zu Antig. 1074. — ἄτης σπασμὸς der Unglückskrampf, die Unglückszuckung, d. i. die verheerenden Zuckungen. — ὅδε da, s. zu V. 1011.

V. 1077 ἀγύμναστον ungeübt, dass ich aufser Uebung komme.

V. 1079 die alten Ausgaben haben δέξαι με, was entweder in δέξαι μ', oder bloß in δέξαι zu verwandeln. Man kann die Verse wie V. 1075 für ischiorrhogische iambische halten, wenn man Ἀΐδη für Ἀΐδην schreibt, was aber nicht wahrscheinlich ist, da die alten Bücher beide Formen gut unterscheiden, wie z. B. hier und V. 1092. Uebrigens ist der anapästische Rhythmus nicht ungewöhnlich in den iambischen Trimetern, s. Elektra 1161; und an der unbestimmten Sylbe am Ende des V. 1080 ist wegen des Endes, der Ausrufung, der Interpunction und der fernern Anapäste nicht anzustossen.

V. 1081 βέλος κεραυνοῦ den Blitzstrahl, Donnerkeil.

V. 1083 ἦνθ' ἦκεν s. zu V. 999. — ἐξώρμηκεν ist ausgebrochen.

- 1085 ὑμεῖς ἐκεῖνοι δὴ καθέσταθ', οἳ ποτε
 Νεμέας ἔνοικον, βουκόλων ἀλάστορα,
 λέοντ', ἄπλατον θρέμμα κᾶπροσήγορον,
 βία κατειργάσασθε, Λερναίαν θ' ὕδραν,
 διφυῇ τ' ἄμικτον ἵπποβάμονα στρατὸν 1095
- 1090 θηρῶν, ὕβριστην ἄνομον ὑπέροχον βίαν,
 Ἐρυμάνθιον τε θῆρα, τὸν δ' ὑπὸ χθονὸς
 Ἄιδου τρίκρανον σκύλακ', ἀπρόσμαχον τέρας,
 δεινῆς Ἐχίδνης θρέμμα, τὸν τε χρυσέων
 δράκοντα μήλων φύλακ' ἐπ' ἐσχάτοις τόποις; 1100
- 1095 ἄλλων τε μόχθων μυρίων ἐγευσάμην,
 κούδεις τρόπαι' ἔστησε τῶν ἐμῶν χερῶν.
 νῦν δ' ὦδ' ἀναρθρος, καὶ κατερῶακωμένος,
 τυφλῆς ὑπ' ἄτης ἐκπεπόρθημαι τάλας,
 ὁ τῆς ἀρίστης μητρὸς ὠνομασμένος, 1105

V. 1085 seyð ihr noch eben jene.

V. 1089 f. und das zwiegestaltete, ungesellige (mit dem man nicht in Frieden umgehen kann) roßstrabende (auf Roßfüßen einherschreitende, reisige) Kentaurenvolk, das geile, freche, an Kraft ausgezeichnete. Man bemerke die Fülle der Epitheta.

V. 1091 steht in den alten Ausgaben τὸν δ' oder τόνδ', nicht τόν θ'. Das aufgenommene giebt der Rede einen neuen Schwunk, und bedeutet ungefähr unser ferner, da δὲ auch zur Fortsetzung der Rede dient, s. zu Antig. 1023. Ueber das sich Entsprechen von τὲ und δὲ s. zu V. 142.

V. 1093 wird Kerberos, wie in Hesiodus Theog. 310, als die Ausgeburt der Echidna angegeben. Der Vater war Typhon. An andern Orten hat er andere Erzeuger. — Im Folgenden sind natürlich die Aepfel der Hesperiden zu verstehen.

V. 1097 so gliedlos, d. i. mit schlechten, übel zugerichteten Gliedern, s. zu Phil. 634. — κατερῶακωμένος mit herabhängenden Fleischstücken.

- 1100 ὁ τοῦ κατ' ἄστρο Ζηνὸς αὐδηθεὶς γόνος.
 ἀλλ' εὖ γέ τοι τόδ' ἴστε, καὶ τὸ μηδὲν ὦ,
 καὶ μηδὲν ἔρπω, τήν γε δράσασαν τάδε
 χειρώσομαι. καὶ τῶνδε προσμόλοι μόνον,
 ἵν' ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι 1110
 1105 καὶ ζῶν κακούς γε καὶ θανῶν ἐτισάμην.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ τλήμον Ἑλλὰς, πένθος οἶον εἰσορῶ
 ἔξουσας, ἀνδρὸς τοῦδέ γ' εἰ σφαλήσεται.

ΤΑΛΟΣ.

- ἐπεὶ παρέσχεσ ἀντιφωνῆσαι, πάτερ,
 σιγὴν παρασχὼν κλυθί μου, νοσῶν ὅμως. 1115
 1110 αἰτήσομαι γάρ σ', ὦν δίκαια τυγχάνειν.

V. 1101 f. ist ὦ und ἔρπω nicht zu tadeln; da aber der Scholiast ἔρπων und die Aldina ὦ und ἔρπω hat, so ist es nicht unwahrscheinlich, mit Hermann ὦν und ἔρπων zu schreiben, wo dann καὶ nicht für καὶ ἔαν, sondern für καὶ ἔν auch wohl steht. Vielleicht ist des Scholiasten Lesart ὦ und ἔρπων das richtigste: auch wenn ich nichts mehr bin, und wenn ich nicht mehr gehend, d. i. zu gehen vermögend bin, mit verstandenem ὦ.

V. 1103 καὶ τῶνδε προσμόλοι μόνον und nach diesem (d. i. nunmehr) mag sie nur kommen. Ueber μόνον, das unserm nur entspricht, s. Phil. 528, Trach. 597, Oid. auf Kolon. 1206, Bruchstück aus Philokt. bei Troia III ὁσμῆς μόνον γ' ὥς μὴ βαρυνθήσεσθ' ἐμὸν.

V. 1106 f. läßt der Chor auf den Vocativ die dritte Person folgen, was möglich ist. — σφαλήσεται steht für σφαληθήσεται, s. zu Phil. 48: wenn es um diesen Mann gebracht werden sollte.

V. 1108 da du mir (durch das Aufhören zu reden) gestattet hast, dir zu antworten.

V. 1110 denn ich will dich um etwas bitten, was mir zu Theil zu werden billig ist.

δός μοι σεαυτὸν, μὴ τοσοῦτον ὥς δάκνη
θυμῷ δύσοργος. οὐ γὰρ ἂν γνοίης ἐν οἷς
χαίρειν προθυμῇ, καὶν ὅτοις ἀλγεῖς μάτην.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εἰπὼν ὃ χρήζεις, λῆξον· ὥς ἐγὼ νοσῶν, 1210
1115 οὐδὲν ξυνίημι, ὧν σὺ ποικίλλεις πάλαι.

ΤΑΛΟΣ.

τῆς μητρὸς ἦκω τῆς ἐμῆς φράσων, ἐν οἷς
νῦν ἐστίν, οἷς θ' ἤμαρτεν οὐχ ἐκουσία.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ παγκάκιστε, καὶ παρεμνήσω γὰρ αὖ

V. 1111 δός μοι σεαυτὸν überlaß dich mir, vertraue, folge mir s. zu Phil. 84. — μὴ gehört nicht zu ὥς, was schon die Stellung verbietet, sondern zu τοσοῦτον, damit du nicht so sehr (d. i. weniger) erbittert wirst, im Herzen grollend.

V. 1112 f. denn du möchtest sonst nicht begreifen, in wie fern du dir fälschlich eine Freude zu bereiten trachtest, und in wie fern du dich fälschlich betrübst. Das erstere ist das Vorhaben des Herakles, die Deianeira zu bestrafen; das zweite der Glaube, daß sie seine Mörderin sey. — ἐν οἷς und ἐν ὅτοις in welchen Stücken, in wie fern.

V. 1114 εἰπὼν ὃ χρήζεις, λῆξον, sage, was du sagen willst, und dann höre auf; sage deine Meinung kurz.

V. 1115 ποικίλλεις s. zu V. 411.

V. 1116 τῆς μητρὸς d. i. περὶ τῆς μητρὸς, s. zu Phil. 440. — ἐν οἷς in welcher Lage.

V. 1118 f. o ganz verworfner! gedenkst du denn auch nachher (noch immer, nach solchem Frevel) deiner vatermörderischen Mutter, wie ich höre? παραμυμνήσκεσθαι bei sich gedenken, im Gedächtniß

τῆς πατροφόντου μητρὸς, ὥς κλύειν ἐμέ; 1125

ΤΑΛΟΣ.

1120 ἔχει γὰρ οὕτως, ὥστε μὴ σιγᾶν πρόπειν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ δῆτα τοῖς γε πρόσθεν ἡμαρτημένοις;

ΤΑΛΟΣ.

ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν ἐρεῖς.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

λέγ'. εὐλαβοῦ δὲ μὴ φανῆς κακὸς γεγώς.

tragen, Antheil an etwas nehmen, sich einer Sache annehmen. — αὖ hierauf, danach, ferner s. zu Phil. 1090. — πατροφόντης nicht ihres eignen, sondern ihres Sohnes Vaternörderin. Die masculine Form steht, wie öfters ähnliches für die feminine, s. Schäfer zu dieser Stelle. — ὥς κλύειν ἐμέ so viel ich höre, s. Matth. Gramm. §. 543 S. 784. Vielleicht wird besser das Fragezeichen in ein Punktum verwandelt.

V. 1120 ja, denn so steht es mit ihr, nämlich: sie fehlte wider Willen.

V. 1121 nicht also bei ihren frühern Vergehungen? nämlich fehlte sie mit Willen. Herakles fest überzeugt, daß Deianeira mit Vorsatz diesen Frevel begangen habe, sagt: fehlte sie wider Willen, so kann es nur bei frühern Vergehungen der Fall gewesen seyn, denn bei der jetzigen zeigt sich der Wille deutlich. Ueber den Dativ s. zu V. 731.

V. 1122 aber nicht einmal bei der heutigen Vergehung wirst du es behaupten, nämlich daß sie mit Vorsatz fehlte. τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν bei denen, welche zum Tage, d. i. zum heutigen Tage gehören.

V. 1123 κακὸς durch Verdrehung der Wahrheit, Parteilichkeit und dergl.

Τ Λ Λ Ο Σ.

λέγω. τέθνηκεν ἄρτίως νεοσφαγῆς.

1130

Η Ρ Α Κ Λ Η Σ.

1125 πρὸς τοῦ; τέρας τοι διὰ κακῶν ἐθέσπισας.

Τ Λ Λ Ο Σ.

αὐτὴ πρὸς αὐτῆς, οὐδενὸς πρὸς ἐκτόπου.

Η Ρ Α Κ Λ Η Σ.

οἷ μοι πρὶν, ὥς χρῆν, σφ' ἐξ ἐμῆς θανεῖν χερὸς;

Τ Λ Λ Ο Σ.

κᾶν σου στραφείη θυμὸς, εἰ τὸ πᾶν μάθοις.

Η Ρ Α Κ Λ Η Σ.

δεινοῦ λόγου κατηῤξας· εἰπὲ δ' ἥ νοεῖς.

1135

Τ Λ Λ Ο Σ.

1130 ἅπαν τὸ χρῆμ', ἥμαρτε χρηστὰ μνωμένη.

V. 1124 ἄρτίως νεοσφαγῆς eine Fülle des Ausdrucks, s. zu Aias 888.

V. 1125 wahrlich du hast ein Wunder aufschlechte Weise geweissagt, d. i. was du sagst, ist nicht wahrscheinlich, und da du es nur ahnest, nicht weisst, so bist du auch ein schlechter Wahrsager. διὰ κακῶν für κακῶς.

V. 1126 ἐκτόπου d. i. ἄλλον.

V. 1128 habe ich σου als Enkliticon gelassen, da es zur Noth ganz wegfallen könnte, und nicht dieses Wort, sondern θυμὸς den Hauptbegriff enthält. — Die andere Lesart στραφοίη ist zwar nicht der Bedeutung nach, s. zu V. 567, aber der Form wegen unsicher.

V. 1129 δεινοῦ· θαυμαστοῦ Schol.: sprich so, wie du es meinst, ohne Rückhalt.

V. 1130 die ganze Sache ist diese: sie fehlte aus

ΗΡΑΚΛΗΣ.

χρήστ', ὦ κἀκίστε, πατέρα σὸν κτείνασα, δρᾷ;

ΤΛΛΟΣ.

στέργημα γὰρ δοκοῦσα προσβαλεῖν σέθεν,
ἀπήμπλαχ', ὥς προσεῖδε τοὺς ἔνδον γάμους.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

καὶ τίς τοσοῦτος φαρμακεὺς Τραχινίων; 1140

ΤΛΛΟΣ.

1135 Νέσσος πάλαι Κένταυρος ἐξέπεισέ νιν
τοιῶδε φίλτρῳ τὸν σὸν ἐκμῆναι πόθον.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἰὸν ἰὸν δύστηνος, οἴχομαι τάλας.
ὄλωλ', ὄλωλα, φέγγος οὐκ ἔτ' ἐστί μοι.
οἱ μοι, φρονῶ δὴ ξυμφορᾶς ἴν' ἔσταμεν. 1145
1140 ἴθ', ὦ τέκνον· πατήρ γὰρ οὐκ ἔτ' ἐστί σοι·
κάλει τὸ πᾶν μοι σπέρμα σῶν ὁμαιμόνων,
κάλει δὲ τὴν τάλαιναν Ἀλκμήνην, Διὸς

guter Absicht. *μνωμένη*, das der Scholiast durch *ζητοῦσα* erklärt, möchte ich nicht in *μωμένη* ändern; denn beiden Verbis liegt eine Grundbedeutung unter, und auch unsere Form bezeichnet das Dichten und Trachten nach etwas, das Streben. So Oid. auf Kolon. 1075 *προμνᾶται* es sinnt voraus.

V. 1132 *προσβαλεῖν* anzuwenden. *σέθεν* gehört zu *στέργημα*.

V. 1136 *ἐκμῆναι* dafs sie in Leidenschaft versetze, entzünde, reize.

V. 1138 *φέγγος* das Tageslicht, Leben.

V. 1139 ist die Vereinigung des Singular und Plural merkwürdig, doch nicht beispiellos, s. zu Phil. 1222.

V. 1141 *σῶν ὁμαιμόνων* deiner Geschwister.

μάτην ἄκοιτιν, ὥς τελευταίαν ἐμοῦ
φήμην πύθηςθε θεσφάτων, ὅς' οἶδ' ἐγώ. 1150

ΤΑΛΟΣ.

1145 ἀλλ' οὔτε μήτηρ ἐνθάδ', ἀλλ' ἐπακτία
Τίρυνθι συμβέβηκεν, ὥστ' ἔχειν ἔδραν.
παίδων δέ, τοὺς μὲν ξυλλαβοῦσ' αὐτὴ τρέφει,
τοὺς δ' ἂν τὸ Θήβης ἄστνυ ναίοντας μάθοις.
ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν, εἴ τι χροῖ, πάτερ, 1155
1150 πράττειν, κλύοντες ἐξυπηροετήσομεν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

σὺ δ' οὖν ἄκουε τοῦργον· ἐξήκεις δ' ἵνα

V. 1143 f. *μάτην ἄκοιτιν* nämlich *οὔσαν*, die vergebens Zeus Bettgenossin ist, die trotz ihrer vom Zeus erfahrenen Auszeichnung mich nicht zu retten vermag. — *τελευταίαν φήμην θεσφάτων* dichterisch für *φήμην τελευταίων θεσφάτων* die Mittheilung über die mein Ende betreffenden Göttersprüche, s. zu V. 356.

V. 1145 f. sondern sie ist mit der Küstenstadt Tiryns (wo sie geboren und Herakles erzogen worden war, s. zu V. 269) übereingekommen, daß sie daselbst ihren Wohnsitz habe. Zu Trachis lebte sie beim Gastfreund Keyx; deshalb scheint sie einen andern Ort, und zwar ihre Geburtsstadt als Wohnort vorgezogen zu haben.

V. 1147 folgt δὲ auf οὔτε, s. zu V. 142.

V. 1148 ein Theil der Kinder hatte sich also, um dem Trachinischen Gastfreund nicht zu lästig zu seyn, nach Thebai begeben, wo Amphitryon, des Herakles unächter Vater, König war.

V. 1149 *ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν* d. i. Hyllos, der Greis, das Gefolge und der Chor. — *εἴ τι χροῖ πράττειν* nämlich *ἡμᾶς*.

V. 1151 *σὺ δ' οὖν* nun so, nun denn, s. Aias 114, Elektr. 891, Aisch. Eum. 226, Aristoph. Wolk. 39,

φανῆς, ὅποιος ὢν ἀνὴρ ἐμὸς καλῇ.
 ἐμοὶ γὰρ ἦν πρόφαντον ἐκ πατρὸς πάλαι,
 πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὑπο, 1150
 1155 ἀλλ' ὅστις Ἴδου φθίμενος οἰκῆτωρ πέλει.
 Ὅδ' οὖν ὁ θῆρ Κένταυρος, ὡς τὸ θεῖον ἦν
 πρόφαντον, οὕτω ζῶντά μ' ἔκτεινεν θανών.
 φανῶ δ' ἐγὼ τούτοισι συμβαίνοντ' ἴσα
 μαντεῖα καινὰ, τοῖς πάλαι ξυνήγορα, 1165

Wesp. 7, 764; s. auch Hermann zu Eur. Suppl. 843. —
 ἐξήκεις du bist dahin gediehen, wie König Oid. 1515.

V. 1152 ἵνα φανῆς wo du zeigen sollst. Der Con-
 junctivus hat imperative Kraft, s. zu Phil. 1096. Das
 Futurum φανεῖς, was man eingesetzt hat, ist an sich
 richtig und keine kühne Aenderung, s. Elmsley zu
 Marklands Schutzfl. des Eurip. 1210 Leipz. Ausg. —
 ὅποιος u. s. w. was für ein Mann mein Sohn ist.

V. 1153 ἐκ πατρὸς vom Zeus.

V. 1154 construere man: θανεῖν ὑπὸ μηδενὸς πρὸς
 τῶν πνεόντων zu sterben durch keinen von Seiten der
 Athmenden, d. i. der Lebenden.

V. 1155 Ἴδου φθίμενος οἰκῆτωρ ist eine Fülle des
 Ausdrucks, vergl. Aias 517; s. Erfurdt zur Antig. 511
 kl. Ausg., Seidler zu Eur. Troad. 91. — πέλει ist nicht
 in πέλοι zu verändern, da es nicht reiner Gedanke,
 sondern Wirklichkeit ist, und in diesem Falle oft die
 oratio obliqua den Indicativ hat, s. Antig. 35, Matth.
 Gramm. §. 507, 3 und §. 529 Anm. 1. So steht Philokt.
 613 ἐθέσπισε, ὡς οὐ μήποτε πέρσοιεν, εἰ μὴ ἄγοιντο
 νήσου τῆσδ', ἐφ' ἧς ναίει τανῦν. Hier steht es für ἀλλ'
 ὑπὸ τινος οἰκῆτορος Ἴδου ὄντος.

V. 1156 ὅδε für ἐκεῖνος: so hat mich also jener
 wilde Kentauros, oder jenes Kentaurosthier.

V. 1158 συμβαίνοντ' ἴσα ebenso übereinstimmende.

V. 1159 τοῖς πάλαι ξυνήγορα welche jene früheren
 bekräftigen und rechtfertigen.

- 1160 ἃ τῶν ὀρείων καὶ χαμαικοιτῶν ἐγὼ
 Σελλῶν ἐσελθὼν ἄλσος εἰσεγραψάμην,
 πρὸς τῆς πατρῶας καὶ πολυγλώσσου δρυός·
 ἥ μοι χρόνῳ τῷ ζῶντι καὶ παρόντι νῦν
 ἔφασκε μόχθων τῶν ἐφεστώτων ἐμοὶ 1170
 1165 λύσιν τελεῖσθαι· καὶ δόκουν πράξειν καλῶς.
 τόδ' ἦν ἄρ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν θανεῖν ἐμέ.
 τοῖς γὰρ θανοῦσι μόχθος οὐ προσγίνεται.
 ταῦτ' οὖν ἐπειδὴ λαμπρὰ συμβαίνει, τέκνον,
 θεῖ σ' αὖ γενέσθαι τῷδε τάνδρ' ἐξύμναχον, 1175
 1170 καὶ μὴ πιμείναι τοῦμόν οἱ ξῦναι στόμα,

V. 1160 ἃ geht auf das entferntere Nomen *μαντεῖα* *καινὰ*, s. zu V. 357.

V. 1161 Σελλῶν die Priesterfamilie des Dodonaischen Zeus. Sie führten ein rauhes Leben, lebten auf Bergen, schliefen auf der Erde und wuschen die Füße nicht, s. Iliad. 16, 234 f. Nach einem andern Dialect hießen sie auch Helloi, s. den Scholiast und die Ausleger. — ἃ εἰσεγραψάμην die ich mir aufgeschrieben oder eingeprägt habe von der Eiche; s. V. 170 f.

V. 1163 steht in χρόνῳ τῷ ζῶντι das Verbum dichterisch für ὄντι, s. König Oidip. 482, und das. Musgrave. Ueber die Sache s. zu V. 825.

V. 1164 τῶν ἐφεστώτων ἐμοὶ der mir vom Eurystheus auferlegten.

V. 1165 λύσιν τελεῖσθαι das eine Erlösung zu Stande kommen, eintreten, erfolgen werde.

V. 1166 kann allerdings τὸ δ' ἦν ἄρ' recht gut stehen, allein τόδ' ἦν ἄρ' ist eben des verbindenden ἄρα wegen nicht zu verwerfen; dieß hieß also nichts anderes. Was hier ἄρα ist, ist V. 1168 οὖν.

V. 1168 da dieß nun deutlich zutrifft.

V. 1169 αὖ aber, von deiner Seite. Ueber ἐξύμναχον und den dadurch entstehenden Rhythmus s. zu König Oid. 1113 Br.

V. 1170 und es nicht abwarten, und es nicht

ἀλλ' αὐτὸν εἰκάθοντα συμπράσσειν, νόμον
κάλλιστον ἐξευρόντα, πειθαρχεῖν πατρί.

ΤΑΛΟΣ.

ἀλλ', ὦ πάτερ, ταρβῶ μὲν εἰς λόγου στάσιν
τοιάνδ' ἐπελθὼν, πείσομαι δ' ὅα σοι δοκεῖ. 1180

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1175 ἔμβαλλε χεῖρα δεξιὰν πρῶτιστά μοι.

ΤΑΛΟΣ.

ὥς πρὸς τί πίστιν τήνδ' ἄγαν ἐπιστρέφεις;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ θᾶσσον οἴσεις, μηδ' ἀπιστήσεις ἔμοί;

darauf ankommen lassen, daß du meinen Mund d. i. meine Rede schärfst, bitter machst. Aehnliche Verbindung V. 1253, Antig. 280, Elektr. 1132. Auch läßt sich ὀξύναι vielleicht neutral: bitter werden oder seyn erklären.

V. 1171 αὐτὸν von freien Stücken. — συμπράσσειν hängt von δεῖ σε ab.

V. 1172 ἐξευρόντα nämlich aus den vielen andern: auffindend, als solches anerkennend.

V. 1173 mir bangt zwar, zu einem so beschaffenen, nämlich noch nicht vernommenen Befehl zu gelangen.

V. 1175 ἔμβαλλε χεῖρα δεξιὰν gieb mir die Rechte darauf, s. zu Phil. 814.

V. 1176 als zu was willst du diese allzugroße Versicherung anwenden? was willst du damit für einen Gebrauch machen? Ueber πίστις ἥδε ἄγαν s. zu Aias 402.

V. 1177 willst du mir sie nicht eher (als ich mich darüber erkläre) geben, und du wirst doch nicht Mißtrauen in mich setzen? als wenn ich nämlich dich

ΤΑΛΟΣ.

ἰδοὺ προτείνω, κούδέν ἀντειρήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὄμνυ Διὸς νῦν τοῦ με φύσαντος κάρα.

1185

ΤΑΛΟΣ.

1180 ἦ μὲν τί δράσειν; καὶ τόδ' ἐξειρήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἦ μὲν ἐμοὶ τὸ λεχθὲν ἔργον ἐκτελεῖν.

ΤΑΛΟΣ.

ὄμνυμ' ἔγωγε, Ζῆν' ἔχων ἐπώμοτον.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εἰ δ' ἐκτὸς ἔλθοις, πημονὰς εὖχου λαβεῖν.

ΤΑΛΟΣ.

οὐ μὴ λάβω· δράσω γάρ. εὖχομαι δ' ὁμῶς.

1190

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1185 οἷσθ' οὖν τὸν Οἷτης Ζηνὸς ὕψιστον πᾶγον;

mifsbrauchen wollte oder: du wirst mir doch nicht ungehorsam seyn wollen? s. zu Aias 75.

V. 1180 ja wahrlich auch dieses sey erklärt, um was zu thun? d. i. ja ich will es versprochen haben, nämlich beim Zeus schwören zu wollen, aber sage mir vorerst, was ich thun soll. τί δράσειν was zu thun ist, s. Lobeck zu Phrynich. S. 772.

V. 1181 ἦ μὲν ohne Ausrede.

V. 1183 ἐκτὸς ἔρχεσθαι darüber hinausgehen, es übertreten, nicht halten; ähnlich Aias 640 ἐκτὸς ὁμιλεῖν, s. auch zu Phil. 906.

V. 1185 οἷσθ' οὖν nun denn, weist du des Zeus (die dem Zeus gehörige, heilige) höchste Spitze des Oita? s. zu Phil. 490. Aehnlich auch Aisch. Agam. 292. Ἄθων αἶπος Ζηνός.

ΤΑΛΟΣ.

οἶδ', ὡς θνυτήρ γε πολλὰ δὴ σταθεῖς ἄνω.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

- ἐνταῦθά νυν χοῇ τοῦμόν ἐξάραντά σε
 σῶμ' αὐτόχειρα, καὶ ξὺν οἷς χοήσεις φίλων,
 πολλήν μὲν ὕλην τῆς βαθυῤῥίζου δρυὸς 1195
 1190 κείραντα, πολλὸν δ' ἄρσεν' ἐκτεμόνθ' ὁμοῦ
 ἄγριον ἔλαιον, σῶμα τοῦμόν ἐμβαλεῖν.
 καὶ πευκίνης λαβόντα λαμπάδος σέλας,
 προῆσαι. γόου δὲ μηδὲν εἰσίτω δάκρυ,
 ἀλλ' ἀστένακτος καὶ δάκρυτος, εἴπερ εἴ 1200
 1195 τοῦδ' ἀνδρὸς, ἔρξον· εἰ δὲ μὴ, μενῶ σ' ἐγὼ,
 καὶ νέρθην ὦν, ἀραῖος εἰσαεὶ βαρύς.

ΤΑΛΟΣ.

οὔ μοι πάτερ, τίν' εἶπας; οἶά μ' εἰργασαι;

V. 1186 ὡς θνυτήρ als ein Opferer.

V. 1187 ἐξάραντά σε wenn du fortgeschafft, weg-
 getragen hast.

V. 1189 ist βαθυῤῥίζος ein zierendes Beiwort, wie
 V. 767 πίειρα. Es ist aber nicht überflüssig, sondern
 es drückt aus, daß eine kräftige, starke Eiche, wie
 sie des Herakles würdig ist, genommen werden soll.

V. 1190 ἄρσενα starken, festen. — ἐκτέμνειν aus
 der Mitte anderen Gehölzes heraushauen.

V. 1191 siehe über die Wiederholung von σῶμα
 τοῦμόν zu Phil. 289.

V. 1193 keine Thräne des Jammers (des Kammers)
 trete ein, entstehe, finde Statt; s. zu Elektr. 1304.

V. 1195 εἰ δὲ μὴ nämlich ἔρξης. μενῶ σε ἀραῖος
 εἰσαεὶ βαρύς so werde ich deiner allezeit als ein Stifter
 schweren Unheils harren, stets werde ich durch meine
 Verwünschungen dir Verderben bringen. Ueber die
 active Bedeutung von ἀραῖος s. Elmsley zu Eur. Med.
 595, über μένειν vergl. V. 1234.

V. 1197 ist in τίν' εἶπας das Pronomen der Accu-

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὅποῖα δραστέ' ἐστίν. εἰ δὲ μὴ, πατρός
ἄλλου γενοῦ του, μηδ' ἐμὸς κληθῆς ἔτι. 1205

ΤΛΛΟΣ.

1200 οὔ μοι μάλ' αὖθις. οἷά μ' ἐκκαλῇ, πάτερ,
φονέα γενέσθαι καὶ παλαμναῖον σέθεν;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγ'. ἄλλ' ὧν ἔχω παιώνιον,
καὶ μῦνον ἰατῆρα τῶν ἐμῶν κακῶν.

ΤΛΛΟΣ.

καὶ πῶς ὑπαίθων, σῶμ' ἂν ἰώμην τὸ σόν; 1210

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1205 ἄλλ' εἰ φοβῇ πρὸς τοῦτο, τᾶλλα γ' ἔργασαι.

ΤΛΛΟΣ.

φορᾶς γέ τοι φθόνησις οὐ γενήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἦ καὶ πυρᾶς πλήρωμα τῆς εἰρημένης;

sativ Pluralis; Hermann führt an Porson zu Eur. Phoiniss. 892. So Eur. Orest. 821. Pors. τίνα δάκρυα; s. auch zu Philokt. 1409.

V. 1200 οἷά μ' ἐκκαλῇ wie kannst du mich auffordern? oder: zu was forderst du mich auf?

V. 1202 f. τῶν ἐμῶν ὧν ἔχω κακῶν meiner Leiden, die ich habe, enthält nichts Anstößiges.

V. 1205 πρὸς τοῦτο in dieser Rücksicht, deswegen. τᾶλλα γ' ἔργασαι so thue wenigstens das Uebrige, nämlich mich zu tragen und Holz herbeizuschaffen.

V. 1206 φθόνησις Unwille.

V. 1207 πλήρωμα die Zustandebringung. τῆς εἰρημένης des beschriebenen, nach meiner Beschreibung. Man ergänze γενήσεται.

ΤΑΛΟΣ.

ὅσον γ' ἂν αὐτὸς μὴ ποτιψάυων χεροῖν·
τὰ δ' ἄλλα πράξω, κοῦ καμῇ τοῦμόν μέρος. 1215

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1210 ἀλλ' ἀρκέσει καὶ ταῦτα· πρόσνειμαι δέ μοι
χάριν βραχεῖαν πρὸς μακροῖς ἄλλοις διδούς.

ΤΑΛΟΣ.

εἰ καὶ μακρὰ κάρτ' ἐστὶν, ἐργασθήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τὴν Εὐρυτεῖαν οἶσθα δῆτα παρθένον;

ΤΑΛΟΣ.

Ἰόλην ἔλεξας, ὥστ' ἐπεικάζειν ἐμέ. 1220

V. 1208 ὅσον μὴ ποτιψάυων nur nicht als Berührender, so König Oid. 347. So sagt man ὅσα μῆ.

V. 1209 und du sollst nicht leiden, soviel an mir ist.

V. 1210 πρόσνειμαι hat als Medium active Bedeutung, oder es ist Infinitivus activi statt Imperativus, und προσνεῖμαι zu schreiben.

V. 1211 μακροῖς ἄλλοις ist das Neutrum und von der Zurüstung zum Verbrennen zu verstehen. — διδούς πρὸς μακροῖς ἄλλοις ihn (den Gefallen) zu anderen grossen fügend.

V. 1213 οἶσθα δῆτα du kennst doch?

V. 1214 kann ich ὥστε nicht verwerflich finden. Mit dem Infinitiv heisst es freilich so dafs; allein in solchen Redensarten, wie die unsrige, in welchen gewöhnlich ὥς gebräuchlich ist, gehört weder dieses, noch ὥστε zum Infinitiv, sondern es ist ἐστὶ oder ein ähnliches Wort zu ergänzen; so sagen wir: wie zu vermuthen und dergl. Und dann behält es die Bedeutung wie.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

- 1215 ἔγνωσ. τοσοῦτον δὴ σ' ἐπισκῆπτω, τέκνον.
 ταύτην, ἐμοῦ θανόντος, εἴπερ εὐσεβεῖν
 βούλει, πατρώων ὀρκίων μεμνημένος,
 πρόσθου δάμαρτα, μηδ' ἀπιστήσης πατρί·
 μηδ' ἄλλος ἀνδρῶν τοῖς ἐμοῖς πλευροῖς ὁμοῦ 1225
 1220 κλιθεῖσαν αὐτὴν ἀντὶ σοῦ λάβοι ποτέ·
 ἀλλ' αὐτὸς, ὦ παῖ, τοῦτο κήδευσον λέχος.
 πείθου. τὸ γάρ τοι μεγάλα πιστεύσαντ' ἐμοὶ
 σμικροῖς ἀπιστεῖν, τὴν πάρος συγχεῖ χάριν.

ΤΑΛΟΣ.

- οἳ μοι. τὸ μὲν νοσοῦντι θυμοῦσθαι, κακόν. 1230
 1225 τὸ δ' ὧδ' ὀρᾶν φρονοῦντα, τίς ποτ' ἂν φέροι;

V. 1219 f. sie, die an meiner Seite gelegen hat.
 ἐμοῦ nahe bei.

V. 1221 τοῦτο κήδευσον λέχος achte dieses Bett,
 oder eigne dir diese Gattin zu; in beiden ist der Sinn:
 nimm sie zur Frau.

V. 1222 μεγάλα πιστεύσαντ' ἐμοὶ wenn du mir im
 Großen Treue d. i. Anhänglichkeit, Nachgiebigkeit,
 Gehorsam beweisest; so V. 1245.

V. 1223 σμικροῖς für ἐν σμικροῖς. Ueber die Con-
 struction s. Matth. Gramm. §. 539 S. 775 f. Unbe-
 deutend schien dies dem Herakles, da er in dem
 Punkte der Ehe selbst nicht sehr gewissenhaft war,
 und da es dem Hyllos immer noch frei stand, seine
 Liebe anderwärts zu verschenken. — συγχεῖ bringt in
 Unordnung, verwischt, vertilgt, vernichtet, s. zu
 Phil. 13.

V. 1224 νοσοῦντι einem Seelenkranken, Wahn-
 witzigen, wie öfters, z. B. V. 434, 1235. — θυμοῦ-
 σθαι zu zürnen, ihm seinen Willen nicht zu thun.

V. 1225 aber einen vernünftigen so zu sehen, d. i.
 aber es mit anzusehen, sich zu fügen, wenn ein ver-

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὥς ἐργασείων οὐδὲν ὦν λέγω, θροεῖς.

ΤΑΛΟΣ.

τίς γάρ ποθ', ἥ μοι μητρὶ μὲν θανεῖν μόνη
μεταίτιος, σοί τ' αὖθις, ὥς ἔχεις, ἔχειν,
τίς ταῦτ' ἄν, ὅστις μὴ' ἔξ ἀλαστόρων νοσοῖ, 1235
1230 ἔλοιτο; κρεῖσσον καὶ μέγ', ὦ πάτερ, θανεῖν,
ἢ τοῖσιν ἐχθίστοισι συνναίειν ὁμοῦ.

nünftiger so ist, solches verlangt. wie ὧδε, so ist V. 966, woselbst man nachsehe, πᾶ gebraucht. In Antig. 1180 ὁρῶ ὁμοῦ, 1298 ἔναντα προσβλέπω.

V. 1227 ist μοι entweder das vertrauliche μοι, oder es gehört zu μητρὶ, für μητρί μου, s. zu Phil. 435. — αἵτιός τινι heisst: von einem anzuklagen, einer auf den von einem die Schuld zu werfen ist. Ueber den Infinitiv bei αἵτιος s. Schäfer in den melett. crit. S. 23. — μητρὶ μὲν, σοί τ' αὖθις heisst: wenn nicht von andern, doch wenigstens von der Mutter, so wie auch von dir; über diese Entsprechung s. zu Antig. 1163 Br.

V. 1229 ταῦτα kann entweder auf ἧ bezogen werden, da öfters auf eine bestimmtere, speciellere Angabe eine allgemeinere folgt, wie V. 677, 1030. s. zu V. 549, Phil. 448, Schäfer zur Elektr. 1366. Wer möchte eine, die solche Schuld hat, wer möchte wohl so etwas wählen? Nicht zu übersehen ist hierbei die Wiederholung von τίς. Diefs ist die vorzüglichere Erklärungsart. Oder man erkläre es durch οὕτως so, dazu, nämlich zur Gattin: wer möchte wohl eine, die solche Schuld hat, dazu erkiesen? mit ihr eine solche Wahl treffen, s. zu V. 735. — ὅστις μὴ' ἔξ ἀλαστόρων νόσοι, wie wir: wenn ihn nicht der Teufel plagt.

V. 1231 τοῖσιν ἐχθίστοισι allgemein, obgleich nur an die Iole gedacht wird, s. zu Phil. 435.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἀνὴρ ὅδ' ὥς ἔοικεν οὐ νέμειν ἔμοι
φθίνοντι μοῖραν· ἀλλὰ τοι θεῶν ἄρ' αὖ
μενεῖ σ' ἀπιστήσαντα τοῖς ἔμοις λόγοις.

1240

ΤΑΛΟΣ.

1235 οἶ μοι. τάχ', ὥς ἔοικας, ὥς νοσεῖς φράσεις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

σὺ γάρ μ' ἀπεννασθέντος ἐκκινεῖς κακοῦ.

ΤΑΛΟΣ.

δείλαιος, ὥς ἐς πολλὰ τ' ἀπορεῖν ἔχω.

V. 1232 ist ὥς ἔοικεν οὐ νέμειν die bekannte griechische Attraction, wo das Hauptverbum vom Zwischensatz abhängig gemacht wird, statt οὐ νέμει, wie V. 1235; und vielleicht Antig. 1270, s. Schäfer zu unsrer Stelle, Matth. Gramm. §. 538 Anm. 2, Hermann zum Viger S. 745 und 894, Erfurdt zur Antig. 736 kl. Ausg. Auch wir können zuweilen so reden, z. B. wie aber die Skythen sagen, sey ihr Volk unter allen Völkern das späteste. — νέμειν μοῖραν den Theil, das Gebührende geben, s. Blomfields Glossar. zu Aisch. Prom. 299. Ueber ἔμοι s. zu Phil. 299.

V. 1233 θεῶν ἄρ' αὖ der Götter Unheil, Strafe.

V. 1235 ὥς νοσεῖς φράσεις du wirst gestehen, daß (oder wie) du Geisteskrank bist. Des Klanges wegen vergl. man Antig. 314 κερδαίνειν φιλεῖν.

V. 1236 bezieht Herakles das Krankseyn auf den Körper: freilich rüttelst du mich wieder auf aus meinen ruhenden Schmerzen, d. i. du machst mich wieder krank; Schiller: du hast aus meiner Ruhe mich herausgeschreckt.

V. 1237 ὥς ἐς πολλὰ in wie vielen Stücken, wie vielfach.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ γὰρ δικαιοῖς τοῦ φυτεύσαντος κλύειν.

ΤΛΛΟΣ.

ἀλλ' ἐκδιδαχθῶ δῆτα δυσσεβεῖν, πάτερ; 1245

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1240 οὐ δυσσέβεια, τοῦμόν εἰ τέρψεις κέαρ.

ΤΛΛΟΣ.

πράσσειν ἄνωγας οὖν με πανδίκως τάδε;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἔγωγε. τούτων μάρτυρας καλῶ θεοῦς.

ΤΛΛΟΣ.

τοιγὰρ ποιήσω, κούκ ἀπώσομαι, τὸ σὸν
θεοῖσι δεικνὺς ἔργον. οὐ γὰρ ἄν ποτε 1250

1245 κακὸς φανείην, σοί γε πιστεύσας, πάτερ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

καλῶς τελευτᾷς, καὶ πὶ τοῖσδε τὴν χάριν
ταχεῖαν, ὦ παῖ, πρόσθε· ὥς πρὶν ἐμπεσεῖν
σπαραγμὸν ἢ τιν' οἴστρον, ἐς πυρᾶν με θῆς.
ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἴρεσθε. παῦλά τοι κακῶν 1255

V. 1241 πανδίκως durchaus.

V. 1243 f. κούκ ἀπώσομαι, und ich will mich auch nicht davon losmachen, mich nicht dieser Sache entziehen. τὸ σὸν θεοῖσι δεικνὺς ἔργον es als dein Werk den Göttern anzeigend, du habest es so gewollt, nicht ich.

V. 1245 πιστεύσας, s. zu V. 1222.

V. 1246 τελευτᾷς du endest, du schließt, nämlich die Rede. Und hiermit verbinde deinen Dienst (das Verbrennen) schnell, und hiermit verbinde noch Eile in der Ausführung deines Dienstes.

V. 1249 f. ἄγε auf; es ist gleichsam Adverbium,

1250 αὕτη τελευτὴ τοῦδε τάνδρως ὑστάτη.

ΤΛΛΟΣ.

ἀλλ' οὐδὲν εἶργει σοὶ τελειοῦσθαι τάδε,
ἐπεὶ κελεύεις κᾶξαναγκάζεις, πάτερ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἄγε νῦν, πρὶν τήνδ' ἀνακινῆσαι νόσον· ὧ ψυχὴ σκληρὰ, χάλυβος
1255 λιθοκόλλητον στόμιον παρέχου- 1260

daher kann der Pluralis folgen. Aehnliches s. zu Phil. 1472. — αἴρεσθε erhebt euch, brecht auf. — παῦλά τοι κακῶν u. s. w. wahrlich der Leiden Ende ist zuletzt für mich ein solcher Tod, nämlich der Feuertod. ὑστάτη kann man adverbialisch nehmen, oder es macht mit τελευτὴ verbunden eine Fülle des Ausdrucks, gleichsam das äußerste Ziel.

V. 1253 πρὶν τήνδ' ἀνακινῆσαι νόσον bevor du diese Krankheit wieder aufregst. Die Person ist in ἄγε enthalten, s. zu V. 1170, und geht entweder auf den Hyllos, oder es ist die Mehrzahl zu verstehen, wie V. 1249. Dann ist es zu übersetzen: bevor ihr wieder erregt. Vielleicht läßt es sich auch intransitiv erklären.

V. 1254 steht richtig in der Aldina nach νόσον ein Kolon. — ὧ ψυχὴ σκληρὰ o harte, abgehärtete, durch viele Leiden gestählte Seele.

V. 1255 nimm zur Hand, oder bereite ein aus Stahlstein zusammengefügtes Gebiß, und stille das Geschrei. Der Genitiv χάλυβος hängt von dem in λιθοκόλλητον enthaltenen Substantivum ab, s. V. 1022 λαθίπονον ὀδυνᾶν und zur Elektr. 1304. Siehe auch Seidler zu Eur. Elektr. 857, und Schütz zu Aisch. Sieb. 712. Besonders geschieht dieses in Adjectivis, die mit dem α privativo zusammengesetzt sind. Beispiele bei Brunck zu König Oidip. 191, Matth. Grammat.

σ', ἀνάπαυε βοήν, ὥς ἐπίχαρτον
τελέως ἀεκούσιον ἔργον.

ΤΛΛΟΣ.

αἶρετ' ὀπαδοὶ, μεγάλην μὲν ἐμοὶ
τούτων θέμενοι συγγνωμοσύνην, 1265
1260 μεγάλην δὲ θεῶν ἀγνωμοσύνην
εἰδότες ἔργων τῶν πρασσομένων.
οἳ φύσαντες, καὶ κληζόμενοι
πατέρες, τοιαῦτ' ἐφορῶσι πάθῃ.
τὰ μὲν οὖν μέλλοντ' οὐδεὶς ἐφορᾷ. 1270

§. 317. Wir sagen Kieselstein, Marmorstein, Sandstein; so Eisenstein, Stahlstein. Den Schmerz lindert man dadurch, daß man ihn verbeißt; dazu soll auch das Gebiß und zwar ein stählernes, also ein hartes dienen, welches das heftige Daraufbeißen aushält. Daß man Bleikugeln zu diesem Zweck in den Mund nimmt, ist ja bekannt.

V. 1256 f. denn wiewohl es wider meinen Willen geschieht, so ist es mir doch ganz (höchst τελείως) erwünscht; wiewohl es mir lieber wäre, am Leben zu bleiben, so ist mir doch der Feuertod wegen des schmerzhaften Lebens höchst erwünscht.

V. 1258 sind unter ὀπαδοὶ die Krieger zu verstehen, welche den Herakles bis hierher getragen hatten, s. zu V. 965.

V. 1259 τίθεσθαι συγγνωμοσύνην für συγγιγνώσκειν s. zu V. 997.

V. 1260 kennend die große Härte, (Unbilligkeit, Rücksichtslosigkeit, Mangel an Einsehen) der Götter in dem, was geschieht.

V. 1262 geht οἳ auf θεῶν V. 1260: die, obgleich sie ihn zeugten und Väter hießen, solche Leiden mit ansehen. So steht ἐφορᾷν auch Elektr. 825.

V. 1264 ἐφορᾷ überschaut.

- 1265 τὰ δὲ νῦν ἐστῶτ', οἴκτρά μὲν ἡμῖν,
αἰσχροῖα δ' ἐκείνοις,
χαλεπώτατα δ' οὖν ἀνδρῶν πάντων
τῷ τήνδ' ἄτην ὑπέχοντι.

ΧΟΡΟΣ.

- 1270 λείπου μηδὲ σὺ, παρθέν' ἀπ' οἴκων, 1275
μεγάλους μὲν ἰδοῦσα νέους θανάτους,

V. 1266 ἐκείνοις nämlich θεοῖς.

V. 1267 hängen die Genitive ἀνδρῶν πάντων nicht von dem Superlativ, sondern von τῷ ὑπέχοντι ab. So sagen auch wir: am schlimmsten aber ist die Gegenwart unter allen Menschen dem, welcher. Aehnliches s. zu Aias 1134. So Antig. 931 τούτων τοῖσιν ἄγουσι, 1329 f. μόρων ὁ ἄγων.

V. 1269 bis zu Ende theile ich dem Chor um deswillen zu, weil alle Sophokleische Tragödien vom Chore geschlossen werden, und zwar sehr passend; dann enthält auch der letzte Vers eine dem Chor zukommende Sentenz. Es mag diese Worte der Chorführer allein, oder der ganze Chor sprechen, der Singularis παρθένε, welcher jedes einzelne Mädchen anzeigt, ist ohne Tadel: zurückbleibe auch nicht einmal du Jungfrau vom Hause d. i. selbst jedwede Jungfrau ziehe mit. So steht V. 205 ὁ μελλόννυμφος, und ähnlich werden V. 634 f. Bewohner entlegener Gegenden zur Freude eingeladen. Sieh auch zu V. 256. Antig. 107 steht φῶτα für die Mannschaft, das Heer, παρθένος ἀπ' οἴκων die Jungfrau, die sonst dem Hause angehörte, die häusliche. So Oid. auf Kolon. 413 ἀνδρῶν θεωρῶν Δελφικῆς ἀφ' ἐστίας, so οἱ ἀπὸ τοῦ πλήθους, οἱ ἀπὸ τῆς βουλῆς und mehr dergl. So auch V. 602 ταῖς ἔσωθεν, und V. 1004 θαῦμα πόρρωθεν.

V. 1270 μεγάλους ἰδοῦσα als eine sehende, um zu sehen, s. zu Phil. 535. νέους θανάτους einen noch nie

πολλὰ δὲ πῆματα καὶ καινοπαθῆ·
 κούδεν τούτων, ὅ τι μὴ Ζεύς.

gesehenen Tod, daß sich nämlich ein Lebender verbrennen läßt. Der Plural. dichterisch.

V. 1271 καὶ vor καινοπαθῆ ist sichere Emendation mehrerer. καινοπαθῆ neu d. i. noch nie erlittene.

V. 1272 κούδεν τούτων, ὅ τι μὴ Ζεύς und doch ist nichts von diesem, was nicht Zeus, d. i. und doch ist alles dieses Zeus, wie auch wir sagen für: und doch kommt alles dieses vom Zeus. So steht König Oid. 1329 Ἀπόλλων τάδ' ἦν, woselbst Erfurdt nachzusehen.

Uebersicht
der
aufserdialogischen Versmaafse in
den Trachinierinnen.

Erster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 94 an :

$\cup \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \left\{ \begin{array}{l} \text{iamb. dactylische,} \\ \text{— } \text{ — } \cup \text{ — — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \end{array} \right.$
 $\text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \text{ — } \quad \text{ein dactylischer}$
 $\text{ — } \cup \text{ — — }, \text{ — } \cup \text{ — — } \quad \text{ein trochäischer}$
 $\text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \quad \text{ein dactylischer}$
 $\text{ — } \text{ — } \cup \text{ — — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \quad \text{ein iamb. dactylischer}$
 $\text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \left\{ \begin{array}{l} \text{iambische} \\ \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \\ \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \cup \end{array} \right.$

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 112 an.

$\frac{1}{2}$ uu, $\frac{1}{2}$ uu, $\frac{1}{2}$ u
 $\frac{1}{2}$ uu, $\frac{1}{2}$ uu, $\frac{1}{2}$ —
 $\frac{1}{2}$ uu, $\frac{1}{2}$ uu, $\frac{1}{2}$ —
 $\frac{1}{2}$ uu, $\frac{1}{2}$ uu, —

dactylische

— ∠ ∪ —, ∠ ∪ ∪ —

∪ ∠ ∪ —, ∠ ∪ ∪ —

∪ ∪ ∪ —, ∠ ∪ ∪ —

∠ ∪ ∪ —, ∪ ∠ ∪ —

} choriambische

— ∪ — ∪, ∠ ∪ — —

ein trochäischer

∪ ∪ ∠ ∪ — —

ein iambischer

Nachgesang von V. 132 an.

∪ ∠ ∪ —, ∠ ∪ — —

ein iamb. trochäischer

∪ ∠ ∪ —, ∪ ∠ ∪ —

∪ ∠ ∪ —, ∪ ∠ —

∪ ∠ ∪ —, ∪ ∠ ∪ —

} iambische

— ∠ ∪ —, ∪ ∠ —

ein iambischer Trimeter

∪ ∠ ∪ —, ∠ ∪ —

ein Diambus und Kretikus

∪ ∠ ∪ —, ∪ ∠ ∪ —, ∪ ∠ ∪ —

ein iambischer

Zweiter Gesang von V. 204 an:

∪ ∪ ∪ ∠, ∪ ∪ ∪ ∠, ∪ ∠ ∪ —

2 Päonen u. 1 Diambus

∪ ∪ ∠ ∪ —, ∪ ∠ ∪ —, ∪ —

∪ ∠ ∪ —, ∪ ∠ —

} iambische

— ∪ ∠ —, ∪ ∠ —

∪ ∠ ∠ ∪ —, ∪ —

ein dochmischer

∪ ∠ ∪ —, ∠ ∪ — —

ein iamb. trochäischer

∪ ∪ ∪ ∠, ∠ ∪ —

ein Päon und ein Kretikus

∪ ∠ ∪ —, ∪ ∠ ∪ ∪

ein iambischer

∠ ∪ ∪, ∠ ∪ ∪ —

ein dactylischer

∪ ∪ ∪ ∪, ∠ ∪ ∪ —

ein päon. choriambischer

∠ ∪ — ∪, ∠ —

ein trochäischer

∪ ∠ ∪ —, ∪ ∠ ∪ —

ein iambischer

ein iambischer Trimeter

II. Trachiniai.

υ ∠ υυυ, - ∠	}	iambische
- ∠ υ -, υ ∠ υ -, - ∠		
υ ∠ υ -, υ ∠ υ		
υ ∠ υ -, - ∠		
υ υυ ∠ υ -		ein dochmischer
υ ∠ υ - υ ∠, υ ∠ ∠ υ -		ein iamb. dochmischer
υ ∠ υ - -		ein iambischer

Dritter Gesang.

Strophe und Gegenstrophe von V. 496 an:

υυ ∠ υυ -	ein anapästischer
υυ ∠ υυ -, - ∠ υ -	ein logaöd. anapästischer
∠ υ - -	ein trochäischer
υυ ∠ υυ -	ein anapästischer
υυ ∠ υυ -, υ ∠ υ -	ein logaöd. anapästischer
∠ υυ, ∠ υυ, ∠ -	ein dactylischer
∠ υ - -, ∠ υυ, ∠ υυ, ∠ -	ein iamb. dactylischer
∠ υυ, ∠ υυ, ∠ υ	ein dactylischer
∠ υυ, ∠ υυ, ∠ υυ, ∠ υ -	ein logaöd. dactylischer
- ∠ υ -, υ ∠ υ -	ein iambischer
∠ υυ, ∠ υ - υ	ein logaöd. dactylischer

Nachgesang von V. 518 an:

υ, ∠ υυ, ∠ υ	}	dactylische
-, ∠ υυ, ∠ -		
-, ∠ υυ, ∠ υυ, ∠ -		
- ∠ υ - -		ein iambischer
∠ υυ, ∠ υυ, -, ∠ υυ, ∠ υ	}	dactylische
∠ υυ, ∠ υυ, ∠ -		
- ∠ ∠ υ -, -	}	dochmische
- ∠ ∠ υ -, -		

$\text{— } \text{u} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{— } \text{—}$ ein antispast. iambischer
 $\text{u} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{— } \text{—}$
 $\text{u} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{— } \text{—}$ } iambische
 $\text{uu} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{—}$
 $\text{— } \text{u}, \text{— } \text{uu} \text{ } \text{—}$ } choriambische
 $\text{u} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{uu} \text{ } \text{—}$

Vierter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 634 an:

$\text{—}, \text{— } \text{uu} \text{ } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{— } \text{u}$ ein glykonischer
 $\text{— } \text{u} \text{ } \text{— } \text{u}, \text{— } \text{u} \text{ } \text{—}$ ein trochäischer
 $\text{uu} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{uu} \text{ } \text{— } \text{—}$ ein logaöd. anapästischer
 $\text{— } \text{uu} \text{ } \text{—}, \text{— } \text{—}$
 $\text{—}, \text{— } \text{uu} \text{ } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{—}$ } choriamb. oder glykon.
 $\text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{uu} \text{ } \text{—}$ (Herm. elemm. p. 565 f.)
 $\text{u} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{—}$ ein iambischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 648 an:

$\text{uu} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{—}$ ein logaöd. anapästischer
 $\text{— } \text{—}, \text{uu} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{— } \text{—}$ desgl. mit Basis
 $\text{— } \text{— } \text{—}, \text{uu} \text{ } \text{— } \text{—}$ ein iambischer
 $\text{— } \text{u} \text{ } \text{— } \text{u}, \text{— } \text{u} \text{ } \text{—}$ ein trochäischer
 $\text{u} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{— } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{—}$ } iambische
 $\text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{—}$ 2 Molosse, oder spond. Anapästen
 $\text{— } \text{— } \text{—}, \text{uu} \text{ } \text{— } \text{—}$ ein trochäischer, dessen erster
 Dipodie ein Antispast ent-
 spricht.

Fünfter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 822 an:

$\text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{uu}, \text{— } \text{uu} \text{ } \text{—}$ ein iamb. dactylischer

— ∠ ∪ ∪, ∠ ∪ ∪, ∠ — e. dactyl. mit Basis, od. e. anapäst.

∠ ∪ — ∪, ∠ ∪ — — e. antispast. trochäischer, s. d. Note.

∠ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪, ∪ ∪ ∪ ∪ —, ∪ ∠ ∪ — } iamb. Trimeter

— ∪ ∪ ∪ ∪, ∪ ∪ ∪ ∪ —, ∪ ∠ ∪ — }

— ∪ ∪ ∠ ∪ —, ∪ ∠ ∪ — — ein dochm. iamb., od. logaöd. dactyl.

∠ ∪ ∪ ∪, — ∠ — } ein Päon und e. Moloss., od. e. ischiorrh. iamb,

∠ ∪ ∪ ∪, — ∠ — }

∪ ∪ ∪ ∪ ∪, ∪ ∪ ∪ — ein trochäischer

∪ ∠ ∪ — ∪ ein iambischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 842 an:

— ∠ — —, ∠ ∪ ∪ — ein glykonischer

∪ ∪ ∠ ∪ —, ∪ ∪ ∠ ∪ — ein anapästischer

∪ ∠ ∠ ∪, ∪ ∠ ∪ ∪ eine antispast., s. d. Note

∪ ∪ ∠ ∪ ∪, ∪ ∪ ∪ | ∪ ∪ ∪ ∠ ∪ — } iamb. dochmische

— ∠ ∪ —, ∪ ∪ ∪ | — ∪ ∪ ∠ ∪ ∪ }

— ∪ ∪ — ∪ ∠ } ischiorrh. iambische

— ∪ ∪ — — ∠ }

— ∠ ∪ ∪ — — — } glykonische oder anapästische

— ∠ ∪ ∪ — }

∠ ∪ ∪ —, ∠ ∪ ∪ — } choriambische

∠ ∪ ∪ —, — — }

Sechster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 864 an:

2 iambische Trimeter

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 866 an:

∪ ∠ ∪ und

2 iambische Trimeter

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 874 an:

3 iambische Trimeter

Zwischengesang von V. 880 an:

uu $\angle$ uu —, u $\angle$ u ein logaöd. anapästischer

— — — — — ein troch. dochmischer

— —, ♭ ♯ ♯ — ♭ ein dochmischer

— / u —, u / u — ein iambischer

— —, $\frac{1}{2}$ 00 —, 0 — ein glykonischer

u / u —, u / u — ein iambischer

— — — — — ein daetylischer

uu $\angle$ uu — ein anapästischer

uu / u —, u / u — — ein iambischer

υ ∟ υ - υ, - ∟ ∟ υυ ein iamb. dochmischer

Vierte Strophe und Gegenstrophe von V. 890 an:

ein iambischer Trimeter

u $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, u $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bakchen

Nachgesang von V. 894 an:

u u' u' - uu ein dochmischer, s. d. Note

- u' u - , u - - ein dochm., od. e. choriamb.

iamb., od. ein logaöd.

dactylischer

u $\frac{1}{2}$ u $\frac{1}{2}$, u $\frac{1}{2}$ u ein iambischer

Siebenter Gesang.

Erster Theil.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 948 an:

$\begin{array}{l} \text{uu } \underline{\text{u}} \text{uuu}, \text{u } \underline{\text{u}} \text{u} - \\ \text{uuu } \text{uuu}, \text{u } \underline{\text{u}} \text{u} - \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{uu } \underline{\text{u}} \text{uuu}, \text{u } \underline{\text{u}} \text{u} - \\ \text{uuu } \text{uuu}, \text{u } \underline{\text{u}} \text{u} - \end{array}} \right\} \text{iambische}$

טוט טוט, ט ז ט ז

— — —, — — — — ein choriamb. antispast., od. ein
logaöd. dactylischer.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 954 an:

—, — — —, — — — — ein glykonischer
 — — — —, — — — —, — — — — } iambische
 — — — —, — — — —, — — — — }
 — — — —, — — — — ein choriamb. iambischer, s. zu
 V. 957.

—, — — —, — — — — ein glykonischer
 — — — —, — — — — ein trochäischer
 — — — —, — — — — ein anapästischer
 —, — — — —, — — — — ein glykonischer, s. zu V. 961.
 — — — —, — — — — ein trochäischer

Zweiter Theil.

Vorgesang von V. 972 an:

— — —, — — — } choriamb. (Herm. elemm. p.
 — — —, — — — } 422 f.)
 — — — —, — — — — ein Paroemiacus

System und Gegensystem von V. 975 an:

9 anapästische Verse.

Dritter Theil.

Vorgesang von V. 993 an:

— — — —, — — — — } anapästische
 — — — —, — — — — }
 — — — — ein choriamb. mit e. Basis, s. d. Note
 — — — —, — — — — ein Paroemiacus
 8 anapästische Verse.

Strophe und Gegenstrophe von V. 1005 an:

— — — — — ein ischiorrhog. iambischer

— — —, — — — ein dactylischer

— — — — —, — — — — — ein antispastischer, s. d. Note

— — — — —, — — — — — } anapästische, s. d. Note

— — — — —, — — — — — ein iambischer

5 Hexameter.

— — — — —, — — — — — ein anapästischer

— — — — —, — — — — — } choriambische, s. d. Note

Zwischengesang von V. 1019 an:

5 Hexameter

V. 1075 — — — — — ein ischiorrh. iambischer

V. 1079 — — — — — } defsgl. oder anapästische

V. 1080 — — — — — }

Schlussgesang.

V. 1253 bis zu Ende: anapästische.

Bemerkte Druckfehler:

in den Bemerkungen:

S. 136 Z. 11 $\delta\alpha\upsilon\alpha\iota$ — statt $\alpha\upsilon\delta\alpha\iota$ —

ein dactylischer
— — — — —
— — — — —
anapästische, s. d. Note }
— — — — —
— — — — —
ein iambischer
Hexameter.
— — — — —
— — — — —
ein anapästischer
— — — — —
choriambische, s. d. Note }

Zwischenzug vom 4. 10. 1919 an:

J e n a,

gedruckt bei Friedrich Mauke.

~~Belagel oder angestrichen~~

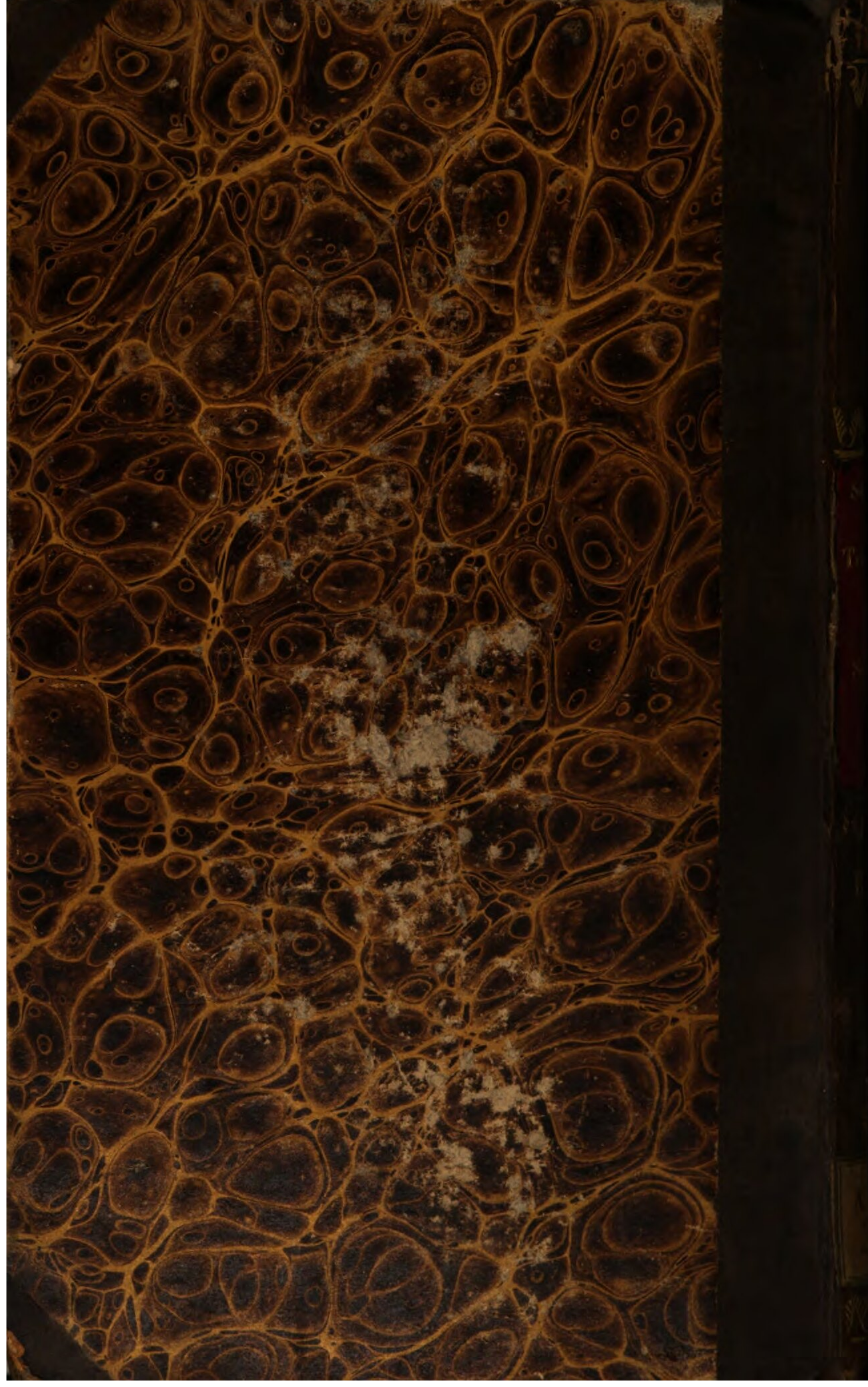
V. 1253 bis zu Ende: anapästische.

Bemerkte Druckfehler:

in den Bemerkungen:

— 1862 —

sin charianis, mit a. Basis, a. d. No. 1
sin parochianis



Sophocles,

Sophokles Tragoedien

Bd.: 2

Weimar 1824

A.gr.a. 2104-2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10233994-6